REGION Burgwald Ederbergland

Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

Region Burgwald-Ederbergland:
Ein Wandermärchen und noch viel mehr

Impressum:

Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027 für die Region Burgwald-Ederbergland

Mai 2022

Auftraggeber:

Region Burgwald-Ederbergland

Marktplatz 1

35083 Wetter

info@region-burgwald-ederbergland.de

www.region-burgwald-ederbergland.de

Auftragnehmer:

360smart

Schrimpegasse 2

60529 Frankfurt am Main

info@360-smart.de

www.360-smart.de

© Fotos Titelseite: die Fleckenbühler, Viez & Töchter, Region Burgwald-Ederbergland

Gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes, mitfinanziert durch das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland

Stand: 31. Mai 2022

Name der LAG	Burgwald-Ederbergland
Vorsitz der LAG	Rüdiger Heß, Vorsitzender des Vereins Region Burgwald-Ederbergland e. V.
Sitz der LAG	Geschäftsstelle der Region Burgwald - Ederbergland e. V. Marktplatz 1, 35083 Wetter (Hessen) Tel.: 06423 / 541007 Fax: 06423 / 541008 info@region-burgwald-ederbergland.de www.region-burgwald-ederbergland.de
Regional-management	**Regionalmanagerin**: Lena Bischoff-Stein **Team**: Svenja Sauerwald, Caroline Jahnke **Kontaktdaten**: siehe oben
Eckdaten der Region	**Beteiligte Kommunen**: Allendorf (Eder) (mit Bromskirchen), Battenberg, Burgwald, Cölbe, Frankenberg, Gemünden (Wohra), Hatzfeld (Eder), Lahntal, Münchhausen, Rauschenberg, Rosenthal, Wetter, Wohratal, **Mitglieder** der LAG: 136 (31.12.2021) **Einwohnerzahl**: 76.685 (30.06.2021), **Fläche**: 787,83 qkm
Zugew. Planungsbudget	4.095.000 €
Handlungsfelder und Themen	in HF1 z.B.: - Vernetzung, Kommunikation, Beratung und Unterstützung in allen Bereichen der Daseinsvorsorge - Schaffung multifunktionaler Treffpunkte - Stärkung von ehrenamtlichem Engagement - Außerschulische Bildungsangebote in HF 2 z.B.: - Vernetzung regionale Wirtschaftspartner, regionale Wertschöpfungsketten - Gründung und Entwicklung von Betrieben - Qualifizierungsoffensive Gastronomie- und Beherbergung - Entwicklung alternative Angebote Versorgung & Beherbergung in HF 3 z.B.: - Etablierung als Premiumwanderregion mit Zertifizierung - Strategiefeld Natur, dazu Regionalität & Gesundheit entwickeln - Regionale Potenziale aufwerten - Ausbau des Radtourismus, u.a. mit Rundtouren - Vermarktung in Kooperation mit Tourismusorganisationen verstärken

	in HF 4 z.B.: - Verstärkung der Aktivitäten zu Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten - Verarbeitung und Vermarktung ökologischer und/oder nachhaltiger regionaler Produkte und Lebensmittel
Relevante Fördervorhaben HF 1	Startprojekte: - Junge Menschen in der Regionalentwicklung - Freizeitpark Allendorf - Bürger-App - Erlebnisspielplatz in Gemünden Leuchtturmprojekte: - Haus der Vereine (Cölbe) - Kulturzentrum "Alter Bahnhof" Frankenberg - Hugenotten- und Waldenser- Erlebnishaus Schwabendorf
Relevante Fördervorhaben HF 2	Startprojekte: - Gemeinwohlökonomie in der Region - Kleine Betriebe – große Vielfalt Leuchtturmprojekte: - Netzwerk Förderung - Begegnungscafé Dorfladen Bromskirchen
Relevante Fördervorhaben HF 3	Startprojekte: - Kunstweg Battenberg 2.0 - Konzeptstudie Geologischer Rundweg Hatzfeld/Battenberg - Radweg-Station Backhaus Obersimtshausen - Konzept/Machbarkeitsstudie Burgwald-Erlebniszentrum Leuchtturmprojekte: - Etablierung als Premiumwanderregion - Qualifizierungsoffensive wanderfreundliche Gastgeber
Relevante Fördervorhaben HF 4	Startprojekte: - Tage der biologischen Vielfalt - Alte Schulscheune als Ort für BNE (Schreufa) - StadtApp Gemünden Leuchtturmprojekte: - Informationskampagne Lebensmittelverschwendung - Außerschulischer Lernort Klimaschutz Frankenberg - Klimabonus
Besonderheiten	Das Fördergebiet der Region Burgwald-Ederbergland erstreckt sich über Teilräume zweier Landkreise und Regierungspräsidien. Der Sitz des Vereins ist in der Gemeinde Burgwald (LK WAFKB), unabhängig vom aktuellen Sitz der Geschäftsstelle (LK MRBID).

Inhaltsverzeichnis

I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES (Lokale Entwicklungsstrategie) 7

II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach VO) 12

II.1 Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“ 12

II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse: Benennung der Kommunen, Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer (Kommunen können jeweils nur Mitglied einer LES sein) 12

II.1.2 Begründung der Abgrenzung: Topografie, Soziokultureller Zusammenhang, Naturräumliche Zusammenschlüsse, wirtschaftliche Zusammen-schlüsse, konzeptionelle Planungsgrundlagen (Kreisentwicklung, Raumordnungsplan, Daseinsvorsorge, Tourismusdestination/-organisation) 13

I.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse: Raum-und Siedlungsstruktur, Verkehrsanbindung, Flächennutzung 17

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region (max. M 1:100.000) 18

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region 18

II.2.1 Bevölkerung 18

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel 18

II.2.1.2 Migration 19

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement 20

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur 21

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge 22

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur 22

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur 23

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV 27

II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen 28

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts 29

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur 33

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen 33

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze 35

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung 35

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes 36
II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung 38
II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur 39
II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus 40
II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisations- strukturen 40
II.2.4.2 Infrastrukturausstattung 42
II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung 43
II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse Naherholung und ländlicher Tourismus 45
II.2.5 Bioökonomie 46
II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region 46
II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen, z.B. Ökomodellregion 47
II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens 49
II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse Bioökonomie 50
II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten 51
II.4 Aufstellung eines Finanzplanes 70
II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von: 73
II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO) 73
II.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremium) gemäß Art. 27 Dach VO 74
II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO 77
II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO 79
Anlagen 82

I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES (Lokale Entwicklungsstrategie)

Um die erfolgreiche Arbeit der Region Burgwald-Ederbergland auch in der Förderperiode 2023-2027 fortsetzen zu können, hat die Region die bestehende Zusammenarbeit mit regionalen Gebietskörperschaften, den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie weiteren relevanten gesellschaftlichen Vereinigung der Region für die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) verstärkt. Mit diesen Partnern wurde auf verschiedenen Wegen die gemeinsame Strategie für die nächste Förderperiode erarbeitet.

Am 18. Oktober 2021 wurde der Auftrag zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) an die Agentur 360smart, Frankfurt vergeben. Im Rahmen des Auftrags wurde in einem gemeinschaftlichen Prozess zwischen 360smart und der LAG die vorliegende LES erarbeitet. Start war am 26. Oktober 2021 mit einem Kick-Off-Gespräch zwischen der LAG und der Agentur 360smart in Wetter. Im weiteren Verlauf wurden insgesamt 11 Online-Konferenzen mit der LAG durchgeführt und in drei Präsenztreffen die wesentlichen inhaltlichen Entscheidungen getroffen. An den Konferenzen und Präsenztreffen nahmen Vertreter der LES-Steuerungsgruppe und des Vorstands der LAG teil. Die Einbindung und die Arbeit der LAG vor Ort war von entscheidender Bedeutung für den Wissenstransfer über die Besonderheiten der Region, der die Erstellung der LES wesentlich beeinflusst hat.

Auftakttour

Aufgrund geltender Abstandsregeln im Zuge der Covid19-Pandemie und um Präsenz in der Region zu zeigen, entschieden sich LAG und 360smart für eine Auftakttour anstatt einer einzelnen Großveranstaltung. Diese Tour erfolgte an einem Tag und begann am 19. November 2021 um 15 Uhr in Battenberg (Eder) im westlichsten Teil der Region, führte über Wetter-Mellnau um 17.30 Uhr im südlichen Teil der Region nach Wohratal im östlichen Teil der Region, wo die letzte Veranstaltung um 20 Uhr begann. Diese wurde zusätzlich per Zoom digital übertragen für alle, die von zuhause aus teilnehmen wollten. Gegen 21.30 Uhr ging die Auftakttour zu Ende.

Die Organisation vor Ort oblag der LAG, insbesondere dem Regionalmanagement, die inhaltliche Vorbereitung, ebenso wie die Moderation und das Führen durch die Veranstaltung 360smart.

Eingeladen wurde wie folgt:

- Mailversand am 03.11.2021 an einen Mailverteiler mit etwa 220 Adressen der Akteure und Institutionen in der Region
- Pressegespräch mit Ina Tannert von der Oberhessischen Presse (OP) am 04.11.2021, danach Artikel in der OP und Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) am 11.11.2021
- Pressemitteilung an die verschiedenen Gemeindeblättchen der Region
- Aufruf auf der Webseite der Region Burgwald-Ederbergland ab 09.11.2021
- Aufruf über die Facebook-Seite der Region Burgwald-Ederbergland am 9., 14., 17. und 19.11.21.
- Bekanntgabe über Webauftritte der Mitgliedskommunen der Region

An der Auftakttour nahmen rund 70 Akteure der Region in Präsenz teil, während der letzten Veranstaltung in Wohratal waren per Livestream weitere 22 Teilnehmer:innen zugeschaltet. Für diesen Zeitraum galt in Hessen die 3-G-Regel, für Ungeimpfte die Vorlage eines PCR-Testes.

Nachberichte in der HNA und OP wurden lanciert, ebenso in den Gemeindeblättchen am 25.11.2021.

Bürgermeistergespräche

Vom 18. bis 27. Januar 2022 wurden durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Gerd Daubert und die Regionalmanagerin Lena Bischoff-Stein mit allen Bürgermeistern der künftigen Region Gespräche geführt. Ziel der 13 Gespräche war ein intensiver Austausch zur zukünftigen Förderperiode und zu gemeinsamen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Region. Dabei wurden auch erste Projektideen abgefragt.

Fachforen

Am 21. Januar 2022 wurden relevante Akteure und Personen sowie alle, die bei der Auftakttour Interesse an einer Mitarbeit geäußert hatten, per Mail und Internet-Aufruf auf die kommenden Fachforen vom 01. Februar bis 07. März 2022 aufmerksam gemacht und zu diesen eingeladen. Zusätzlich wurde über die Presse und Gemeindeblättchen sowie über die Homepages einiger Kommunen der Region zur Teilnahme eingeladen. Die Fachforen fanden aufgrund der andauernden Pandemie-Situation alle in Form von Videokonferenzen statt.

Die Fachforen waren in eine erste und zweite Terminrunde organisiert und in insgesamt sechs Themen unterteilt (siehe Tabelle Folgeseite). Je nach Thema gab es ein oder zwei Termine, die – sofern es zwei Termine gab – inhaltlich aufeinander aufgebaut haben.

Fach-fo-rum	**HF/Themen**	**Termine 1. Runde**	**Termine 2. Runde**
	HF 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge		
A	**1.1 + 1.3: „Neues Leben auf dem Land“: Regionale Wohnkonzepte, zeitgemäße Mobilität** inklusive aller Unterpunkte, auch Coworking	**08.02.22**	**04.03.22**
B	**1.2: Daseinsvorsorge** - Abwendung Unterversorgung Gesundheit/Pflege/Betreuung, Verbesserung der Nahversorgung, multifunktionale Dorfzentren	**01.02.22**	**kein 2.Termin**
C	**1.2 + 1.4: Freizeit, Jugend, Kultur, Außerschulische Bildung** - Freizeit- und Kulturangebote (auch Jugend), Bildungsangebote und -infrastruktur	**07.02.22**	**02.03.22**

Fach-fo-rum	HF/Themen	Termine 1. Runde	Termine 2. Runde
	HF 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen		
D	**2.1 + 2.3: Kleinstunternehmen, Netzwerke, Fachkräfte, Wertschöpfungsketten** inklusive aller Unterpunkte i.V.m. 4.2	**07.02.22**	**kein 2. Termin**
	2.2: Gastgewerbe gemeinsam mit HF 3		
	HF 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus		
E	**3.1 + 3.2 zusammen mit 2.2: Tourismusnahe Infrastruktur, Dienstleistungen, Servicequalität, Gastgewerbe** inklusive aller Unterpunkte	**08.02.22**	**03.03.22**
	HF 4: Bioökonomie/Nachhaltigkeit		
F	**4.1 + 4.2: Sensibilisierung für nachhaltiges Konsumverhalten, Vorhaben der Bioökonomie** inklusive aller Unterpunkte i.V.m. 2.3	**10.02.22**	**07.03.22**

Die erste Terminrunde beschäftigte sich mit der Frage des aktuellen Status-Quo der Region zum jeweiligen Thema. Basierend darauf wurde, auch in Kleingruppen, herausgearbeitet, was in der Region fehlt und was als veränderungs- oder verbesserungswürdig angesehen wird. Die zweite Terminrunde war dem Herausarbeiten konkreter Projektvorschläge, basierend auf den im ersten Teil erarbeiteten Defiziten vorbehalten.

In einzelnen Fachforen wurde die Projekterarbeitung bereits im ersten Termin durchgeführt, hier entfiel der zweite Termin. Ob einer oder zwei Termine angeboten wurden, ergab sich aus der Nachfrage nach diesem Thema auf der Auftakttour.

Die Fachforen wurden eingeleitet durch eine Erläuterung der Thematik LEADER und LES sowie einer spielerischen Kennenlernrunde, um eine angenehme Gesprächsbasis zu schaffen. Es folgte ein Plakat, das neben einer Auflistung der inhaltlichen Schwerpunkte des einzelnen Fachforums auch eine provokante Aussage zum jeweiligen Thema enthielt. Hierdurch sollte die Diskussion angeregt und auf bestimmte Themenbereiche fokussiert werden. Die Plakate waren wie folgt aufgebaut:

Abbildung 1: Themenplakat Fachforum C

Abbildung 2: Themenplakat Fachforum D

Abbildung 3: Themenplakat Fachforum E

Abbildung 4: Themenplakat Fachforum F

Mit insgesamt rund 100 Teilnehmenden, die sich unterschiedlich auf die jeweiligen Themenfelder verteilten, waren die Online-Fachforen gut besucht und brachten konstruktive Ergebnisse. Deutlich wurde hier, dass die Entwicklung und auch die Chancen der Zukunft insbesondere darin gesehen werden thematische Vernetzungen, Kommunikation und Unterstützung anzubieten.

Ideenwettbewerb

Neben der Initiierung von Projektideen in den Fachforen, wurde ein Online-Ideenwettbewerb durchgeführt, der am 14. Februar 2022 begann und am 13. März 2022 endete. Er bot die Möglichkeit, mittels eines unterstützenden Formulars konkrete Projektideen einzubringen. Insgesamt wurden auf diesem Wege 33 Projektideen eingesandt, die von einer regionalen Jury in einem gemeinsamen Online-Treffen am 06. April 2022 zwecks einer ausgelobten Prämierung bewertet wurden. Neun Projektideen wurden ausgewählt, um diese anschließend durch die Bürger der Region in einem Online-Voting final bis zum 24. April 2022 bewerten zu lassen. Die ersten Plät-

ze in diesem Voting bekamen einen Geldpreis von 500/bzw. 250 €, die nächsten Plätze bekamen einen Sachpreis, eine Segway-Tour durch die Region, geschenkt. Ausgezeichnet wurden die Projektträger auf der Abschlussveranstaltung.

Abschlussveranstaltung

Mit einer breit angelegten Einladung an alle Teilnehmer der verschiedenen beschriebenen Beteiligungs-Formate per E-Mail, ergänzt um Veröffentlichungen im Internet, auf Facebook sowie mittels einer Presseinformation wurde die Abschlussveranstaltung beworben. Diese fand am 29. April 2022 in der Eventscheune des Hofes Fleckenbühl in Cölbe-Schönstadt statt. Rund 70 Teilnehmende informierten sich über die Ergebnisse des Prozesses, nahmen an der Prämierung des Ideenwettbewerbs teil und feierten bei intensiven Gesprächen und guter Verköstigung. Diese Veranstaltung markiert den Schlusspunkt des partizipativen Prozesses der Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region Burgwald-Ederbergland.

Abbildung 5: Einladungsplakat Abschlussveranstaltung

II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung (gemäß Art. 26 Dach VO)

II.1 Festlegung der regionalen Gebietskulisse auf Grundlage der beigefügten Gebietskulisse „Ländlicher Raum Hessen 2023-2027“

II.1.1 **Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse:** Benennung der Kommunen, Einwohnerzahl, Fläche, Einwohnerdichte/Quadratkilometer (Kommunen können jeweils nur Mitglied einer LES sein)

Die Region Burgwald-Ederbergland liegt nördlich von Marburg und grenzt westlich und nordwestlich an das Bundesland Nordrhein-Westfalen. Im Osten grenzt sie an den Schwalm-Eder-Kreis. Die Region umfasst den nördlichen Bereich des Landkreises Marburg-Biedenkopf und den südlichen Teil des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Damit ist die Region den Regierungspräsidien Gießen und Kassel zugeordnet und die einzige Region in Hessen, die sich über zwei Regierungspräsidien erstreckt.

In der Förderperiode 2014-2020 gehörten 8 Städte und 7 Gemeinden zur Region. Mit dem Beginn der neuen Förderperiode 2023-2027 scheidet die Stadt Kirchhain aus der Region Burgwald-Ederbergland aus. Die Gemeinden Allendorf (Eder) und Bromskirchen im Landkreis Waldeck-Frankenberg schließen sich zum 1. Januar 2023 zur neuen Gemeinde Allendorf (Eder) zusammen. Damit zeigt sich die Region zu Beginn der neuen Förderperiode 2023-2027 nun mit 7 Städten und 6 Gemeinden:

	Städte/Gemeinden	**Landkreis Waldecke-Frankenberg**	**Landkreis Marburg-Biedenkopf**
1	Allendorf (Eder)	x	
2	Battenberg (Eder)	x	
3	Burgwald	x	
4	Frankenberg (Eder)	x	
5	Gemünden (Wohra)	x	
6	Hatzfeld (Eder)	x	
7	Rosenthal	x	
8	Cölbe		x
9	Lahntal		x
10	Münchhausen		x
11	Rauschenberg		x
12	Wetter		x
13	Wohratal		x

Innerhalb der 13 Kommunen leben 77.187 Einwohner (Stand: 30.06.2021) auf einer Fläche von 789 km². Rund 23% der Bevölkerung leben im Mittelzentrum Frankenberg (Eder). Die restliche Bevölkerung verteilt sich auf ehemalige Ackerbürgerstädte und Gemeinden, deren Einwohnerzahl zwischen 2.127 (Rosenthal) und 8.841 (Wetter) liegt.[1]

Mit einer Bevölkerungsdichte von durchschnittlich 97 Einwohnern/km² weist die Region ein Drittel der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte Hessens (298 EW/km²) auf sowie weniger als 50% Deutschlands (233 EW/km²). Insbesondere der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist mit 85 EW/km² unterdurchschnittlich bevölkert und stark ländlich geprägt, der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist hingegen mit 195 EW/km² deutlich dichter besiedelt. Auch in den einzelnen Kommunen ist die Bevölkerungsdichte heterogen: Cölbe (246 EW/km²), Lahntal (172 EW/km²) und Frankenberg (Eder) (142 EW/km²) zeigen die höchste Bevölkerungsdichte in der Region, während Rosenthal, Hatzfeld, Gemünden und Rauschenberg mit 42-65 EW/km² deutlich dünner besiedelt sind. Mit dem Zusammenschluss von Allendorf und Bromskirchen werden zwei in ihrer Bevölkerungsdichte sehr unterschiedliche Räume vereint: Allendorf hat mit 135 EW/km² eine deutlich höhere Bevölkerungsdichte als Bromskirchen (54 EW/km²).

Die Region Burgwald-Ederbergland ist mit allen ihren Mitgliedskommunen in der Gebietskulisse ländliche Regionalentwicklung 2023-2022 erfasst. [2]

II.1.2 **Begründung der Abgrenzung:** Topografie, Soziokultureller Zusammenhang, Naturräumliche Zusammenschlüsse, wirtschaftliche Zusammenschlüsse, konzeptionelle Planungsgrundlagen (Kreisentwicklung, Raumordnungsplan, Daseinsvorsorge, Tourismusdestination/-organisation)

Topographie

Topografisch ist die Region dem Burgwald, einem ausgedehnten weitgehend ebenen Buntsandsteinplateau, und dem morphologisch vielgestaltigen Ostsauerländer Gebirgsrand, einer nach Osten gerichteten Abdachung des Schiefergebirges, zugeordnet. Von West nach Ost fällt das Gelände von den etwa 600 m üNN gelegenen sowie in Spornen und Buchten aufgelösten Rändern des Rothaargebirges bis auf ca. 400 m üNN im Burgwald ab.

Die Region Burgwald-Ederbergland überdeckt zwei Naturräume, den Burgwald als Teil des Westhessischen Berg- und Senkenlandes mit eher geringen Höhenunterschieden und das Ederbergland als Teil des nordwestlich angrenzenden Ostsauerländer Gebirgsrandes. Die obere Lahn bildet die südwestliche Begrenzung der Region, während das Tal der Eder die beiden Teilräume Burgwald und Ederbergland verbindet. Die nördliche Begrenzung stellt das Schweinfetal dar. Das Rothaargebirge im Nordwesten sowie der Kellerwald im Nordosten umrahmen die Region.

---

[1] Quelle: Hessische Gemeindestatistik, Stand 31.12.2020.

[2] Erfordernis des Aufrufs zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2023-2027 in Hessen,Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz. Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 12.07.2021

Soziokulturelle und historische Zusammenhänge

Entstehung und Zusammenhalt der Region begründen sich neben der naturräumlichen Abgrenzung auch aus der politischen Historie heraus. Wie das gesamte Hessen war auch die heutige Region Burgwald-Ederbergland schon in frühgeschichtlicher Zeit Durchgangsland zwischen Süd und Nord sowie West und Ost. Die Weinstraße, von Frankfurt-Höchst durch Wetter und Frankenberg bis nach Lübeck bzw. Bremen verlaufend, war über viele Jahrhunderte eine bedeutende Süd-Nord-Verbindung als Handels- und Heeresstraße, die auch von Karl dem Großen auf seinen Sachsenfeldzügen genutzt wurde. In der Nähe der Straßen entstanden Befestigungsanlagen und Städte.

Vom 8. bis 12. Jahrhundert gehörte das Wetschaftgebiet zum Lahngau, das Edergebiet zum Hessengau. Im 13. Jahrhundert entstand neben der Grafschaft Ziegenhain die Grafschaft Stiffe im oberen Lahn- und Edergebiet, die wiederum an das Erzstift Mainz fiel.

Von da an beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Ämter Battenberg und Wetter. Die Erzbischöfe von Mainz und die Landgrafen von Hessen mit ihrer Stammburg in Marburg rangen über zwei Jahrhunderte um die Vorherrschaft in diesem Gebiet. Im 15. Jahrhundert trat der Erzbischof von Mainz das Amt Battenberg schließlich an den Landgrafen von Hessen ab, gleichzeitig gelangte die Grafschaft Ziegenhain an Hessen. Während die beiden Kontrahenten über zwei Jahrhunderte verschiedene militärische Auseinandersetzungen führten, entstand in der heutigen Region Burgwald-Ederbergland ein Machtvakuum, das den Bürgern eine lange Friedensperiode und ein Zusammengehörigkeitsgefühl bescherte. Trotz der unterschiedlichen topografischen Verhältnisse kam es so zu sozialen und kulturellen Integrationen, die bis heute Bestand haben.

Die Stadt und Burg Frankenberg waren bereits 1233/34 von den Landgrafen von Hessen gegründet worden. Damit war nahezu das gesamte Gebiet der heutigen Region Burgwald-Ederbergland im Besitz der Landgrafen von Hessen und später der Landgrafen von Hessen-Marburg.

Im Marburger Erbfolgestreit gingen 1624 die Städte und Gemeinden des oberen Edertals als Teil des Hessischen Hinterlandes an die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, die anderen Gebiete an die Landgrafschaft Hessen-Kassel.

Letztlich wurden die inzwischen zu neuen Würden aufgestiegenen ehemaligen Landgrafschaften, das Großherzogtum Hessen-Darmstadt und das Kurfürstentum Hessen-Kassel 1866 von Preußen annektiert, sodass die gesamte heutige Region Burgwald-Ederbergland preußisch wurde.

Eine kulturgeschichtliche Besonderheit ist in der Einwanderung von Hugenotten- und Waldenserfamilien als Glaubensflüchtlinge im 17. Jhdt. in die Region und deren Ansiedlung in fünf Orten zu sehen.

Naturräumliche Zusammenschlüsse

Die Region Burgwald-Ederbergland überdeckt zwei Naturräume, den Burgwald als Teil des Westhessischen Berg- und Senkenlandes und den nordwestlich angrenzenden Ostsauerländer Gebirgsrand als Teil des Bergisch-Sauerländischen Gebirges. Aufgrund der überwiegend geringen landwirtschaftlichen Ertragsleistung der Böden sind weite Teile der beiden Naturräume bewaldet, wobei der Laubholzanteil im Ederbergland (je nach Gemarkung 60-80 %) über dem des Burgwalds (45-60 %) liegt. Die Gewässer und Auen, vor allem des Ederberglands, besitzen noch eine große Naturnähe. Die Region weist einen hohen Anteil an von Verkehrs- und Energie-

trassen unzerschnittenen Teilräumen (>50 km²) auf und ist ein Schwerpunkt des landesweiten Biotopverbunds für Hessen. Darüber hinaus gehört die Region zu den aus Bundessicht besonders schutzwürdigen Landschaften (Burgwald, Hinterländer Ederbergland-Frankenberger Grund und Waldstruth), die vom Bundesamt für Naturschutz anhand verschiedener Kriterien, wie z.B. Unzerschnittenheit der Landschaft, Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz auf der Grundlage des Schutzgebietsanteils oder Anteils historisch alter Waldstandorte, festgelegt wurden. Der Anteil der Schutzgebiete (NATURA 2000 und NSG) beträgt im Burgwald 55,06 % der Gesamtlandschaftsfläche, im Ederbergland 58,67 % der Gesamtlandschaftsfläche.

Die Kommunen im Bereich des Burgwalds liegen überwiegend in den Auen von Wohra, Schweinfe, Wetschaft und Lahn und umschließen den zentralen Waldbereich des Burgwalds. Nur die im nördlichen Burgwald gelegene Stadt Rosenthal ist auf einer ehemaligen Rodungsinsel gegründet worden. Die Kommunen Hatzfeld (Eder), Allendorf (Eder) Battenberg (Eder) und Frankenberg (Eder) liegen im Tal der Eder.[3]

Die Städte sind ehemalige Ackerbürgerstädte und haben trotz Eingemeindung umliegender Orte in den 1970er Jahren ihre dörflich geprägte Struktur weitgehend erhalten. Viele Ortsteile der Kommunen weisen siedlungsgeschichtlich und kulturhistorisch wertvolle Ortskerne sowie schützenswerte, landschaftsbestimmende Gesamtanlagen von lokaler bis regionaler Bedeutung auf.

Wirtschaftliche Zusammenschlüsse

In der Region Burgwald-Ederbergland und hier insbesondere im Umfeld von Frankenberg, sind der vorhandene Branchenmix und die Vielfalt an Unternehmen von großer Bedeutung, dazu die vielfältigen Betriebsgrößen und -sparten. Neben industriellen Großbetrieben wie die Fa. Viessmann, sind zahlreiche mittelständische Betriebe vor allem im produzierenden Gewerbe sowie Handwerker und Kleinbetriebe im Dienstleistungsbereich für ein gutes Arbeitsplatzangebot verantwortlich. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer praktizieren eine hohe Standorttreue.

Die kunststoffverarbeitenden Unternehmen in der Region arbeiten mit weiteren Unternehmen in Nordhessen im Projekt Kunststoff-Cluster (Innovationszentrum Kunststofftechnik e.V.) zusammen. Schon früher haben sich Unternehmen der Metallbe- und -verarbeitung zu einem Metallcluster Nordhessen zusammengeschlossen. Die dort organisierten Betriebe betreiben eine gemeinsame Einkaufs-, Vertriebs- und Vertretungspolitik.

Mehr als 100 Unternehmen sind im Arbeitskreis der Wirtschaft für Kommunalfragen (AFK) Frankenberg/Eder zusammengeschlossen. Hier werden Informationen angeboten und die Vertretung und Durchsetzung lokaler und regionaler Belange der Wirtschaft gegenüber der Politik umgesetzt.

Das Netzwerk Unternehmerinnen Burgwald-Kellerwald e.V. verbindet Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen auch aus der Region Burgwald-Ederbergland, fördert den Gedankenaustausch und die gegenseitige Unterstützung auf vielfältigen Ebenen.

Die im Burgwaldgebiet gelegenen Kommunen haben einen besonderen Standortvorteil durch die Nähe zur Stadt Marburg mit ihrer Universität, den vielfältigen Nachfolgeunternehmen der früheren Behringwerke aber auch der Breite von Dienstleistungsunternehmen. Das hier vorhandene vielfältige und qualifizierte Arbeitsplatzangebot mit den relativ kurzen Pendelentfernungen ist für

[3] Entnommen aus Wikipedia, letzter Stand: 18.12.2021

viele Arbeitnehmer attraktiv. Es finden auch erwähnenswerte Pendlerbewegungen aus dem Burgwaldbereich zu den Unternehmen im Ederbergland, ebenso von Arbeitnehmern aus den nördlichen Kommunen der Region in Richtung Marburg statt. So ergänzen sich der Bereich der Wirtschaftsunternehmen im Ederbergland und der Wissenschafts- und Dienstleistungsraum südlich der Region ideal.

Konzeptionelle Planungsgrundlagen

Die landespolitischen Ziele:

- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen
- Integrierter Klimaschutzplan Hessen 2025
- Hessische Ernährungsstrategie
- Hessische Landtourismusstrategie
- Hessische Biodiversitätsstrategie

bilden eine Grundlage für die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie der Region Burgwald-Ederbergland.

Der Regionalplan Nordhessen 2009 als auch der Regionalplan Mittelhessen 2010[4] geben der Region Burgwald-Ederbergland den planerischen Rahmen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Einklang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen. In diesen Regionalplänen sind Frankenberg (Eder) sowie Allendorf (Eder) / Battenberg (in Kooperation) als Mittelzentren ausgewiesen und gelten damit als Standort für regional bedeutsame gehobene Einrichtungen im wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und administrativen Bereich. Die übrigen Kommunen der Region fungieren als Grundzentren. Ferner wirken die nächstgelegenen Oberzentren Marburg und Kassel mit ihrem Angebot an Arbeitsplätzen, Kultur und Einkaufsmöglichkeiten in die Region hinein.

Die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg sind Modellregionen und haben eigene Konzepte erstellt so zum Beispiel:

- Ökomodellregion Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg
- Gesundheitsregion Marburg-Biedenkopf
- Modellregion für Bewegungskoordinatoren Marburg-Biedenkopf
- Wasserstoff-Modellregion Marburg-Biedenkopf
- Modellregion für inklusive Projekte Waldeck-Frankenberg
- Projekt „Landarzt werden“ Waldeck-Frankenberg
- Nachhaltigkeitsstrategien Marburg-Biedenkopf & Waldeck-Frankenberg

Touristisch ist die Region der Destination Lahntal und der Destination GrimmHeimat NordHessen zugeordnet und wird in ihren touristischen Belangen von der Marburg Stadt und Land

[4] Der neue Regionalplan Nordhessen und der Regionalplan Mittelhessen werden derzeit noch erarbeitet bzw. befinden sich in Abstimmung.

GmbH in Marburg und der Ederbergland Touristik e.V. mit Sitz in Frankenberg und der Touristik-Service Waldeck-Ederbergland mit Sitz in Korbach vertreten.

I.1.3 **Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse:** Raum- und Siedlungsstruktur, Verkehrsanbindung, Flächennutzung

Stärken	**Schwächen**
- In der Region Burgwald-Ederbergland findet man flächendeckend eine ähnliche Infrastruktur und vergleichbare Lebensverhältnisse - Daraus und aus der politischen Historie heraus begründet sich der Zusammenhalt der Region - Sowohl im Burgwald als auch im Ederbergland gibt es unzerschnittene Waldgebiete, die zu den größten in Hessen gehören. - Beide Naturräume weisen eine besonders hohe Dichte an Schutzgebieten auf - Für den ländlichen Raum vergleichsweise gut diversifiziertes Arbeitsplatzangebot in mittelständischer Industrie und Betrieben, sowie Forschung und Medizin, ergänzendes gutes Arbeitsplatzangebot im Umfeld der Region - Gewachsene, attraktive Ortskerne mit kompakten Siedlungsbereichen und kulturhistorische Highlights in der gesamten Region	- Die Region verteilt sich über zwei Landkreise innerhalb von zwei Regierungspräsidien - Daraus resultierende teilweise unterschiedliche Schwerpunkte und Vorgehensweisen - Im südlichen Teil der Region teilweise starke Konzentration auf das Oberzentrum Marburg, das außerhalb der Gebietskulisse liegt
Chancen	**Risiken**
- Durch LEADER-Projekte wird sich die Region über die Kreisgrenze hinaus zu Themen der Handlungsfelder verbinden, wie auch schon in den vergangenen Förderperioden - Inwertsetzung der besonderen Natur- und Kulturräume vor dem Hintergrund von Mega- und Gesellschaftstrends („draußen sein“) - Stärkung des Miteinanders mittels regionsweiter Projekte	- Mögliche Abstimmungs-Schwierigkeiten im Verwaltungsbereich bei kreisübergreifenden Projekten - Hoher Investitionsbedarf zur Erhaltung der historischen Ortskerne, auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung

II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region (max. M 1:100.000)

Abbildung 6: Kommunen und überregionale Verkehrsachsen in der Region Burgwald-Ederbergland, Quelle: 360smart (Topografische Karte 1:100.000 als Anlage)

II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

II.2.1 Bevölkerung

II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demografischer Wandel

Im Zeitraum 2004-2020 ist die Einwohnerzahl Hessens um 3,2% gewachsen; in den beiden Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg ist hingegen zeitgleich ein Rückgang der Bevölkerung von -3,1% bzw. -7,5% zu verzeichnen. Innerhalb der Gebietskulisse ist die Bevölkerung im Zeitraum um -6,6% zurückgegangen. Bis auf die Gemeinde Lahntal, die einen leichten Bevölkerungszuwachs von 0,4% verzeichnet, ist ein Rückgang in der Bevölkerungs-

zahl in allen anderen zwölf Kommunen erkennbar. Besonders deutlich wird dies in Wohratal (-16,2%) und Hatzfeld (-13,0%), weniger hingegen in Allendorf (-2,0%) und Rosenthal (-3,5%).[5]

Im Jahr 2020 lag das Durchschnittsalter der Bevölkerung in den 13 Kommunen bei 45,8 Jahren (vgl. Marburg-Biedenkopf: 43,3. Waldeck-Frankenberg: 46,0 Hessen: 44,0). Für den Zeitraum 2020-2035 wird für die Gebietskulisse der 13 Kommunen nach Berechnungen der HessenAgentur ein Anstieg des Durchschnittsalters um 2,8 Jahre auf 48,6 Jahre prognostiziert (Marburg-Biedenkopf: 45,9. Waldeck-Frankenberg: 48,5, Hessen: 46,7). Mit einem Durchschnittsalter von 50 - 51,3 Jahren wird ein besonders hoher Altersdurchschnitt der Bevölkerung für die Kommunen Gemünden, Hatzfeld und Rauschenberg prognostiziert. Lahntal und Burgwald werden mit einem Durchschnittsalter von 45,4 bzw. 46 Jahren eine vergleichsweise jüngere Bevölkerung aufweisen.[6]

In den Bevölkerungsvorausschätzungen der HessenAgentur prognostiziert diese für den Zeitraum 2020-2035 für den Landkreis Marburg-Biedenkopf einen leichten Bevölkerungszuwachs von +0,7%; im Landkreis Waldeck-Frankenberg wird hingegen noch ein Bevölkerungsrückgang von -6% genannt.

Dem entgegen steht der aktuelle Trend, dass vermehrt Zuzug aufs Land stattfindet: Unterstützt durch digitale Möglichkeiten, nicht zuletzt deutlich geworden während der Covid19-Pandemie, tritt die tägliche Präsenz in einem Büro in den Hintergrund. Die Kombination von Familienleben und Arbeit bekommt zunehmend Bedeutung, was den Trend zum Wohnen in landschaftlich attraktiven Regionen begründet.

Von 2006 bis 2015 war Frankenberg (Eder) als eine von zwei Modellkommunen im Land Hessen als „Familienstadt mit Zukunft" anerkannt. Vor dem Hintergrund der wie vielerorts in ländlichen Gemeinden rückläufige Bevölkerungszahl durch geringe Geburtenraten und Abwanderung v.a. der jungen Menschen, soll in der Projektlaufzeit die Familienfreundlichkeit in der Stadt für Familien mit Kindern attraktiver gestaltet werden. Das Land Hessen stellte über die Projektlaufzeit für die beiden Modellstädte insgesamt 10 Millionen Euro inklusive einer wissenschaftlichen Begleitung zur Verfügung mit deren Hilfe Netzwerkprojekte, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, unterstützende Marketingmaßnahmen, Angebote und Aktionen umgesetzt werden konnten.

II.2.1.2 Migration

Der Anteil an ausländischen Mitbürger:innen ist in der Region Burgwald-Ederbergland seit dem Jahr 2004 von 5,2% auf 6,6%, angestiegen. Damit ist der Ausländeranteil in der Region vergleichsweise gering (Marburg-Biedenkopf: 12,1 %, Waldeck-Frankenberg: 9,1%, Hessen: 16,9%).

Bis auf Wohratal, Hatzfeld und Rauschenberg verzeichneten im genannten Zeitraum alle Kommunen einen Zuwachs an ausländischen Mitbürgern. Ein besonders hoher Anstieg wurde hierbei in Gemünden und Münchhausen deutlich; hier hat sich der prozentuale Anteil seit 2004 nahezu verdreifacht. Mit einem Bevölkerungsanteil von je rund 9% leben in Allendorf, Gemünden und Frankenberg die meisten, in Wohratal (2,4%) die wenigsten nicht-deutschen Bürger:innen.

---

[5] Quelle: HgSt 31.12.2005 und HgSt2020.

[6] Quelle: Gemeindedatenblätter der HessenAgentur, Stand Nov. 2021.

Die aktuelle Entwicklung aufgrund der Kriegsgeschehen in der Ukraine lässt sich z. Z. noch nicht abschätzen.

II.2.1.3 Vereinswesen und bürgerschaftliches Engagement

In der Region Burgwald-Ederbergland ist das bürgerschaftliche Engagement, das Vereinsleben und das Ehrenamt gut ausgeprägt. Es existieren Vereine für Freizeitaktivitäten wie Sport und Musik, Bürger- und Heimatvereine oder Vereine für Jugend und Familie sowie für Kunst, Kultur, Natur und Umwelt. Es gibt Gruppen zur Brauchtumspflege in der Region ebenso wie die lokalen Trachten- oder Landfrauenvereine. Aufgaben innerhalb der Kommunen haben mehrere Selbst- und Fremdhilfevereine sowie karitative und humanitäre Vereine übernommen.

Die Region Burgwald-Ederbergland pflegt seit vielen Jahren intensive Kontakte zu Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen, die ehrenamtlich tätig sind, da diese in besonderem Maße zur Entwicklung der Region beitragen. So wurden in den letzten Jahren im Rahmen von LEADER und mit dem Regionalbudget ehrenamtliche Aktivitäten gefördert, so u.a.:

- Verein für Burg- und Heimatgeschichte Hatzfeld – Attraktivierung des Burggeländes
- Nachbarschaftsnetzwerk Battenberg – Bürgerbus und vielfältige Alltagshilfen
- Geschichtsverein Haine – Anlage eines Grenz- und Geschichtspfades
- Dorfladen Bromskirchen
- Wettermuseum Alte Schule Schreufa
- Museumsverein Gemünden
- Verein für naturnahe Erholung Rosenthal – Wanderaktivitäten und Seegerteichhütte
- Musikzug Bottendorf – Gründung einer Jugendgruppe
- Förderkreis Christenberg in Münchhausen
- Gut leben auf dem Dorf – hier in Oberrosphe
- Hugenotten- und Heimatverein Hertingshausen – Anlage Ort der Stille
- Arbeitskreis Hugenotten- und Waldensergeschichte Schwabendorf – Museum
- Fleckenbühl – u. a. mit seinem Lehrgarten
- Stiftung und Arbeitskreis Otto Ubbelohde Museum

Die 22 Premiumwanderwege in der Region werden von gut 40 ehrenamtlich tätigen Wegepaten betreut, sodass diese Wege kontinuierlich gut markiert und gepflegt sind. Auch in Zukunft wird die Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten, den Gruppen und Vereinen der Region, ein wichtiges Element der Regionalentwicklung sein.

Überalterung insbesondere in den traditionellen Vereinen und das gestiegene Maß an Verantwortung stellt für viele Vereine eine Herausforderung dar. Durch neue Aufgabengebiete und Regularien im rechtlichen, steuerlichen und versicherungsrechtlichen Bereich ist die Vereinsarbeit sowohl komplexer, anspruchsvoller als auch zeitintensiver geworden.

Das Thema bürgerschaftliches Engagement wird für den Bereich des Landkreises Waldeck-Frankenberg bereits durch das kreiseigene Modellprojekt "Koordinationszentrum für Bürgerenga-

gement" unterstützt und von der Landesregierung Hessen gefördert. Neben diesem Modellprojekt existiert im selben Landkreis das Projekt „Ehrenamt?Läuft!“, das als zentrale Anlaufstelle für Menschen gedacht ist, die sich ehrenamtlich engagieren und etwas bewegen möchten. Auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es Angebote für Personen und Initiativen, die sich ehrenamtlich engagieren, u.a. Informationen zum Vereinswesen, zu bürgerschaftlichem Engagement und Kontakt- bzw. Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Ehrenamt.[7]

Die Ehrenamtscard (E-Card), eine Anerkennung für Engagement ab einem bestimmten Mindestumfang, bietet Vergünstigungen und wird durch die Landkreise an Menschen in unserer Region ausgehändigt.

II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

Stärken	**Schwächen**
- Die Region bietet Raum für eine positive Bevölkerungsentwicklung durch Zuzug aufgrund des Wandels von Arbeitsstrukturen - Gute Eignung der Region für Prioritäten und Lebensphilosophien der Generation Y und Millenium - Region ist offen für Migration, gute Voraussetzung für den Zuzug von Fachkräften - Vereinsangebote zu breiter Themenvielfalt, örtlich ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement	- Bevölkerungsentwicklung nicht einheitlich in der Region, tlw. sind aktuell Rückgänge zu verzeichnen - Altersdurchschnitt wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen - Traditionelle Vereine verlieren an Attraktivität
Chancen	**Risiken**
- Erhöhung der überregionalen Attraktivität der Region durch Angebote im kulturellen und touristischen Bereich, dadurch Zuzug - Generation Y und Millenium gezielt ansiedeln - Zuzug und Tourismus führt zu mehr Konsum => Neue Chancen für Gastro, Einzelhandel, Kultur - Erweiterung des ehrenamtlichen Engagements zu aktuellen Themen durch verstärkte Unterstützungsleistungen, auch im Beratungssektor und Kommunikation	- Uneindeutige Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung - Abnehmendes ehrenamtliches Engagement durch gestiegenes Maß an Anforderungen und Mehrfachbelastung der Menschen - Integration Hinzugezogener in gesellschaftliche Strukturen und ehrenamtliche Engagements

[7] https://www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de/

II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Die Ortsbilder der Region sind durch historische Ortskerne und deren Fachwerkbauten geprägt. Um ihr kulturelles Erbe zu erhalten und sich den aktuellen Herausforderungen wie Leerstand, Strukturwandel, Renovierung unter Denkmalschutzbedingungen oder der zurückgehenden Nutzung durch Gemeinschaftseinrichtungen zu stellen, haben einige Kommunen die Unterstützung verschiedener Förderprogramme genutzt. Am Förderprogramm der hessischen Dorfentwicklung teilgenommen haben zuletzt Battenberg (2013-2022), Rosenthal (2015-2024), Hatzfeld (2018-2026), Münchhausen (2020-2027) und Frankenberg (Eder) (2021-2028). Die Gemeinde Cölbe bewirbt sich gerade um die Teilnahme am Dorfentwicklungsprogramm. Ferner wurde Frankenberg bereits mehrfach beim hessischen Wettbewerb „Ab in die Mitte!“ ausgezeichnet, nahm an dem Städtebauförderprogramm “Aktive Kernbereiche in Hessen” (2015-2018) teil und ist aktuell in das Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ aufgenommen.[8] Gemünden und Rauschenberg nehmen am Städtebauförderprogramm des Bundes „Soziale Integration im Quartier“ teil, welches Investitionen in die soziale Infrastruktur fördert.

Wurde noch im Regionalen Entwicklungskonzept der Förderperiode 2014-2020 die Wohnsituation mit Leerständen in bemerkenswerten Umfang beschrieben, so hat sich dieses Bild derweil gewandelt. Im Wesentlichen durch den Kauf leerstehender Häuser und Höfe durch die oben genannten Zuziehenden aus den Städten, aber auch durch das zunehmende Verständnis der Nutzung bestehender Siedlungsflächen anstelle der Ausweisung von Neubaugebieten sowie die flankierende Förderprogramme konnte Leerstand weitgehend abgebaut werden.

Problematisch bleibt, dass ältere Menschen große Häuser allein bewohnen und diese nicht mehr adäquat unterhalten können. Diese Menschen möchten in ihrem Dorf leben bleiben, jedoch existieren für die sich ändernden Wohnansprüche zu wenige Konzepte und Angebote. Dem gegenüber stehen ebenfalls junge Menschen auf der Suche nach Wohnraum. Hier erscheinen Projekte der Unterstützung, Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit über Möglichkeiten des Wohnens und Arbeitens sinnvoll – mit dem Ziel, attraktive und alternative Wohnangebote für alle Generationen zu ermöglichen.

Auch wenn es nach wie vor im ländlichen Bereich das gemeinsame Wohnen mehrerer Generationen unter einem Dach gibt, wächst auch hier die Nachfrage nach Single-Wohnungen und gemeinschaftlichen Wohnprojekten für Ältere wie Jüngere. Der Erfolg einiger geplanter bzw. umgesetzter Wohnprojekte wie dem genossenschaftlichen Wohnen in Lahntal-Goßfelden, dem Umbau eines alten REWE-Marktes zu Wohnungen, der Ankauf einer Hofreite in Wetter-Mellnau mit Umnutzung zu einer Wohngemeinschaft sowie einem Wohnprojekt in Battenberg-Dodenau belegen dies. Eine ehemalige Suchtklinik in Hatzfeld-Reddinghausen wird zum Edertalzentrum ausgebaut, einem Angebot mit betreutem Wohnangebot, Mutter-Kind-Wohnen, Wohnungen allgemein, Räumen für ärztliche Versorgung und einem Laden mit Poststelle und Café-Angebot. Weitere Wohnprojekte wurden mit sozialen Trägern realisiert, wie z.B. Krafts Hof in Lahntal-Sterzhausen.

Ein hoher Anteil der Bewohner:innen der Region leben im Wohneigentum. Bezüglich der Mietpreise existiert ein deutliches Gefälle mit zunehmender Entfernung von den beiden Kreisstädten.

[8] Quelle: https://nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de/kurzprofile/akb-frankenberg-final.html, letzter Stand 10.01.2022.

Insbesondere rund um Marburg ist Mietwohnraum knapp und die Mietpreise dementsprechend höher.

Das insbesondere während der Covid19-Pandemie allgegenwärtige Thema Homeoffice führt in der Region bisher nicht zu einer aktiven Nachfrage nach reinen Coworking-Büros, da die meisten Bewohner:innen im Eigentum ausreichend Platz zur Verfügung haben. In Kombination mit dem zunehmenden Zuzug ist jedoch mit einer Nachfrage nach Coworking-Angeboten als Treffpunkt und multifunktionale Verbindung zu Einzelhandel, gastronomischen und Freizeit-Angeboten zu rechnen. Als wichtige Voraussetzung dafür ist die Kabel- wie kabellose Versorgung mit Breitband- und 5G-Netzen erforderlich, die aktuell nicht lückenlos in der Region vorhanden ist. In einigen Kommunen gibt es als ergänzendes Angebot an die Bürger:innen bereits kostenlos WLAN über den sogenannten „Freifunk“, so z.B. in Lahntal, Münchhausen, Wetter, Frankenberg.

II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Gesundheit

Allgemeinmedizinische Praxen sichern in allen Kommunen die medizinische Grundversorgung. Für die stationäre Krankenhaus-Versorgung stehen innerhalb der Region Burgwald-Ederbergland zwei Krankenhäuser in Frankenberg zur Verfügung: Das Kreiskrankenhaus in Frankenberg, das als akademisches Lehrkrankenhaus der Philipps-Universität Marburg fungiert sowie das Diakonie-Krankenhauses Wehrda mit seiner Außenstelle in Frankenberg. Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg als drittgrößtes Universitätsklinikum der Bundesrepublik Deutschland bietet nahegelegene medizinische Maximalversorgung auf höchstem internationalem Niveau, es ist für die Region eine wichtige Einrichtung der Gesundheitsversorgung und auch als Arbeitgeber relevant.

Auf Hof Fleckenbühl in Cölbe werden Menschen mit Suchtproblemen in jeder Lebenssituation aufgenommen und darin unterstützt, dauerhaft suchtfrei und selbstbestimmt zu leben. Durch die Arbeit in den eigenen Betrieben werden den Betroffenen berufliche Perspektiven ermöglicht. Allgemeine Unterstützung und Hilfen für Eltern, Kinder und Jugendliche sind durch eine Beratungsstelle des Landkreises in Frankenberg und durch das Familien- und Beratungszentrum der Stadt Rauschenberg gegeben.

Die allgemeinmedizinische Versorgung stellt sich damit grundlegend als gut dar; Nachfolgeproblematiken in Praxen sind nicht bekannt. Defizite sind jedoch im Bereich fachärztlicher Versorgung (z.B. Zahnärzte, Kinderärzte) erkennbar. Um die Gesundheitsversorgung zu sichern sind in den vergangenen Jahren mehrere Ärztehäuser errichtet worden bzw. in Planung. Hierzu zählen das erwähnte Edertalzentrum in Hatzfeld und das medizinisches Versorgungszentrum in Battenberg sowie eine neue Arztpraxis in Allendorf, letztere beide in Trägerschaft der Kommune. Um den ländlichen Raum für Haus- und Fachärzte attraktiver zu gestalten und damit eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung im Landkreis zu sichern, hat der Landkreis Waldeck Frankenberg die Initiative „Gesundheit schafft Zukunft“ mit dem Projekt „Landarzt werden“ ins Leben gerufen.

Der Bereich der Pflege wird wesentlich von verschiedenen ambulanten Pflegediensten abgedeckt. Die Unterstützung aus den eigenen Familien heraus sowie mehrere Bürgerhilfen in Ver-

bindung mit funktionierenden Nachbarschaftshilfen tragen ebenso dazu bei, den Herausforderungen in diesem Bereich zu begegnen. Die Ausbildung von Alltagshelfenden und ehrenamtlichen Seniorenbegleitungen o.ä. wäre eine hilfreiche Ergänzung der bestehenden Strukturen.

Versorgung

Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist in den Augen vieler Bewohner unserer Region sicherlich ein immer wiederkehrender Diskussionspunkt. Einerseits werden oft „Tante Emma Läden“ vor Ort gewünscht, andererseits war in der Vergangenheit festzustellen, dass diese nicht in ausreichendem Maße frequentiert wurden, um langfristig wirtschaftlich bestehen zu können.

Die Grundversorgung ist grundsätzlich in der gesamten Region sichergestellt. Große Lebensmittelketten wie Rewe, Edeka, Lidl, Aldi oder Netto konzentrieren sich überwiegend auf die Kernstädte und -gemeinden. Sie sind in der Regel so positioniert, dass vom Einkauf mit dem eigenen Kraftfahrzeug ausgegangen wird. In ihrer Funktion als Mittelzentren sind insbesondere Frankenberg (Eder) und Allendorf (Eder) / Battenberg Anlaufpunkt für die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen. Auf der rund 400 m langen Fußgängerzone der Frankenberger Neustadt bieten rund 60 Fachgeschäfte ihre Waren und Dienstleistungen an.

Ergänzend zu der Grundversorgung durch große Ketten gibt es in der gesamten Region Hofläden und Direktvermarkter (siehe dazu II.2.3.3 sowie II.2.5.3).

Die Energieversorgung in der Region ist gewährleistet. In der Region gibt es sieben Bioenergiedörfer, die i.d.R. auf genossenschaftlicher Basis mit großem Erfolg Wärme in die Haushalte des Ortes liefern. Auch die Stadtwerke Wetter bieten dies an. Einzelne Solarparks, so der in Battenberg der BEBEG, sind in den letzten Jahren entstanden. Ebenso gibt es vereinzelt Windparks.

Die Wasserversorgung ist ebenfalls gesichert, aber im Bereich des Burgwalds ein immer wieder diskutiertes Thema. Der Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke hat die Konzession Wasser zu entnehmen, um damit auch das Rhein-Main-Gebiet zu versorgen. Es ist jedoch strittig, ob die genehmigte Entnahme nicht zur Entwässerung der unter Naturschutz stehenden Moorstandorte beiträgt.

Hinsichtlich der schulischen und vorschulischen Einrichtungen bestehen z. Z. keine Defizite.

Freizeit

Das Freizeitverhalten der Bundesbürger hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich hin zur vermehrten Nutzung des Internets entwickelt. Danach folgen weitere mediale Freizeitbeschäftigungen wie Fernsehen, Musik hören usw. Erst danach nimmt man sich soziale Aktivitäten mit Familie, Freunden usw. vor. Außerhausaktivitäten finden demgegenüber weniger statt, am ehesten noch Spazieren gehen, sich in der Natur aufhalten und etwas für die Gesundheit tun. Dafür bietet gerade unsere Region mit der attraktiven Landschaft, mit den Wäldern im Burgwald und Ederbergland, dem Wanderangebot in Premiumqualität und den stillen Räumen ein vorzügliches Angebot.

Darüber hinaus steht in unserer Region ein vielfältiges Freizeitangebot mit vielen Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung. Spiel- und Sportplätze, Hallen- und Freibäder, Reitmöglichkeiten, Tennisanlagen, Grillplätzen u. v. a. m. sind vielerorts zu finden.

Die Mitgliedschaft in Vereinen ist für viele ein attraktives Erleben auch mit den damit verbundenen sozialen Kontakten.

In allen Orten der Region werden Freizeitmöglichkeiten angeboten, die Nutzung dieser Einrichtungen hängt jedoch sehr von deren Aktualität und Attraktivität ab. Insbesondere die Attraktivität und Nutzung der Dorfgemeinschafts- bzw. Bürgerhäuser ist in vielen Orten wenig gegeben. Sollen diese Häuser eine Zukunft haben, sind Aktivitäten der Bürger und neue Konzepte gefragt. Darüber hinaus besteht eine Nachfrage nach generationsübergreifenden Treffpunkten und der Wunsch nach „mehr Miteinander".

Freizeitangebote und –einrichtungen für Kinder und Jugendliche existieren neben den Vereinsangeboten in zahlreichen Orten u. a. in Form von Jugendräumen. Orte ohne oder mit geringem Angebot an Jungendarbeit profitieren vom Mädchenbus Nordhessen, der mit seinen Angeboten Mädchen und junge Frauen im ländlichen Raum fördert und unterstützt. Der Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e.V. bietet Projekte, Maßnahmen und Fortbildungsprogramme im Sinne seiner Ziele. Ferienspiele, beispielsweise das pädagogische Zirkusprojekt, wird seit 18 Jahren vom Fachdienst Jugend des Landkreises Waldeck Frankenberg und der Stadtjugendpflege Frankenberg angeboten.

In der Region profitieren unsere Bürger und Besucher auch überregional bedeutsamen Freizeitmöglichkeiten:

- Radeln auf dem **Ederradweg** von der Quelle über Hatzfeld, Allendorf/Eder mit einem Abstecher auf dem Oberlinspher Radweg nach Bromskirchen, Frankenberg bis hin zum Edersee.
- Besuch der **Altstadt von Frankenberg** mit dem Historischen Rathaus
- Besuch des **kulturhistorisch bedeutsamen Christenbergs** mit den Ringwällen aus der Keltenzeit, den Mauerrelikten aus fränkischer Zeit und der Martinskirche
- Teilnahme an **naturkundlichen Wanderungen** zu den Naturschätzen des Burgwalds und Ederberglands
- Wandern auf den 22 Premiumwanderwegen des **Wandermärchens Burgwald-Ederbergland**
- Besuch des **Otto Ubbelohde Museums**, des Illustrators der Grimm'schen Märchen
- Besuch der ehemaligen **Hugenotten- und Waldenserkolonie Schwabendorf** mit seinem „Daniel-Martin-Museum" in Verbindung mit der Europarat-Kulturroute Hugenotten- und Waldenserpfad
- **Drachen- und Gleitschirmfliegen** am Eisenberg bei Battenberg
- **Ballon-Fahrt und Segelfliegen** auf dem Fluggelände in Cölbe-Schönstadt
- **Golf spielen** auf dem Golfplatz des Oberhessischen Golfclubs in Cölbe
- Darüber hinaus lohnt immer ein **Besuch** der angrenzend gelegenen **Universitätsstadt Marburg**.

Aufgrund der vor allem in den größeren Orten stattfindenden Aktivitäten ist das Thema Mobilität insbesondere für Jugendliche weiterhin eine Herausforderung. Freizeit- und Vereinsangebote, auch speziell für Jugendliche, sind teilweise nicht erreichbar ohne eigenen PKW. Bürgerbusse gibt es in Lahntal, Battenberg oder Gemünden, jedoch werden diese oft eher als „Senioren-Bus-

se“ genutzt. Hier ist entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, bzw. eine Diversifizierung des Angebots erforderlich.

Kultur

Über 20 „Historische Stätten befinden sich in der Region Burgwald-Ederbergland.[9] Eine bandkeramische Siedlung in der Nähe von Bracht (Rauschenberg) im Burgwald ist ältestes Zeugnis der Besiedlung der Region. Kelten und Franken haben befestigte Siedlungen errichtet. Die über zweihundertjährige Fehde zwischen den Landgrafen von Hessen und den Mainzer Erzbischöfen führte zu zahlreichen Burg- und Stadtgründungen. Bedeutende historische Orte sind in Battenberg (Eder) (keltischer Ringwall, Kellerburg, Neuburg, frühgotischen Marienkirche), Frankenberg (Eder) (historisches Rathaus, Stadtkirche, ehemaliges Zisterzienserinnenkloster), Christenberg bei Münchhausen (ehemals keltisches Oppidum und fränkische Curtis, romanische St. Martinskirche), Wetter (ehemalige Stiftskirche, Rathaus und Marktplatz, Burg Mellnau).

Alle Städte der Region haben ihre Stadtrechte im Mittelalter erhalten, sodass sich, trotz vieler Kriege, Brände und Zerstörungen, mittelalterliche Stadtkerne mit repräsentativen Fachwerkgebäuden, Fachwerkrathäusern, Marktplätzen, historischen Kirchenbauten, und Teilen der Stadtmauern erhalten haben. Bedeutende Kulturdenkmale, wie die Emmauskapelle in Hatzfeld, die Schlossruine in Rauschenberg, die Stadtmauer mit Hexenturm in Gemünden und die Alte Schule in Rosenthal sind kulturhistorische Sehenswürdigkeiten.

In vielen Dörfern wird das Ortsbild durch die teilweise aus dem 17. und 18. Jhdt. stammenden Fachwerkgehöfte bestimmt. Die Ortskerne haben einen hohen bau- und kulturhistorischen Wert und sind teilweise als Gesamtanlage im Sinne des Denkmalschutzes ausgewiesen. Diese Ensembles, zudem viele Einzeldenkmale sowie bauliche Besonderheiten – wie das Tee- oder Lusthäuschen in Amönau, ein Schloss mitten in Schönstadt, die Johanniterkirche in Wiesenfeld, die ursprünglich romanischen Pfeilerbasiliken in Battenfeld und Bromskirchen oder der Gutshof von Dalwigk in Wohra – stellen kulturelle Zeitzeugen und Anlaufpunkte dar.

Geschichts-, Museums- und Heimatvereine arbeiten die Geschichte der Orte auf und präsentieren sie in Museen und Dorfchroniken. Ein für die Region bedeutendes ist das Otto-Ubbelohde-Museum in Lahntal. Otto Ubbelohde war der Illustrator der Grimm`schen Märchen. Er nutzte zahlreiche Orte der Region als Vorlage für seine Märchenillustrationen. Des Weiteren gibt es das Kreisheimatmuseum und das Thonet-Museum in Frankenberg. Letzteres ist dem Tischlermeister Michael Thonet gewidmet und zeigt Bauhaus-Stahlrohrmöbel sowie die weltberühmten Kaffeehausstühle.

An fünf Orten im Burgwald gründeten Ende des 17. Jahrhunderts Hugenotten- und Waldenserfamilien, Glaubensflüchtlinge aus Südfrankreich und dem Piemont, eigene Gemeinden. Das historische Erbe der französischen Sprache, traditioneller Sitten und Gebräuche werden teils bis heute gepflegt und in Museen sowie über die Europäische Kulturroute „Hugenotten- und Waldenserpfad“ dargestellt. In dem in den letzten Jahren entstandenen „Erlebnisraum Burgwald – Kellerwald“ wird die Hugenottengeschichte zeitgemäß vermittelt.

Ein besonderes Brauchtum der Region sind die Grenzgangsfeste, die in verschiedenen Städten und Dörfern stattfinden. Trachten-, Tanzgruppen und -kapellen treten bei Festlichkeiten auf. Kulturvereine und Theatergruppen bereichern das kulturelle Leben in der Region. Auch die Aktivitä-

[9] Handbuch hist. Stätten Deutschlands - Teil Hessen, 1976

ten des Kulturrings Frankenberg sowie die Burg Hatzfeld mit ihren daraus resultierenden Veranstaltungen prägen das kulturelle Leben der Region mit.

Einige aktuelle Projekte des Kunst- und Kulturlebens sind erwähnenswert:

- Die Musikschule Frankenberg, die insbesondere eine aktive Kinder- und Jugendarbeit betreibt.
- Der 2018 gegründete Verein „Mountbatten Music & More“ bietet Veranstaltungen und Festivals zur Förderung junger und junggebliebener Musiker und Künstler in der Region an.
- Der Kunstweg in Battenberg bezieht junge Künstler und Künstlerinnen in die Gestaltung des Weges und der begleitenden Veranstaltungen ein.
- Das Atelier Cölber Mühle mit Ausstellungen der Malerinnen und Angeboten an Malkursen
- Die Kunstfreunde Wetter mit Ausstellungen
- Einige Bildhauer:innen die auch Lesungen anbieten und Autoren:innen von Gedichten und Kurzgeschichten sind.
- Die Erzählerschule Burgwald, die u. a. Wanderungen mit dem Angebot an Erzählungen anbietet.

II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Die Region Burgwald-Ederbergland ist über mehrere Bundesstraßen an das überregionale Straßennetz angebunden. Die Großstädte Frankfurt und Kassel sind jeweils in einer Stunde erreichbar. Im Süden verläuft die B 62 als Ost/West-Verbindungsachse, im Westen in Nord/Süd-Richtung die B 252, im Osten die B 3. In Münchhausen zweigt die B 236 in Richtung Winterberg ab. Im Norden bildet die B 253 von Biedenkopf über Frankenberg (Eder) nach Bad Wildungen eine wichtige Verbindungsachse. Diese Verbindungen werden allgemein als ausreichend betrachtet.

Der Schienenverkehr ist auf das Oberzentrum Marburg ausgerichtet. Hier beginnen und enden sowohl die Burgwaldbahn von Frankenberg, teils im Durchlauf von/nach Korbach über die Edertalbahn, wie auch die Züge der Oberen Lahntalbahn von Erndtebrück über Biedenkopf. In Marburg befindet sich der Umsteigepunkt zum Fernverkehr mit der ICE-Linie zwischen den Fernbahnhöfen Kassel und Frankfurt.[10] Die Erreichbarkeit von Kassel und Frankfurt ist ab Marburg in einer Stunde gegeben und wird rund alle 30 Minuten durch ICE, RE oder RB ermöglicht. Um die Spätverbindungen von und nach Nordhessen weiter zu optimieren und den ÖPNV auch als Verkehrsmittel für das abendliche Freizeit- und Kulturprogramm attraktiver zu gestalten, wurde mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 der Marburger Nachtstern eingeführt. Dieses Angebot ermöglicht bis 23:56 Uhr und zum Teil darüber hinaus ab Marburg Hauptbahnhof eine späte Bus- oder Bahnfahrt in fast alle Richtungen des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Durch die Wiederinbetriebnahme der kompletten Burgwald- und Unteren Edertalbahn über Frankenberg bis Korbach und Brilon im Jahr 2011, konnte die Mobilität im ÖPNV der Region Burgwald-Ederbergland verbessert werden. Die Bahnlinie führt von Marburg über Cölbe, Wetter, Münchhausen, Frankenberg bis nach Korbach und dient neben dem Alltagsverkehr auch dem Ausflugsverkehr mit Fahrradtransport.

[10] Quelle: REK Burgwald – Ederbergland 2014 – 2020.

Seit 1997 besteht im Landkreis Waldeck-Frankenberg ein den ÖPNV ergänzendes Angebot durch Anrufsammeltaxis (AST). Das Anrufsammeltaxi verkehrt an 365 Tagen im Jahr, von 05:30 Uhr morgens bis 01:30 nach vorheriger Anmeldung und gemäß einem Fahrplan an festen Haltestellen. Im Jahr 2019 beförderte das AST rund 325.000 Fahrgäste auf 2,5 Millionen Kilometern.[11] Auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird das Angebot im ÖPNV durch Anrufsammeltaxis ergänzt, dessen Streckenführung die Kommunen Wetter, Wohratal und Münchhausen beinhaltet.

Der lange Bestell-Vorlauf ist ein Manko von AST-Systemen gegenüber moderneren, digital vernetzten und gesteuerten On-Demand-Systemen, die in Pilotprojekten vergleichbarer Regionen eine deutlich höhere Akzeptanz und Nutzung zeigen.

In Battenberg (Eder) werden mit privaten PKWs, einem kommunalen E-Auto und einem Bürgerbus Fahrdienste von einem Bürgerverein angeboten. Bei Nutzung des Angebotes wird um eine Spende gebeten.[12] Auch Lahntal stellt einen Bürgerbus zur Verfügung.

Auch wenn in der Region Burgwald-Ederbergland der regionale ÖPNV damit durchaus durch mehrere alternative Mobilitätsangebote ergänzt wird, können diese Angebote dem bestehenden Mobilitätsbedarf, der zur Erreichung von Versorgungseinrichtungen oder kulturellen Angeboten notwendig ist, nur eingeschränkt gerecht werden. Da gerade in den kleineren Orten der Bus nur wenige Male am Tag fährt und keine Flexibilität bietet, sind viele Einwohner in der Region mittels des motorisierten Individualverkehrs im Alltag mobil.

Infolge des allgemein zunehmenden Alltagsradverkehrs haben beide Landkreise Radverkehrskonzepte unterschiedlicher Fokussierung erstellt (siehe dazu II.2.5.2).

Die Firma Viessmann hat bereits Mitte der 60-iger Jahre einen öffentlichen Verkehrslandeplatz errichtet, um damit Wege zu Kunden und Lieferanten zu verkürzen.[13]

II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen

Alle Kommunen bieten Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft an14. Grundschulen sind in allen Kommunen vorhanden. Das größte Angebot an weiterführenden Schulen befindet sich in Frankenberg (Eder) und Allendorf (Eder), einzelne befinden sich in Battenberg, Gemünden, Wetter und Wohratal. Für die Berufsausbildung in der Region sind die beruflichen Schulen in Frankenberg, Kirchhain und Marburg sowie die Technische Hochschule Mittelhessen mit einer Außenstelle in Frankenberg von Bedeutung. Ebenso relevant sind die in der Nähe befindlichen Universitäten in Marburg, Siegen und Gießen.

Die Volkshochschule Marburg-Biedenkopf und die Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg bieten Kurse und Veranstaltungen in allen Kommunen der Region Burgwald-Ederbergland an.

---

[11] Quelle: https://www.mobilikon.de/praxisbeispiel/anrufsammeltaxi-waldeck-frankenberg, Stand 16.12.2021

[12] Nachbarschaftsnetzwerk Battenberg e.V.

[13] Entnommen aus: https://www.allendorf-bromskirchen.de/allendorf-eder/wirtschaft/, letzter Zugriff: 05.12.2021

Das Projekt HESSENCAMPUS ist ein vom Land Hessen gefördertes Vorhaben, in dem das Land, zahlreiche Städte und Landkreise in regionalen Zentren das Thema lebensbegleitendes Lernen bedienen. Es hat das Ziel die Menschen im Thema lebensbegleitendes Lernen zu unterstützen. Im Landkreis Waldeck-Frankenberg wird diese Aufgabe in Korbach angeboten, der Landkreis Marburg-Biedenkopf beteiligt sich am Programm „Bildung integriert“, um ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement aufzubauen.

Zudem sind in den letzten Jahren in den einzelnen Ortschaften mehrere individuelle Möglichkeiten mit Bildungsaspekt entstanden, so u. a.:

- Der Fleckenbühler Lehrgarten bietet interessierten Menschen die Möglichkeit, ökologische Demeter-Landwirtschaft barrierefrei und praktisch zu erfahren.
- Im Ortskern von Lahntal-Caldern wurde vom Verein ZusammenWachsen e. V. ein Begegnungs- und Bildungsort in einem naturnah gestalteten Garten geschaffen. Der Naturgarten bietet Raum zum Verweilen, Workshops, Ausstellungen und Angebote lebenslangen Lernens.
- Zwischen 2013 und 2021 wurde in Frankenberg die im Jahre 1836 erbaute alte Schule von Schreufa zum „Wettermuseum Alte Schule Schreufa“ umgebaut. Das Wettermuseum gilt heute als außerschulischer Lernort zu den Themen Klimawandel und Artenschutz und richtet sich mit seinem Angebot sowohl an Erwachsene als auch an Kinder.
- Im Jahr 2020 wurde am Ortsrand von Rosenthal entlang eines viel genutzten Spazierweges ein Bienenlehrpfad mit sieben Infopunkten und ein Insektenhotel errichtet.

II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

Handlungsfeld 1: Stärken-/Schwächenanalyse **Wohnen**

Stärken	Schwächen
- Leerstand von auf dem Markt befindlichen Immobilien in den letzten Jahren weitgehend abgebaut => Verbesserung der Ortsbilder - Überwiegend ansprechende Wohnsituationen in den Siedlungsbereichen - Dem Bedarf aktueller Gesellschaftsentwicklungen angepasste Wohnkonzepte sind beispielhaft vorhanden oder in Planung - Geringe Zersiedlung, keine aussterbenden Ortskerne	- Viele ältere Menschen wohnen allein in zu großem Wohneigentum bei gleichzeitigem Renovierungsstau - Zu wenig Angebot an generationsgerechtem Wohnraum und Wohnkonzepten, insbesondere junge und alte Generation (kleine und/oder gemeinschaftliche Wohneinheiten) - Geringes Angebot sozialer Treffpunkte, im geschäftlichen, wie privatem Bereich - Netz-Versorgung Kabel (Breitband) und Funk (4G/5G) teilweise ausbaufähig

Chancen	Risiken
- Wohnangebote an die gesellschaftlichen Entwicklungen und Nachfragen anpassen - Beratungs- und Unterstützungsleistung zu bedarfsorientierten Wohnkonzepten anbieten - Belebung der Stadt- und Dorfkerne z. B. durch multifunktionale Treffpunkte für geschäftlichen und privaten Bereich	- Ältere und Singles finden keinen passenden Wohnraum und verbleiben in unpassender Wohnsituation - Isolation, Vereinsamung mit gesellschaftlichen wie pathologischen Folgen

Handlungsfeld 1: Stärken-/Schwächenanalyse **Gesundheit**

Stärken	Schwächen
- Versorgung mit Allgemeinmedizinern und ambulanten Pflegediensten in den Kernorten/Städten gut - Ärztehäuser und medizinische Versorgungszentren teilweise vorhanden - Funktionierende private Bürger- und Nachbarschaftshilfen leisten zusätzlichen Beitrag in der Pflegeversorgung - Gute stationäre Versorgung durch die Kliniken in Frankenberg und Marburg	- Punktuell sich abzeichnender möglicher Mangel an Fach- und Zahnärzten - Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen, z.B. Physiotherapie - zu wenig Angebote für Alltagshilfe
Chancen	**Risiken**
- Erprobung von neuen Modellen der Gesundheitsversorgung - Außendienst-Fachkräfte für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen als Partner/Anleiter der ehrenamtlichen Kräfte	- Mangelnde Gesundheitsversorgung kann zu Attraktivitätsverlust der Region für Bestands- und Neubürger führen

Handlungsfeld 1: Stärken-/Schwächenanalyse **Versorgung und Mobilität**

Stärken	**Schwächen**
- Zunahme an Direktvermarktern und regionalen Anbietern - Bürgerbusse und Nachbarschaftshilfen fahren die Menschen zu den Nahversorgungszentren - Nahversorgung in den Kernbereichen der Kommunen gut - Haus-Lieferung durch einige Anbieter - Filialen von Bäckern und Metzgern - Versorgung durch Verkaufswagen - Burgwaldbahn und vorhandene AST - Erfahrung aus Mobilitäts-Projekten der vergangenen Förderperioden - Teilweise bestehende Radwege	- Nahversorgung in Ortsteilen und Dörfern nicht vorhanden, Supermärkte oft nur mit dem Kraftfahrzeug erreichbar - Dorfläden sind kaum wirtschaftlich darstellbar, einige mussten wieder schließen - ÖPNV mangelhaft, AST und Bürgerbusse können das Defizit nicht komplett auffangen - Nur wenige Nahversorger geeignet als Orte des sozialen Austauschs - Radwegenetz lückenhaft - Vorhandene Mobilitätsangebote werden teilweise wenig genutzt - Mobilitätsangebot wenig flexibel, entspricht nicht den Bedürfnissen
Chancen	**Risiken**
- Etablierung von Dorftreffs / multifunktionalen Zentren / Märkten, mit sozialem Treffpunkt, Café, Vereinsräumen usw. - Neue Funktionen und Erscheinungsbilder für die DGHs - Bürgerbussystem und weitere Mobilitäts-Angebote zu digital vernetzten Transportangeboten (On-Demand-ÖPNV) weiterentwickeln - Coworking-Angebote bei Bedarf entwickeln - Verbesserung des Radwegenetzes - Mobilitätsangebote durch Digitalisierung verbessern	- Versorgung und Mobilität für Menschen ohne PKW sind nicht gewährleistet - Nachfrage nach regionalen konventionell und ökologisch erzeugten Produkten kann nicht befriedigt werden - Mangelnde Versorgung kann zu Attraktivitätsverlust der Region führen - Verstärkter Ausbau der Mobilität führt zu vermehrten öffentlichen Kosten

Handlungsfeld 1: Stärken-/Schwächenanalyse **Freizeit & Außerschulische Bildung**

Stärken	**Schwächen**
- Reichhaltiges und vielfältiges Freizeitangebot für Erwachsene - Vielfältiges Vereinsangebot vorhanden - Jugendangebote und -projekte in einigen Kommunen bieten Freizeitgestaltung für Jugendliche - Außerschulische Bildungsangebote von Vereinen und Initiativen mit Schwerpunkt Natur und Umwelt vorhanden - Großzügiges Bildungs- und Freizeitangebot der Volkshochschulen - Bildungsprogramm der Landfrauen	- Jugendangebot nicht in allen Ortsteilen und Dörfern - Eingeschränkte Mobilität von Jugendlichen bedingt Einschränkungen in der Freizeitgestaltung - Bestehende Angebote von Vereinen und Institutionen teils unzureichend bekannt - überregional bedeutsame Freizeitangebote fehlen - Vernetzung und Sichtbarkeit vorhandener Angebote fehlt
Chancen	**Risiken**
- Vorhandenen sozialen Zusammenhalt stärken, ehrenamtliches Engagement fördern durch flankierende Projekte, wie Treffpunkte, Räumlichkeiten und Beratung - Neue Funktionen und Erscheinungsbilder für die DGHs (z. B. multifunktionale Dorfzentren) - Integriertes digitales Tool zur Kommunikation von Angeboten - Aktivitäten für junge Menschen entwickeln - Außerschulische Angebote insbesondere im Hinblick auf die Handlungsfelder vernetzen und etablieren	- Angebote können nicht erreicht werden - Mangelnde Freizeitangebote führen zu Attraktivitätsverlust der Region - Unzufriedenheit der jüngeren Generation, Abwanderung, Überalterung - Fehlende soziale Einbindung, besonders im Freizeitbereich, führen zu Vandalismus - Finanzierungsmöglichkeiten und -bereitschaft

Handlungsfeld 1: Stärken-/Schwächenanalyse **Kultur**

Stärken	**Schwächen**
- Region ist reich an kulturhistorischem Erbe, das in der Region gepflegt und aufbereitet wird - Engagierte Menschen und Vereine im Bereich Kunst und Kultur - Aktive Geschichtsarbeit und Traditionspflege - Nachgefragte kulturhistorische Stadtrundgänge	- Vernetzungsportal für Kunst und Kultur fehlt (wer bietet was an, wann ist wo was los?) - Wenig zeitgemäße Veranstaltungsreihen und regelmäßige Events auch für Jugendliche - Zu wenig geeignete Räumlichkeiten, z.B. auch kaum Kooperationen mit der Gastronomie - Erreichbarkeit der Angebote ist mit dem ÖPNV nur eingeschränkt möglich (zeitlich und räumlich) - Öffentlichkeitsarbeit
Chancen	**Risiken**
- Gute Ergänzungs- und Kombinationsmöglichkeiten Tourismus und Kultur - Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement kann gemeinsam neue Projekte/Events umsetzen - Funktion und Erscheinungsbild DGHs neu denken	- Kulturelle Brache - Fehlende Kulturangebote führen zu Attraktivitätsverlust der Region

II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Am 30.06.2020 wurden 32.038 in der Region lebende sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt[15], d.h. etwas mehr als 40% der Bevölkerung der Region ist angestellt tätig (diese Anstellung muss nicht in der Region sein). In der Region tätig sind knapp 24.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (die nicht in der Region leben müssen). Das ergibt eine geringe regionale Arbeitsplatzdichte[16] von 33%, die sich im Vergleich zu 2004 (25%), jedoch verbessert hat. Auffällig sind hierbei insbesondere die Unterschiede zwischen den beiden Landkreisen. Die dem Landkreis Waldeck Frankenberg zugehörigen Kommunen zeigen eine regionale Arbeitsplatzdichte

[15] Quelle: HgSt2020

[16] Arbeitsplatzdichte = Erwerbstätige insgesamt (am Arbeitsort) je 1.000 Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren im Jahresdurchschnitt. Der Indikator gibt Auskunft über das relative Arbeitsplatzangebot der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Eine hohe Arbeitsplatzdichte lässt auf gute Erwerbschancen der Bevölkerung schließen. In Städten ist die Arbeitsplatzdichte i. d. R. (je über 100) höher als auf dem Land. Ein Teil des städtischen Arbeitskräftebedarfs wird dort gewöhnlich durch Einpendler aus Umlandregionen abgedeckt.

von durchschnittlich 42%, die dem Landkreis Marburg-Biedenkopf angehörigen Kommunen einen Schnitt von 16%. Allendorf (Eder) (74%) und Frankenberg (Eder) (45%) haben in der Region eine besonders hohe Arbeitsplatzdichte und stellen damit die wichtigsten Arbeitsorte dar.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Region liegt im produzierenden Gewerbe. Rund 51% der Arbeitnehmer sind in diesem Sektor beschäftigt, 30% in der Erbringung von Dienstleistungen, weitere 19% im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Der hohe Anteil an produzierendem Gewerbe wird dabei insbesondere durch die nördlichen Kommunen bestimmt.

Mit einem Pendlersaldo von -6.692 weist die Region Burgwald-Ederbergland im Vergleich zu den Landkreisen eine hohe Anzahl an Auspendlern auf (LK Marburg–Biedenkopf gesamt: -2.308, LK Waldeck Frankenberg gesamt: -708).[17] Bis auf Frankenberg und Allendorf, wo sich einige Industriebetriebe mit einer hohen Arbeitsplatzzahl angesiedelt haben, zeigen alle anderen Kommunen negative Pendlersalden. Insbesondere die Kommunen im Umfeld von Marburg weisen einen hohen Auspendlerüberschuss auf. Viele Pendler haben in kurzer Entfernung erreichbare Arbeitsplätze in Marburg, darüber hinaus bietet auch die Stadt Stadtallendorf viele Arbeitsplätze.

Mit einer Arbeitslosenquote von 3,4% im Landkreis Marburg-Biedenkopf und 3,1% im Landkreis Waldeck-Frankenberg liegt die regionale Arbeitslosenquote unter dem des Landes Hessen (Stand November 2021: 4,6%). Während die Arbeitslosenquote in Hessen innerhalb der letzten drei Jahre etwas angestiegen ist, kann für beide Landkreise ein leichter Rückgang registriert werden.[18]

Größter Arbeitgeber der Region ist die Firma Viessmann in Allendorf, deren Heiztechnik in der ganzen Welt eingesetzt wird. Bedeutende, in Frankenberg (Eder) ansässige Arbeitgeber sind darüber hinaus die international agierende Möbelfabrik Thonet und die Firma Finger-Fertighaus, die jährlich rund 700 Wohnhäuser baut.

Daneben sind viele Kunststoff- und metallverarbeitende Produzenten zum Teil seit Generationen tätig. Sie haben sich mit weiteren Unternehmen in Nordhessen in Clustern (z.B. Innovationszentrum Kunststofftechnik e.V.) zusammengeschlossen.

Die Stadt Frankenberg verfügt über zwei Gewerbegebiete, drei Industriegebiete und ein Gründerzentrum. In Cölbe haben sich neben mehreren Handwerksbetrieben rund um das Thema Haus einige bedeutende Großhandelsbetriebe und Spezialisten für bestimmte Produktbereiche angesiedelt (z. B. Software für Personaldienstleister, Produkte für den Motorschutz oder maßgeschneiderte elektronische Steuerungen). In allen Kommunen existieren Gewerbegebiete, in denen sich verschiedene mittelständische und Kleinbetriebe befinden. Neben dem produzierenden Gewerbe haben sich auch zahlreiche Wirtschaftszweige aus dem Dienstleistungssektor angesiedelt, hier insbesondere viele Kleinstunternehmen.

Ferner sind in Cölbe zwei gemeinnützige Unternehmen ansässig: Die gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft in kommunaler Trägerschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg INTEGRAL sowie „Die Fleckenbühler“.

---

[17] Quelle: HgSt2020, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendlerinnen und Pendler über die Grenzen der jeweiligen Region am 30.06.2019, Berechnung: Einpendler- Auspendler

[18] Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/SGB-II-Traeger/Hessen/44702-Marburg-Biedenkopf.html, https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/SGB-II-Traeger/Hessen/43902-Waldeck-Frankenberg.html, https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Hessen.html Stand 27.12.2021

Die gute Beschäftigtensituation verhindert mitunter Aktivitäten zur Gründung von neuen Unternehmen. In einer Befragung von 2021 der IHK Kassel-Marburg[19] wurde festgestellt, dass die Unternehmen mit den Arbeitsbedingungen im Großen und Ganzen zufrieden sind, es jedoch hinsichtlich des Arbeitskräfteangebots vor Ort großen Handlungsbedarf gibt.

II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Für viele Unternehmen war das gute Arbeitsmarktpotential der Region einst eines der Hauptargumente für die Wahl ihres Unternehmensstandorts. Aus der IHK-Befragung und aus den Veranstaltungen geht nun hervor, dass sich dies gewandelt hat und das Arbeitskräfteangebot vor Ort eine Herausforderung der Zukunft darstellt. Nicht nur produzierende Unternehmen beklagen Fachkräftemangel, sondern auch Handwerker finden nur schwer Mitarbeiter:innen und Auszubildende. Damit verbunden wird auch die Nachfolge – wie auch jetzt schon - in der Zukunft ein Problem für viele Betriebe darstellen.

Zwar leben in der Region vergleichsweise viele gut qualifizierte Arbeitskräfte, diese sind aber auf dem freien Arbeitsmarkt nicht verfügbar, da sie in ihren bestehenden Arbeitsplätzen zufrieden sind. Wesentlich dazu bei trägt das in der jüngsten Vergangenheit schnelle Wachstum der Fa. Viessmann mit entsprechend hoher Arbeitskräfte-Nachfrage.

Im Ederbergland existiert ein Arbeitskreis Schule-Wirtschaft, der den Besuch von Wirtschaftsunternehmen in den Schulen der Region organisiert

II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist grundsätzlich in der gesamten Region sichergestellt, in der Regel über die großen Lebensmittelketten. Darüber hinaus und ergänzend gibt es eine Vielfalt an kleinen Unternehmen, die in einigen Orten ein Angebot mit besonderen Produkten vorhalten.

In 2019 wurde in Cölbe-Schönstadt von der Dorfgemeinschaft eine Genossenschaft gegründet, die im Januar 2021 einen Dorfladen als ‚tegut…Lädchen' eröffnete, der mit LEADER-Mitteln gefördert wurde. Ein verkleinertes Sortiment von tegut wird dort angeboten, ergänzt durch Produkte von insgesamt sechs regionalen Produzenten. Auch in Gemünden gibt es ein tegut-Lädchen mit verkleinertem Angebot.

Dorfläden existieren zudem in Bromskirchen und Lahntal-Caldern. In einigen Orten bieten Direktvermarkter in Hofläden und einfachen Verkaufsständen ihre landwirtschaftlichen Produkte an. Dabei ist festzustellen, dass diese Läden immer besser angenommen werden. Das Interesse der Verbraucher, bei heimischen Landwirten einzukaufen, wächst und fördert damit die regionale Wertschöpfung.

Direktvermarkter, aber auch Metzger und andere Gewerbetreibende haben Automaten mit ihren Produkten aufgestellt und erzielen damit ein zusätzliches Einkommen.

[19] Standortbefragung der IHK Kassel-Marburg, 2021 (Rücklaufquote 6%), Landkreis Waldeck-Frankenberg

Drei Großbäckereien sind mit ihren Filialen in einer Vielzahl von Orten vertreten. Auch einige Metzgerbetriebe haben Filialen eingerichtet. Bäcker und Metzger fahren zudem mit Verkaufswagen in die Orte, um ihre Produkte anzubieten. Jeden Samstag findet in Frankenberg im dortigen Alten Rathaus ein traditioneller Wochenmarkt der Landfrauen statt. Einen Wochenmarkt gibt es außerdem jeden Freitag in Gemünden.

II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

In der Region stehen laut des Statischen Berichts "Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Januar 2022" aktuell 34 Hotels mit rund 550 Betten zur Verfügung. Das größte Bettenangebot besteht in Lahntal, zu den hier vorhandenen Unterkünften zählen unter anderem ein Land- und ein Themenhotel sowie zwei Campingplätze. Neben den Campingplätzen in Lahntal sind u.a.in Battenberg-Dodenau und Gemünden Übernachtungsmöglichkeiten und Stellplätze für Motorcaravans, Wohnwagen und Zelte vorhanden. Ein in Frankenbergs Altstadt gelegenes Vier-Sterne-Hotel bietet Wellnessangebote, unterschiedliche Bars und Restaurants, eines davon ausgezeichnet mit einem Michelin-Stern. In Burgwald-Bottendorf bietet ein Heuhotel für 24 Personen eine Übernachtungsmöglichkeit.

Die Kapazität vieler Unterkünfte liegt unter neun Betten, weshalb die offiziellen Landesstatistiken für die Region nur bedingt aussagekräftig sind. Verschiedene Daten werden nur auf Ebene der Landkreise erhoben, was die statistische Bewertung auf Regionsebene zusätzlich erschwert. Die hier getroffenen Aussagen beziehen sich daher auch auf Zählungen und Aussagen der regionalen, ortsansässigen Institutionen. Danach stehen zusätzlich Privatzimmer und 124 Ferienwohnungen bzw. -häuser zur Verfügung. Es besteht ein Mangel an Unterkünften für Wandergruppen.

Deutliche Unterschiede bestehen in der Region in den Qualitätsstandards der Beherbergung. Nur wenige Betriebe, insbesondere solche an den Wanderrouten, haben sich in der Vergangenheit um ein Qualitätssiegel bemüht. Die Zertifizierung zu wanderfreundlichen Betrieben nach den Richtlinien des DWV weisen nur 2 Betriebe auf. 18 fahrradfreundliche Betriebe sind mit dem ADFC-Label Bett + Bike ausgezeichnet.

Die vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen für das Jahr 2016-2020 veröffentlichte Tourismusstatistik-Sonderauswertung der Destinationen Hessens verdeutlicht die erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie für das Jahr 2020 im Vergleich zu den Jahren zuvor. Mit Bezug auf die Region Burgwald-Ederbergland wurde mit -16,2 % der größte Rückgang an Beherbergungsbetrieben in der Destination Lahntal registriert, für die Destination Nordhessen ein Minus von 6,3%. Den Rückgängen an geöffneten Beherbergungsbetrieben folgt zwangsläufig auch ein Rückgang der angebotenen Bettenkapazitäten. Die Destinationen Lahntal und Nordhessen zeigen sowohl in der Entwicklung der Ankünfte als auch in der Entwicklung der Übernachtungen einen weniger starken Rückgang als im Durchschnitt der hessischen Destinationen. Dabei gingen die Übernachtungen im Lahntal und in Nordhessen um je rund -45% zurück, die der Übernachtungen um -39% bzw. -36%. Im Jahr 2020 stammen 90% der Gäste in der Region Lahntal aus der Bundesrepublik Deutschland, 9,2% kamen aus den anderen Ländern Europas zu Besuch. Für Nordhessen lag der Anteil der Gäste aus Deutschland bei 93,6%, 6,1% waren aus anderen europäischen Ländern angereist. In den Übernachtungsanteilen sind ausländische Gäste aus Polen und den Niederlanden in beiden Destinationen besonders stark vertreten.

Die Anzahl der Gastronomiebetriebe ist aufgrund der landesweit vorherrschenden Problematiken wie Nachfolge- und Nachwuchsmangel und finanzieller Probleme infolge der Covid19-Pandemie rückläufig. Zudem werden bei einigen der verbliebenen Betriebe zeitgemäße Qualitäts- und Servicestandards nicht erfüllt.

Im Zuge der Entwicklung der Region zu einer Premium-Wanderregion (siehe Kapitel II.2.4.) betreffen die zur Zertifizierung zu erfüllenden Voraussetzungen auch das Vorhandensein gewisser Standards im gastronomischen Bereich.

Für die Premium-Wanderwege des Wandermärchens Burgwald-Ederbergland wurden wanderfreundliche Gastronomiebetriebe (die z.T. gleichzeitig Beherbergungsbetriebe sind) und wanderfreundliche Ferienwohnungen identifiziert.

Entlang verschiedener anderer Wanderwege fehlt die nahe gastronomische Versorgung vollends, an den Premium-Wanderwegen, die teils über 10 km Länge aufweisen, fehlen ebenfalls Versorgungspunkte. Vereinzelnd finden sich jedoch auch ansprechende Restaurants und Gaststätten: die „Geniesserei“ Wetter“[20] beispielsweise bietet bis zu 80 Personen im Rahmen von Events mit hochwertiger Verköstigung Platz.

An einigen Orten sind in der jüngeren Vergangenheit ehrenamtlich geführte Gastronomien entstanden, die jedoch sehr begrenzte und nur teilweise unregelmäßige Öffnungszeiten anbieten.

II.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

Wie in vielen Teilen Mitteleuropas stellt sich der landwirtschaftliche Strukturwandel auch in der Region Burgwald-Ederbergland dar. Von den knapp 1.300 landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2003 existierten im Jahr 2016 noch etwa 60%, bzw. 784 Betriebe.[21] Die meisten Betriebe wurden in den Gemarkungen von Frankenberg (Eder) und Wetter verzeichnet (jeweils über 100 Betriebe). 80% aller Betriebe betreiben Viehhaltung. Hierbei ist insbesondere die Rinderhaltung in der Region sehr ausgeprägt (53% aller Betriebe), Schweine werden in kleineren Beständen gehalten (24% aller Betriebe). Knapp 9% der Betriebe sind Ökobetriebe, die eine Fläche von rund 2.650 ha bewirtschaften. Insgesamt verzeichnet die Region eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 28.293 ha. Trotz rückläufiger Betriebszahlen ist die Landbewirtschaftung in den nächsten Jahren gesichert, da freiwerdende Flächen von aufstockenden Betrieben übernommen werden.

Insgesamt 67 % der landwirtschaftlichen Fläche ist in Ackernutzung, der Anteil an Dauergrünland beträgt 33%. Hohe Ackeranteile zeigen vor allem die Gemeinden Cölbe, Wohratal, Lahntal, Münchhausen und Rosenthal. Hatzfeld hingegen zeichnet sich durch einen sehr geringen Ackeranteil von nur 7% aus und ist im Wesentlichen durch Grünland geprägt. [22]

Die Schafhaltung in Waldeck-Frankenberg sowie in Marburg-Biedenkopf ist insbesondere für die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft von entscheidender Bedeutung. Nicht von ungefähr ist der Landkreis Waldeck-Frankenberg mit ca. 10.000 Tieren in knapp 450 Herden hessenweit einer der "schafstärksten" Kreise. [23] Der Landkreis Marburg-Biedenkopf zählt mit rund 15.583

[20] https://www.diegeniessereiwetter.de/

[21] neuere Zahlen sind nicht verfügbar (Quelle: HGSt 2020)

[22] HGSt 2020 und HGSt 2005

[23] https://www.landwirtschaft-waldeck-frankenberg.de/schafe.html

Schafen von 403 Schafhaltern (09.07.2019) ebenfalls zu den schafreichsten Landkreisen in Hessen. [24] In der Region Burgwald-Ederbergland selbst hat die Schafhaltung eine etwas geringere Bedeutung.

Mit einem Flächenanteil von 46,5% zeichnet sich die Region Burgwald-Ederbergland durch einen hohen Waldreichtum aus (vgl: Hessen: 39,8%, Waldeck-Frankenberg:45,5%, Marburg-Biedenkopf: 40,7%). Ein Großteil dieser Waldfläche befindet sich in Besitz des Landes Hessen. Die Verwaltung sowie die Bewirtschaftung der Wälder obliegen im Wesentlichen den Forstämtern Frankenberg und Burgwald. Neben der Produktion von Holz spielt in den Wäldern vor allem Klima- und Naturschutz eine wichtige Rolle.

Die Wälder im Bereich des Forstamtes Frankenberg waren bis ins Jahr 2018 geprägt durch die Baumarten Buche, Fichte, Eiche, Douglasie und Kiefer. Windwurfereignisse, Dürre, Borkenkäfer- und Pilzbefall haben seither vielen Waldbeständen stark zugesetzt. Mehrere tausend Hektar Wald sind in der Folge abgestorben oder in ihrer Vitalität stark beeinträchtigt.[25] Im Bereich des Forstamts Burgwald prägen Kiefer, Buche, Fichte, Eiche, Douglasie und Lärche den Waldbestand.

Der Burgwald zählt mit einer Waldfläche von ca. 20.000 ha zu einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Hessen.[26] Die in der Zwischen- und Nachkriegszeit wegen ihres schnellen Wachstums angelegten Fichten-Monokulturen waren in der jüngsten Vergangenheit besonders stark vom Borkenkäferbefall betroffen. Die befallenen Reviere wurden weitgehend niedergelegt und zum Teil sich selbst überlassen. Es existieren Waldbereiche (Naturwaldzellen, Altholzinseln), in denen seit den 1970-er Jahren keine forstwirtschaftliche Aktivität mehr stattfindet und somit ein Naturwald entstanden ist und weiter entsteht. Das Forstamt Burgwald ist als Klimaschutzforstamt plus seitens des Landes Hessen ausgewiesen.

Für die Holzvermarktung ihrer Wälder haben sich die Kommunen im Landkreis Waldeck-Frankenberg in der Kommunalwald Waldeck-Frankenberg GmbH zusammengeschlossen.

II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Von großer Bedeutung für die regionale Wertschöpfung sind der Branchenmix und die Vielfalt an Unternehmen. Hinzu kommt eine Vielfalt an Betriebsgrößen und -sparten. Neben industriellen Großbetrieben wie der Firma Viessmann, ist das Vorhandensein von zahlreichen mittelständischen Betrieben, vor allem im produzierenden Gewerbe sowie Handwerkern und Kleinbetrieben im Dienstleistungsbereich für eine vergleichbar gute Arbeitsplatzsituation verantwortlich. Hierbei zeichnen sich sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer durch eine hohe Standorttreue aus. Durch den zunehmenden Fachkräftemangel sind in der Region allerdings zukünftig Probleme zu erwarten. Beide Landkreise und die Stadt Frankenberg unterhalten jeweils Wirtschaftsförderungen.

---

[24] https://nh24.de/2019/07/09/schaefer-zeigen-ihr-koennen-im-umgang-mit-300-schafen/

[25] Quelle: https://www.hessen-forst.de/kontakt/forstamt-frankenberg/, Stand 16.12.2021

[26] Quelle: https://www.hessen-forst.de/kontakt/forstamt-burgwald/, Stand 16.12.2021

II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

Stärken	Schwächen
- Wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Region liegt im produzierenden Gewerbe - Kurze Pendlerwege in die näheren Wirtschaftszentren - Die Kommunen im Ederbergland bieten gutes Arbeitsplatzangebot - Geringe Arbeitslosenquote - Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Gebrauchs ist grundsätzlich in der Region sichergestellt - Frankenberg bietet gute Einzelhandel- und Gastronomie-Angebote innerhalb eines attraktiven Stadtbilds - Gastgewerbe; vor allem in Frankenberg, Dodenau, Lahntal und Cölbe	- Gute Beschäftigtensituation bedingt geringe Gründungsquote - Nachfrage nach Arbeits-, insbesondere Fachkräften höher als das Angebot - Nachfrage nach regionalen Produkten größer als das Angebot - Grundversorgungs-Einrichtungen sind oft nur mit dem Kraftfahrzeug erreichbar - Nachfolgeproblematik in Handwerk, Landwirtschaft und im gastronomischen Bereich - Insgesamt geringes gastronomisches Angebot, insbesondere an Wander- und Radwegen - Potenziale von Regionalität und Servicequalität nicht ausreichend genutzt
Chancen	**Risiken**
- Andere Dienstleistungen durch neue (auch mobile) Arbeitsformen möglich - Mehr Gemeinwohlorientierung in Landwirtschaft und Unternehmen - Zuzug und Tourismus führt zu mehr regionaler Wertschöpfung und Konsum => Neue Chancen für Gastro, Einzelhandel, Kultur - Landwirtschaftliche Betriebe mit Vermarktung regionaler Produkten in der Region fördern - Neue Formen des gastronomischen und Grundversorgungsangebotes kreieren - Regionale Wertschöpfungsketten fördern, Potenziale von Regionalität nutzen - Qualitätsoffensive für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe	- Konzentration auf wenige Kernbranchen und Großbetriebe - Schwindende Innovationskraft - Verschlechterung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen und Handwerk - Fehlendes gastronomisches Angebot schadet der ländlichen Tourismusentwicklung

II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisationsstrukturen

Von Marburg über den Burgwald in das obere Edertal und hoch zum Rothaargebirge hin erstreckt sich die Region Burgwald-Ederbergland, eine vielgestaltige und vielfältige Kulturlandschaft mit vielen Naturschätzen. 17 europäische NATURA 2000-Schutzgebiete mit rd. 55.800 ha Fläche und 20 Naturschutzgebiete mit rd. 2.000 ha, zahlreiche Naturdenkmale, Naturwaldreservate und Altholzinseln sind Beleg, dass die Region mit diesen natürlichen Ressourcen ein prädestiniertes Gebiet für Natur-Urlaub, Natur-Erleben, Entschleunigung, mit Nachhaltigkeit und Regionalität ist.

Die Region wartet zudem mit einer Reihe von kleinstädtischen und dörflichen Ortszentren mit Fachwerkbestand und mittelalterlichen Burgen auf, die mit kulturellen Angeboten Ergänzungen zur touristischen Attraktivität der Region bieten. Mit der Europäischen Kulturroute Hugenotten- und Waldenserpfad und einer Regionalschleife verbunden sind Museen und Anlagen in Schwabendorf, Todenhausen, Hertingshausen und Wiesenfeld, die das kulturelle Erbe der Hugenotten und Waldenser erlebbar machen. Weiterhin ist das Otto Ubbelohde-Museum in Lahntal zu nennen. Otto Ubbelohde war Maler und wurde als Illustrator der Grimm'schen Märchen bekannt. Mit diesen regionalen Besonderheiten ergibt sich insgesamt ein hohes Potenzial für den Natur- und Landtourismus, das jedoch aktuell noch nicht vollständig ausgeschöpft wird.

Mit seiner Zertifizierung im Jahr 2009 beinhaltet der Nationale Geopark „GrenzWelten" nahezu den gesamten Bereich der Region. Aus der Existenz des Geoparks ergeben sich touristische Entwicklungschancen, die für die Zukunft verstärkt aufgegriffen werden müssen.

Vor rund 15 Jahren hat die Region, seinerzeit gemeinsam mit der Region Lahn-Dill-Bergland die Initiative zur Kreation von insgesamt 25 Premiumwanderwegen ergriffen. Mit finanzieller Unterstützung aus LEADER-Mitteln sowie ehrenamtlicher Unterstützung wurden die Wege markiert und mit Wegweisern und Infotafeln bestückt. Von diesen Premiumwanderwegen, die weitgehend als Rundwanderwege zwischen 7 und 25 km Länge ausgelegt sind, befinden sich heute 18 in der Region Burgwald-Ederbergland. Ehrenamtliche Wegepaten stellen in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Qualität der geschaffenen Infrastruktur dauerhaft sicher.

Nachdem Einheimische und zunehmend auch auswärtige Wanderer, inklusive Wandergruppen das Angebot gut annahmen, wurde im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) der Jahre 2014-2020 als konsequent nächster Schritt das Leitprojekt „Entwicklung zu einer Qualitäts-Wanderregion" formuliert. 2015 wurde die Region daraufhin Mitglied der „PremiumWanderWelten", einem Zusammenschluss von seinerzeit neun Regionen in Deutschland mit dem Ziel, ihre insgesamt über 200 Premiumwanderwege gemeinsam zu vermarkten. Ein zu erfüllendes Kriterium war dabei der jeweiligen Wanderregion einen Markennamen zu geben. In Abstimmung mit den seinerzeitigen touristischen Organisationen entstand das „Wandermärchen Burgwald-Ederbergland".

Nachdem die Zuständigkeiten von der Marburg Stadt- und Land Tourismus (MSLT) übernommen wurden, bestand hier der Wunsch, die Vermarktung über eigene Kanäle vorzunehmen, die Mitgliedschaft in den PremiumWanderWelten wurde gekündigt. Die daraufhin von der MSLT selbst durchgeführten Marketingaktivitäten brachten für die Region nicht den gewünschten Erfolg. Der Wunsch der Region sich deutlicher zu positionieren, führte letztlich dazu, eine Zertifizierung als Premium-Wanderregion anzustreben, ein Produkt des Deutschen Wanderinstituts, das

von diesem zwischenzeitlich etabliert worden war. Es wird angestrebt, die Zertifizierungsziele für eine Premium-Wanderregion in 2023 zu erreichen.

Auch vor dem Hintergrund, das touristische Angebot weiter zu attraktiveren, insbesondere auch um Mehrtagesgäste erreichen zu können, wurden wanderfreundliche Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe bereits als Partnerbetriebe akquiriert.

Neben den 18 Premium-Rundwanderwegen beinhaltet das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland auch den Premium-Stadtwanderweg in Frankenberg, den Premium-Spazierwanderweg in Battenberg sowie den Burgwaldpfad und den Ederhöhenweg als Qualitäts-Streckenwanderwege. Zusätzlich der in der Region liegende Abschnitt des Hugenotten- und Waldenserpfad als Kulturroute des Europarates.

Aus Sicht der weiteren touristischen Entwicklung wäre der Ausbau regionaler gastronomischer Küche unter Einsatz regionaler Produkte wünschenswert, aktuell wird dies jedoch nur im geringen Umfang angeboten. Auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gastronomischer Betriebe sowie die Schulungs- und Zertifizierungsbereitschaft touristischer Leistungsträger ist teilweise wenig ausgeprägt (siehe zur gastronomischen Versorgung auch Kapitel II.2.3.4).

Auch wenn das Wandern aktuell einen gesellschaftlichen Trend darstellt, der den ländlichen Natur- und Kulturräumen Entwicklungspotenziale bietet, so möchte die Region sich nicht ausschließlich auf die touristische Aktivität des Wanderns auszurichten, sondern zusätzliche, ergänzende und komplementäre touristische Angebote schaffen bzw. ausbauen. Geeignet sind z. B. Angebote, die sich im Bereich Natur-Urlaub, Natur-Erleben, Aktivurlaub, Nachhaltigkeit, Regionalität und Entschleunigung bewegen.

Als zweite Säule neben dem Wandern wird das Radwandern angestrebt. Seitens des Landkreises Waldeck-Frankenberg existiert dazu ein touristisches Radwegekonzept mit einem Umsetzungshorizont bis 2035. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wurde ein Radverkehrsentwicklungsplan erarbeitet, dessen Fokus jedoch auf dem Alltagsradverkehr liegt und demzufolge aus touristischer Sicht lediglich Fragmente touristisch zu nutzender Routen aufzeigt, somit also diesbezüglich Defizite aufweist.

Explizite Aspekte von E-Bike-Touren wurden bisher nicht betrachtet, hier eröffnet sich noch ein Feld zukünftiger Aktivitäten der Region, die topografisch betrachtet hierfür interessant ist. Da erfahrungsgemäß öffentliche Lade-Infrastruktur wenig angenommen wird, wäre auch hier ein Haupfaugenmerk auf die Zusammenarbeit mit Gastronomen und Übernachtungsbetrieben zu legen.

Angebote zum Reiturlaub bestehen bis hin zu geführten Wanderritten, es gibt jedoch bisher nur wenige geeignete Unterkünfte.

Die Region umfasst Teile von zwei touristischen Destinationen im Sinne der Definition des Landes Hessen; der Bereich Ederbergland gehört zur Destination GrimmHeimat NordHessen. Der Burgwald ist der Destination Lahntal zugeordnet.

Der Bereich des Landkreises Marburg-Biedenkopf plus die Gebiete der Gemeinden Gemünden, Rosenthal und Burgwald werden von der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (vormals für den Bereich exklusive der Stadt Marburg TOuR GmbH, später mit der Marburg Tourismus und Marketing GmbH fusioniert) vermarktet. Der Bereich des Ederberglands im Landkreis Waldeck-Frankenberg wird von der Ederbergland Touristik e.V. vermarktet. Die Aufgaben der Vermark-

tung der Region sind in der Folge zweigeteilt, was die Vermarktung als Einheit, insbesondere einer zukünftigen Premium-Wanderregion, erschwert.

Zur Vermarktung der Wanderangebote der Region existieren auf den Homepages der Marburg Stadt und Land Touristik und der Ederbergland Touristik die Verbindungen zu den Premium Wanderwegen der Region. Ergänzend gibt es einen Pocket-Guide, der alle Premiumwege beinhaltet, sowie Flyer für die einzelnen Premium-Wanderwege, herausgegeben aktuell von der MSLT.

Einige Ausgangspunkte touristischer Aktivitäten sind mittels ÖPNV auf der Schiene mit Takt-Verbindungen aus dem Rhein-Main-Gebiet, sowie den urbanen Räumen Gießen und Kassel tagsüber, als auch am Wochenende im Stundentakt über den Knoten Marburg erreichbar. Zur Nutzung des touristischen Angebots unter Verzicht des individuellen Kraftfahrzeugs ist dieses Angebot eine Basis, jedoch nicht ausreichend. Eine mögliche Lösung wäre hier ein On-Demand-System, auch mit Fahrrad-Transport, dass bestmöglich in die Kommunikation in Richtung des touristischen Gasts integriert ist.

Innerhalb Burgwald-Ederbergland sind drei Orte staatlich anerkannte Luftkurorte: Der Ortsteil Rengershausen von Frankenberg, der Ortsteil Dodenau von Battenberg (Eder) und der Ortsteil Reddighausen von Hatzfeld zählen als Erholungsorte.

II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Topografie, Natur und Landschaft sind wesentliche Strukturmerkmale der Region Burgwald-Ederbergland und Basis für die weitere Gestaltung und Ausstattung mit allen anderen Infrastrukturelementen. Dazu kommen klimatische Besonderheiten, kulturhistorisch bedeutsame Orte und die Fachwerkdörfer und –städte. Der Burgwald mit dem weitgehend unzerschnittenen großen Waldkomplex und den einem Spinnennetz gleichenden moorigen Tälern weist eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt auf. Das Ederbergland ist ein großflächiges, altholzreiches Buchenwaldgebiet mit den ökologisch hochwertigen Waldwiesentälern und den naturnahen Bachläufen zur Eder hin. Das Edertal mit seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt, der großen Zahl von Vogelarten und der Eder mit ihrer hohen Wasserqualität.

Fast 60 % des Ederberglands und 55% des Burgwalds sind als NATURA 2000 Schutzgebiete der Europäischen Union und als Naturschutzgebiete ausgewiesen, ein Zeugnis der hochkarätigen landschaftlichen Wertigkeit. Die klimatischen Bedingungen reichen vom regenreichen und kühlen Rand des Rothaargebirges bei Bromskirchen bis zu warmen und trockenen Arealen im Burgwald, wo aber in den Talzügen auch im Sommer frostige Nächte keine Seltenheit sind.

Kulturhistorisch ist insbesondere der Christenberg mit seinen keltischen Ringwällen, den Mauerrelikten einer fränkischen Siedlung und der Martinskirche mit Küster- und Backhaus von Bedeutung. Dazu kommen eine Vielzahl von Stätten keltischer Anlagen und frühmittelalterlicher Burganlagen bis hin zu den Orten der geflüchteten Hugenotten- und Waldenser.

Viele Bestandteile der regionalen touristischen Infrastruktur, etwa Angebote aus Kultur und Freizeit (Kapitel II.2.2.2) als auch Unternehmen des Gastgewerbes (II.2.3.4) wurden bereits dort oder im vorangegangenen Kapitel dargestellt und erläutert. Von besonderem touristischem Interesse sind die in Kapitel II.2.3.4. als überregional bedeutsame Freizeitmöglichkeiten dargestellten Infrastruktureinrichtungen.

Der nationale Geopark Grenzwelten präsentiert u. a. das Besucherbergwerk in Battenberg, den Steinbruch Hohenäcker bei Frankenberg, die Burgwaldmoore und die “Ederstede“, eine Klippe an der Eder mit Gesteinen aus dem vor 255 Mio. Jahren währenden Zechstein Zeitalters, als Highlights an Geotopen.

Die Premium-Wanderwege der Region sind mit vielfältigen Infrastruktureinrichtungen wie Burgwaldliegen, Hütten, Raststellen, Informationstafeln, Wanderportalen u.a. m. bestückt. Diese werden von Wanderpaten und Kommunen gepflegt und bei Bedarf erneuert. Für die Zukunft ist eine Optimierung der Infrastruktur insbesondere zu den Themen Naturschätze und den Grimm’schen Märchen erforderlich.

An den Hessenradwegen, dem Ohm-Eder Radweg, dem Lahn-Eder Radweg und sonstigen regionalen Radwegen sind an einzelnen Stellen Raststellen vorhanden. Hier ist ein Bedarf dies in angemessenem Umfang zu ergänzen, zudem mit einfachen Verköstigungsmöglichkeiten zu versehen.

Der internationale Hugenotten- und Waldenserpfad, eine vom Europarat deklarierte Europäische Kulturroute, ist ein großes Kooperationsprojekt, das aus der LEADER-Partnerschaft zwischen der Region Burgwald mit LEADER-Gruppen aus Südfrankreich hervorgegangen ist. Gemeinsam mit fünf LEADER-Gruppen in Hessen, zwei in Südfrankreich und eine in Norditalien konnte ein 1.800 km langer Wanderweg errichtet werden.[27] Auf dem Wegebereich zwischen Marburg und Frankenberg ist eine Weiterentwicklung der Infrastrukturausstattung erforderlich. Dies gilt auch für den angrenzenden Erlebnisraum um Schwabendorf.

Im Luftkurort Dodenau existiert ein Nordic-Walking Zentrum mit einem Nordic-Walking-Parcours bestehend aus vier Rundstrecken. Es werden abwechslungsreiche Laufmöglichkeiten auf zertifizierten Strecken, auch mit qualifizierten Trainern angeboten. Auch in anderen Orten gibt es Nordic-Walking-Angebote.

II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Das touristische Leitprojekt der Region Burgwald Ederbergland ist die Anerkennung und Umsetzung zu einer Premium-Wanderregion. Dabei ist die Entwicklung und Förderung der Servicequalität von grundlegender Bedeutung. Alle anderen touristischen Aktivitäten partizipieren hiervon.

Das Deutsche Wanderinstitut hat einen Kriterienkatalog für die Anerkennung vorgegeben, der insgesamt auf eine hohe Servicequalität abzielt. U.a. gibt es folgende Vorgaben:

- Die Premiumwanderwege mit hoher Qualität und einem hochwertigen Wegemanagement auszustatten. Ein einfaches Wegemanagement wird z. Z. praktiziert, eine zentrale Anlaufstelle, die für eine optimale Ausführung sorgt, muss noch geschaffen werden
- Die Information für und Kommunikation mit den Wandergästen muss optimiert werden. So wird noch in 2022 eine Homepage mit allen erforderlichen Informationen für das „Wandermärchen Burgwald-Ederbergland“ geschaffen, ebenso ein Mobilitätskonzept entwickelt. Die Optimierung muss in den Folgejahren erfolgen.
- In 2021 wurde zusammen mit der von dem Hess. Tourismusverband und DEHOGA eingerichteten Servicestelle „Qualität kompakt“ eine Akquisition von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben mit Erfolg vorgenommen. Darauf aufbauend können die Mindestkriterien

[27] Quelle: https://www.region-burgwald-ederbergland.de/unsere-region/hugenotten--und-waldenserpfad/index.html, Stand 16.12.2021.

des Deutschen Wanderinstitutes erfüllt werden, eine Verbesserung der Servicequalität ist aber durchweg geboten. Des Weiteren müssen weitere Betriebe einbezogen werden.
- Wanderevents sind alljährlich anzubieten. Naturkundliche und kulturhistorische Wanderangebote müssen eine ansprechende Qualität haben, dazu kommen neue Formen wie Waldbaden, Gesundheitswandern und Märchenwanderungen.

Mit der Zertifizierung als Premium-Wanderregion wird ein wichtiger Schritt hin zu mehr Servicequalität getan.

Die Tatsache der geteilten Zugehörigkeit der Region zu zwei touristischen Destinationen und zwei Landkreisen hat Auswirkungen auf die objektive, wie durch den Gast wahrgenommene Servicequalität. Die Region ist noch nicht deutlich als Marke positioniert, was dazu führt, dass sie ihr Potenzial als zusammenhängende, attraktive Naherholungs- und Tourismusregion nicht ausspielen kann. Die Marburg Stadt und Land Touristik ist eine zertifizierte Tourismusstelle. Von beiden Tourismusorganisationen sollte eine neue gezielte Marketingaktivität für das Wandermärchen Burgwald-Ederbergland in Gang gebracht werden.

Für den Gast äußert sich dies entlang der Customer-Journey von der Auffindbarkeit der Region selbst in der Phase der Besuchsvorbereitung inklusive des Einholens von Informationen zu den Angeboten und Nebenleistungen (Gastronomie, Beherbergung usw.) bis hin zu digitalen wie analogen Informationsmöglichkeiten vor Ort.

Auch wenn derweil für jeden Premium-Weg ein Gastronomie- und ein Beherbergungs-Pate gefunden wurde, die die Bedingungen des Programms erfüllen, ist eine ausreichend Servicequalität in diesem Bereich noch nicht flächendeckend umgesetzt. Eine Qualitätsoffensive in Verbindung mit den Tourismusorganisationen ist erforderlich. In der Region gibt es etwa 50 Gaststätten, Gasthöfe und Hotels, die im Grundsatz eine Eignung besitzen, sich verstärkt im Tourismusbereich zu engagieren. Allen Betrieben, die hieran ein Interesse haben, sollte eine Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Servicequalität angeboten werden. Dabei muss ein besonderes Augenmerk auf regionale Küche, aber auch mehr regionales Bewusstsein gelegt werden.

In 2016 haben die PremiumWanderWelten, denen die Region Burgwald-Ederbergland angehörte, ein „Konzept zur strategischen Entwicklung und Vermarktung“ erarbeitet. In diesem Konzept wurden u. a. eine Zielgruppenanalyse und Strategien für eine Vermarktung der Gemeinschaft bearbeitet. Dort wurde als aktivste Gruppe im Wandermarkt Personen zwischen 65 und 74 Jahren angesehen. Es wurde auch registriert, dass auch jüngere Altersklassen immer häufiger wandern. Natur erleben, Stress abbauen und Gesundheit fördern ist der Grund für die Wanderaktivitäten. Tageswanderungen und Kurzurlaube stehen im Vordergrund.

Dies diente als Orientierung für die Region in den Folgejahren. Entsprechende Belege finden sich in den an allen Premiumwanderwegen ausliegenden Wanderbüchern wieder. Auch Beobachtungen, insbesondere in den „Covid-Pandemie-Jahren“ bestätigen die o. g. Zielgruppenanalyse.

Wie im obigen Kapitel beschrieben, sollen die naturnahen umwelt- und sozialverträglichen Outdoor-Angebote diversifiziert und ausgebaut werden. Insofern rücken neben der Zielgruppe der Wanderer zunehmend auch andere Zielgruppen wie z. B. radtouristisch Aktive in den Fokus. Neben dieser aktionsorientierten Betrachtung möglicher Zielgruppen liegt eine Zielgruppenanalyse nach gesellschaftlichen und Gesellschafts- wie Megatrend-Aspekten bisher nicht vor.

II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse Naherholung und ländlicher Tourismus

Stärken	Schwächen
- Das System von Premium-Wanderwegen und eine nachhaltige Tourismusentwicklung berücksichtigen die natürlichen Ressourcen der Region - Ideale Voraussetzungen für Natur- und Landtourismus mit ressourcenschonenden Outdoor-Aktivitäten - Die Ruhe ausstrahlende Landschaft ist ein wichtiges Element des Land- und Natur-Tourismus - Fokussierung auf Wandertourismus etabliert sich und ist ein wachsendes Segment im Tourismus - Angebote sprechen einkommensstarke Zielgruppe an - Weiter wachsende Beliebtheit des Radtourismus	- Angebote im Freien neben dem Wandern gering - Kein Produkt als passendes Aushängeschild (Leuchtturm-Produkt) - Angebot an Beherbergung und Gastronomie mangelhaft - Wenig Ergänzungsangebote: Gastronomie, attraktiver Einzelhandel (Regionales, Authentisches) - Vermarktung und Positionierung schwierig durch Zweiteilung der Tourismusorganisationen - Geringe Aufenthaltsdauer und wenig Mehr-Tages-Angebote - Infrastruktur entlang von Radwegen fehlt
Chancen	**Risiken**
- Gute Voraussetzungen für Pop-Up-Beherbergungs-Angebote - Diversifizierung des Angebots mittels weiterer Outdoor-Angebote - Attraktion/Leuchtturmangebot schaffen - Digital-hybride Angebote zur Ansprache jüngerer Generationen - Besetzung der Themen aktueller Herausforderungen der Menschheit, wie Natur, Klima und Biodiversität - Gezielte Positionierung der Region - Multifunktionale Dorfzentren in das touristische Angebot einbinden - Marketingoffensive	- Singuläre Fokussierung auf Wandertourismus - Umweltschädigung durch Touristen - Akzeptanz in der Bevölkerung - Negative Tourismusentwicklung schadet der Lebensqualität und Wertschöpfung

II.2.5 Bioökonomie

II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Das Thema Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung hat schon seit vielen Jahren eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Region Burgwald-Ederbergland. Die Bestrebungen einer nachhaltigen Entwicklung zeigen sich auch aktuell in verschiedenen Projekten, Initiativen, Konzepten und Strategien sowohl der einzelnen Kommunen als auch auf der Ebene der Landkreise.

In den Kommunen der Region Burgwald-Ederbergland wurden verschiedene Konzepte zum Klimaschutz erarbeitet, die dazu beitragen sollen, alle Aktivitäten zum Klimaschutz zielgerichtet zu bündeln, neue Handlungsansätze zu entwickeln und umsetzbare Ziele zu definieren. Im Jahr 2010 wurde das integrierte Klimaschutzkonzept „Klimax“ für die Gemeinden Cölbe, Lahntal, Wetter und Münchhausen erstellt und im Jahr 2011 ein integriertes Klimaschutzkonzept für die interkommunale Arbeitsgemeinschaft Ederbergland veröffentlicht. Bei dessen Erstellung waren die Kommunen Allendorf, Battenberg, Hatzfeld und Bromskirchen beteiligt. Im Jahr 2013 wurde mit dem integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Frankenberg eine weitere langfristige Strategie für den Klimaschutz vor Ort erarbeitet und seither verschiedene Einzelmaßnahmen umgesetzt. Klimaneutralität bis 2045 ist Ziel der Stadt Rauschenberg im Rahmen der Vorlage für einen Beschluss über das Klimakonzepts von Ende 2021. Zur Umsetzung der definierten Klimaschutzziele ist derzeit in der Region ein Klimaschutzmanager für das Obere Edertal angestellt, im Juli 2022 werden je ein Klimaschutzmanager in Rauschenberg, Wohratal und Münchhausen hinzukommen. Sie sollen ein kommunales Energiemanagement einführen, Energieberatung anbieten, Projekte wie die Sanierung der alten Schule in Rauschenberg und das Solardorf Bracht fachkundig begleiten. Die nachhaltige Nutzung von Energie wird auch in den Bioenergiedörfern deutlich (u.a. Josbach, Rauschenberg, Schönstadt, Oberrosphe), die durch Bürgerenergie-Genossenschaften betrieben werden. Hinzu kommen auch die Bürgerenergie-Genossenschaft Ederbergland (Hatzfeld, Battenberg, Allendorf, Bromskirchen) und die Energiegenossenschaft Münchhausen.

Darüber hinaus betreibt die Region seit 2019 das aus Bundesmitteln geförderte Projekt „Klimabonus“[28] zur Reduzierung des CO2-Fußabdrucks. Neben öffentlichen Informationskampagnen über die Möglichkeiten einer CO2-Einsparung werden tatsächliche Einsparungen über einen Klimabonus belohnt, der an anderer Stelle, z.B. bei Partner-Unternehmen als Rabatt eingelöst werden kann. Nicht reduzierbare CO2-Emissionen werden über Kompensationsprojekte ausgeglichen, so z.B. durch die Renaturierung eines Moores im Burgwald für die Ausrichtung der Europeade durch der Stadt Frankenberg.

Zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum, als auch zur Reduzierung der lokal emittierten Schadstoff-, Lärm- und Klimagasemissionen, hat das Thema Elektromobilität zunehmend an Bedeutung gewonnen. Mit LEADER-Mitteln wurde 2013 ein erstes Projekt zur Elektromobilität gefördert. Für das Projekt „Schöner mobil“ stehen in Cölbe-Schönstadt zwei umweltfreundliche Elektroautos zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Da die CO2-Emissionen im Bereich Verkehr im Landkreis Marburg-Biedenkopf noch immer auf einem ähnlichen Niveau wie 1990 liegen und die Grenzwerte für Schadstoffe in der Luft an vielen Stellen überschritten werden, fördert der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und dem Stromanbieter EAM Lademöglichkeiten für Elektroautos, um so Elektromobilität für mehr Men-

[28] https://www.klimabonus.info/marburg

schen attraktiv zu machen.[29] Die Förderung wurde im Jahr 2019 so gut angenommen, dass eine Anschlussförderung bis 2021 geschaffen werden konnte.

Mit dem Angebot des Fachdienstes Schulen und Bildung „BNE-Diplom-Clever macht Zukunft“ unterstützt der Landkreis Waldeck-Frankenberg Schulen im Kreisgebiet aktiv bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und gibt ihnen dafür konkrete Maßnahmen an die Hand. Zahlreiche Kooperationspartner, wie etwa der Geopark GrenzWelten, beteiligen sich an diesem Angebot.

Seit 2019 zählt die Gemeinde Lahntal zum Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“, die gesamte Region Burgwald-Ederbergland ist assoziiertes Mitglied. Das Bündnis ‚Kommunen für biologische Vielfalt‘ ist ein Zusammenschluss von derzeit 355 im Naturschutz engagierten Gemeinden, Städten und Landkreisen aus ganz Deutschland. Wichtigstes Ziel des Bündnisses ist der Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt sowie die Stärkung der Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld von Menschen. Mit dem Beitritt zum Bündnis hat sich in Lahntal die AG Biodiversität gegründet, welche beispielsweise einen Aktionstag initiiert und hierbei Bürger:innen, Schulen und Kindergärten mit eingebunden hat.[30]

Das Thema biologische Vielfalt wird in der Region Burgwald-Ederbergland bereits seit Langem verfolgt. Insbesondere die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald e.V.“ und die „Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.“ haben Mitte der 1990er Jahre ein ‚Biotopverbund und Entwicklungskonzept‘ für den Naturraum Burgwald erstellt, dessen Maßnahmenvorschläge zusammen mit dem Forstamt Burgwald und anderen Partnern mehr oder weniger fortlaufend umgesetzt und der aktuellen Situation angepasst werden. Beide Organisationen bieten zudem umfangreiche Informationen/Veranstaltungen/Exkursionen im Bereich Umweltwissen an.

Das Forstamt Burgwald ist seit Oktober 2020 forstlicher „Modellbetrieb für Klimaschutz plus“. Im Rahmen dieses Projektes möchte das Land Hessen die Klimaschutzfunktionen im Wald stärken und diese mit den anderen Funktionen des Waldes in Einklang bringen. Dazu geht das Klimaschutz-Forstamt Burgwald nun als Modellbetrieb voran. Erkenntnisse daraus sollen auf den ganzen Staatswald übertragen werden.

II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen, z.B. Ökomodellregion

Im Jahr 2019 wurde von den fünf nordhessischen Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Kassel, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Werra-Meißner ein gemeinsames Elektromobilitätskonzept für Nordhessen veröffentlicht. Das Konzept soll sowohl eine strategische Ausrichtung hinsichtlich des Etablierens und des Ausbaus von Elektromobilität vorgeben als auch konkrete Maßnahmen formulieren, wo und wie die Kommunalverwaltungen gezielt Impulse setzen, bzw. steuernd eingreifen können. Im Rahmen der Konzeptentwicklung wurden für den Zeitraum 2011-2022 im Landkreis Waldeck-Frankenberg 18 bereits laufende bzw. geplante Elektromobilitätsprojekte identifiziert. In der Region Burgwald-Ederbergland zählen hierzu etwa die Studie „Mobilität auf dem Lande“ und ein Mobilitätskonzept zum E-Carsharing, ferner ein städtisches Elektroauto in Frankenberg sowie E-Auto- und E-Bike/Pedelec-Ladestationen in Frankenberg und Gemünden. Für den Landkreis Waldeck-Frankenberg prognostiziert die Studie einen Anstieg der Zahl

[29] Quelle: https://klimaschutz.marburg-biedenkopf.de/mobilitaet-554/foerderung-von-ladestationen-fuer-elektroautos.html, Stand 16.12.2021

[30] Quelle: https://www.kommbio.de/praxisbeispiele/lahntal-aufbau-von-lebenstuermen-in-lahntal/; Stand 06.01.2022.

der Elektroautos auf rund 11.000 bis ins Jahr 2030 (Jahr 2022: 2.187, Jahr 2025: 4.374) mit einem Ladebedarf von 391 normalen (AC) und 77 (DC) schnellen Ladepunkten.[31]

Derzeit wird das das Mobilitätskonzept „Ländlich e-mobil – interkommunale Erprobung der Elektromobilität in Waldeck-Frankenberg und Marburg-Biedenkopf“ von der Hessischen Landesregierung gefördert. Das mit einem Gesamtprojektvolumen von 777.000 Euro dotierte Projekt endet nach 3-jährigem Projektzeitraum im Dezember 2022. Es wurden 27 Elektrofahrzeuge an die Kommunen ausgeliefert und eine entsprechende Ladeinfrastruktur in Betrieb genommen. Zu den 19 projektbeteiligten Kommunen zählen sieben zu der Region Burgwald-Ederbergland (Allendorf, Battenberg, Gemünden, Rosenthal, Wetter, Rauschenberg und Frankenberg).[32]

Der Radverkehr gewinnt auch in den Landkreisen Marburg Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg zunehmend an Bedeutung. So hat etwa der Landkreis Marburg-Biedenkopf im Jahr 2018 mit seinen Kommunen ein kreisweites Alltags-Radverkehrskonzept mit 181 Infrastrukturausbaumaßnahmen abgestimmt. Mit dem kreisweiten Radverkehrsentwicklungsplan soll das Fahrrad als Alternative zum Auto im Landkreis gestärkt werden.

Auch der Landkreis Waldeck-Frankenberg möchte die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Radverkehrs weiter fördern. Mit dem Ziel bestehende Radwege in den Städten und Gemeinden zu einem möglichst lückenlosen Netz zu verbinden wurde im Jahr 2021 unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein kreisweites Radverkehrskonzept entwickelt.

Im Jahr 2020 hat die Stadt Gemünden in Kooperation mit der Stadt Frankenau und der Gemeinde Haina (Kloster) ein lokales Radverkehrskonzept veröffentlicht. Ziel dieses Konzeptes war, eine Verbindung der bereits vorhandenen Radwege im Wohratal mit dem Naherholungsgebiet „Edersee“ zu schaffen. Um den Bürger:innen die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Schulen, Geschäften und Sehenswürdigkeiten im Untersuchungsgebiet mit dem Fahrrad zu ermöglichen, wurde die Verknüpfung der Kommunen und deren Ortsteile untereinander näher betrachtet. Dieses Konzept befindet sich in der Umsetzungsphase, beinhaltet eher kleinere ergänzende Maßnahmen als große übergreifende.

Der Maschinenring Waldeck-Frankenberg e.V.[33] ist ein Dienstleistungsunternehmen, das sich als Partner der Landwirtschaft und Förderer der nordhessischen Region Waldeck-Frankenberg versteht. Mit insgesamt 15 Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Geschäftsführungen engagiert sich der Maschinenring u.a. in den Bereichen überbetriebliche Maschinenverwendung, der Organisation eines gemeinsamen Betriebsmitteleinkaufs, der Erzeugung von hochwertigen Kompost- und Brennstoffprodukten, der Klärschlammverwertung und vielem mehr. Darüber hinaus produziert der Maschinenering mit Partnern Bioenergie im Landkreis durch Biogas-, Windenergie-, Wald- und Landschaftspflegeholz-sowie Photovoltaikanlagen, ein Brennstoff-Logistikzentrum, eine Kompostanlage und Kompostwerk mit Biogasanlage (Volkmarsen WFA Agrargas). Auch im LK Marburg-Biedenkopf gibt es mit dem Wasser- und Bodenverband Marburger Land ein Angebot der überbetrieblichen Maschinennutzung und Beratung zu Grundwasserschutz in Wasserschutzgebieten.

---

[31] Quelle: Elektromobilitätskonzept für Nordhessen, PricewaterhouseCoopers GmbH und brenner BERNARD ingenieure GmbH, 2019, S. 61,96)

[32] Quelle: https://www.mobileshessen2030.de/Nachrichten/E-Mobilitaet-auf-dem-Land-Pilotprojekt-Laendlich-e-mobil-zeigt-wie-es-geht-2021, Stand 16.12.2021

[33] https://www.maschinenring.de/waldeck-frankenberg/

Die Gründung einer Fachoberschule für ökologische Landwirtschaft mit Schwerpunkt der Nachfolgerfrage unter dem Dach der Freien Waldorfschule Marburg in Mellnau/Oberroshe ist geplant und würde neue Beteiligungsmöglichkeiten und Kooperationen für landwirtschaftliche Betriebe, Vereine, Bürger:innen vor Ort ermöglichen.

II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Mit der Broschüre „Meine regionalen Produkte“[34] ist es 2018 gelungen, eine Übersicht aller regionaler Lebensmittelangebote des Landkreises Marburg-Biedenkopf zu geben, die z.B. direkt beim Landwirt, auf Wochenmärkten oder als Abo-Kiste und teilweise auch im Einzelhandel zu beziehen sind. Mit dieser Übersicht zu Angeboten frischer Lebensmittel wird das Kaufverhalten hin zu nachhaltigem Bewusstsein für Natur und Klimaschutz angeregt und erleichtert. Auch ist die RegioApp[35], als Ergänzung dazu, mit ausgewählten Verkaufsstellen bzw. Gasthäusern der Region eine weitere Möglichkeit, Orientierung für Verbraucher:innen rund um das Thema ‚bewusst, regional und nachhaltiges Essen und Einkaufen‘ zu geben.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg bietet die Website https://regionales-waldeck-frankenberg.de den direktvermarktenden Betrieben aus der Region eine Plattform und erfüllt damit einen Beitrag zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhalten. Die vom Landkreis Waldeck-Frankenberg / Fachdienst Landwirtschaft in Korbach erstellte Seite bietet zusätzlich Infos zu Wochen- und Bauernmärkten, Direktvermarktern, Kunsthandwerkern und Catering-Firmen mit regionalen Lebensmitteln sowie Infos über Veranstaltungen und Wissenswertes rund um die Themen regionaler Lebensmittel und Kunsthandwerk. Die Information ist auch als Broschüre erhältlich.

Das Klimasparbuch Waldeck-Frankenberg von 2020[36] mit zahlreichen Tipps, wie einfach nachhaltiges Leben sein kann, und der Beschreibung lokaler Initiativen, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben, ist ein Ratgeber der Region im Bereich Nachhaltigkeit. Im Frühsommer 2022 erscheint das neue Klimasparbuch der Region Burgwald-Ederbergland, das mit Unterstützung aus dem Projekt ‚Klimabonus‘ erstellt wurde.

Eine erwähnenswerte Unternehmung ist die BBRS GbR EDERBERGWALD in Battenfeld. Ein lokales Unternehmen der Bekleidungsbranche mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell, welches sich vor allem ökologisch und sozial engagiert, um ökonomisch aufstellt einen Beitrag in die Region zurückzugeben. Die Idee der vier jungen Gründer:innen aus der Region rund um das Ederbergland ist es zeitgemäße, nachhaltige, umweltfreundliche und gerecht produzierte Mode herzustellen und zu vermarkten. Durch jeden Kauf wird ein neuer Baum auf brachgefallenen Waldflächen in der Region gepflanzt. Mit der Stadt Battenberg und der Kommunalwald Waldeck-Frankenberg GmbH hat das Unternehmen zuverlässige Partner gefunden, mit denen die Aufforstung realisiert wird. EDERBERGWALD ist Partner des Projektes Klimabonus.

Mit dem Projekt „Klimabonus“ engagiert sich die Region Burgwald-Ederbergland wie auch die Region Chiemgau in Bayern und der Landesverband BUND Sachsen-Anhalt für den regionalen Klimaschutz. Das Projekt belohnt klimafreundliches Verhalten und Einkaufen mit Klimaboni. Da-

---

[34] https://www.marburg-biedenkopf.de/LK_Dirkektvermarkterbroschu_re_Downloadversion.pdf aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf /

[35] https://www.regioapp.org/

[36] https://www.oekom.de/buch/klimasparbuch-waldeck-frankenberg-14387

wird die CO2-Bilanz von Bürger:innen, Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Produkten gemessen. Auf Basis der Messung wird die CO2-Bilanz durch Reduktion verbessert und der restliche CO2-Fußabdruck auf freiwilliger Basis ausgeglichen. Im Rahmen von Klimabonus wurden bereits zahlreiche Projekte initiiert, mit denen Bürger:innen, Unternehmen, Kommunen und Initiativen zu klimafreundlichen Verhalten informiert, angeregt und in ihrer Umsetzung unterstützt wurden.[37]

Sowohl der Landkreis Marburg-Biedenkopf als auch der Landkreis Waldeck-Frankenberg sind Partner der Ökomodellregion Hessen. Dabei suchen die hessischen Modellregionen Wege, um die steigende Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln stärker aus der heimischen Landwirtschaft zu decken und das Bewusstsein der Verbraucher:innen für regionale Kreisläufe und biologisch erzeugte Lebensmittel zu schärfen.[38] Der Landkreis Waldeck-Frankenberg verfolgt das Ziel, Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus in Einklang zu bringen und die Vermarktung von Bio- sowie regionaler Produkte zu fördern. Dabei soll auch Versorgung der Gastronomie eine besondere Rolle spielen. Die drei Komponenten sollen in besonderer Weise verknüpft und für alle in und außerhalb der Region durch Aktionen, Info-Veranstaltungen und hochwertige Produkte erfahrbar gemacht werden.[39] Ziel der Ökomodell-Region Marburg-Biedenkopf ist es, unterstützend und vernetzend tätig zu werden und neue regionale Bio-Wertschöpfungsketten und -Vermarktungsstrategien aufzubauen sowie die Nachfrage durch Endverbraucher und Großabnehmer weiter zu stärken. Die Ökomodell-Region ist auch ein wichtiges Element der Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises und leistet wertvolle Unterstützung für dessen Klimaschutzkonzept.[40]

II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse Bioökonomie

Stärken	Schwächen
- Verschiedene Nachhaltigkeits-Projekte laufen bereits (z.B. Repair-Cafés, Bundesprojekt ‚Klimabonus‘) - Bioenergiegenossenschaften existieren in versch. Kommunen - Nachhaltigkeit ist ein in vielen Bereichen bereits gelebtes Thema - Ökomodellregionen bestehen in beiden Landkreisen - hohe Biodiversität und hoher Schutzgebietsanteil - LPV bestehen in beiden Landkreisen - Bewusstsein in der Bevölkerung wächst	- Zugang zu Informationen uneinheitlich - Wenig Vernetzung, keine Logistik für regionale Produkte vorhanden - Viele Einzelthemen noch nicht besetzt - Digitalisierung schwach ausgeprägt - Thematik nicht Bestandteil der Kinder- und Jugendbildung - Region nicht öffentlichkeitswirksam positioniert - Konventionelle Landwirtschaft überwiegt

[37] Quelle: https://www.klimabonus.info/region/marburg, letzter Stand 03.01.2022

38 Quelle: https://www.oekomodellregionen-hessen.de

39 Quelle: https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/landkreis-waldeck-frankenberg

40 Quelle: https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/landkreis-marburg-biedenkopf

Chancen	Risiken
- Hohes Themenpotenzial, Themenvielfalt vergrößern (nicht nur Lebensmittel, auch Baustoffe, Maschinen, Transport) - Vernetzungsangebote schaffen, auch zwischen Produzenten und Konsumenten in der Landwirtschaft (regionale Vermarktung, SOLAWI) - Informationsangebote bündeln - BNE ausbauen und stärken - Vermarktungschancen mittels Tourismus und Gastronomie - Positionierung der Region (auch in Zusammenhang mit Tourismus) durch Gemeinwohlökonomie fortsetzen und stärken	- Produkte und Ressourcen (Menschen, Finanzmittel, Locations) stehen kaum (ausreichend) zur Verfügung - Ungenügender Wille zum Umdenken bei Produzenten und Verbrauchern - Ausbau der EE, insbesondere der Dach-PV-Anlagen findet zu langsam statt, Informationen/Beratung kaum ausreichend bzw. erreichen die Menschen nicht

II.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Da sich aus der sozio-ökonomischen Analyse der Region sowie in der Bürgerbeteiligung Handlungsbedarfe in allen vier vorgegebenen Handlungsfeldern ergeben haben, hat sich die LAG dazu entschlossen, alle vier Handlungsfelder zu nutzen und dafür eine entsprechende Zielhierarchie sowie zielorientierte Projekte zu entwickeln.

Die Zielhierarchie der Region Burgwald-Ederbergland besteht aus vier Ebenen. Jedes Vorhaben wird auf allen Ebenen daraufhin überprüft und bewertet, ob es die gesetzten Ziele erfüllt:

1. Ebene: Querschnittsziele
2. Ebene: Strategische Ziele
3. Ebene: Handlungsziele
4. Ebene: Teilziele

Querschnittsziele:

Die Querschnittsziele Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit, denen in den Handlungsfeldern (siehe Projektauswahlkriterien) und bei der Projektbearbeitung eine hohe Bedeutung zukommt, werden in allen Handlungsfeldern (HF) berücksichtigt.

Digitale Technologien sollen zukünftig in alle geeigneten Prozesse vermehrt einbezogen werden, um diese zu unterstützen und zu verbessern. Projekte, welches dieses Ziel verfolgen, sollen in besonderer Weise berücksichtigt werden.

Klimaschutz hatte in der Region schon in den vergangenen Förderperioden eine besondere Bedeutung, was durch das aktuell geförderte Bundesprojekt „Klimabonus“ noch einmal verdeutlicht wird. Weitere Maßnahmen und Aktivitäten gegen die Folgen des Klimawandels sind geplant. Das Thema Klimaschutz ist in allen Handlungsfeldern Teil der Projektbewertung, so dass Klima schützende Projekte in der Projektauswahl eine besondere Unterstützung erfahren sollen.

Wie schon das Thema Klimaschutz ist auch das Thema Nachhaltigkeit bereits ein intensiv bearbeiteter Schwerpunkt der LAG in den vergangenen Förderperioden gewesen. Nachhaltige Entwicklung bezieht sich dabei auf den verantwortungsbewussten Umgang mit den endlichen Ressourcen der Region sowie insbesondere auf den Erhalt der überregional bedeutenden Biodiversität und Schutzwürdigkeit der Landschaft. In der kommenden Förderperiode sollen die bisherigen Aktivitäten in diesem Themenfeld durch das Thema Nachhaltiges Konsumverhalten (HF 4) verstärkt werden. Auch in der Projektauswahl soll das Thema Nachhaltigkeit eine besondere Wertschätzung erfahren.

Strategische Ziele:

Die sich für jedes Handlungsfeld aus der sozio-ökonomischen Analyse ergebenden Handlungsbedarfe werden in einem strategischen Ziel definiert und stellen den zukünftigen Handlungsleitfaden im jeweiligen Themenfeld dar:

HF 1: Die Region bietet Allen eine gute Lebensqualität durch bedarfsorientierte Wohnkonzepte, Versorgungs-, Freizeit-, Kultur- und Mobilitätsangebote. Außerschulische Bildungsangebote tragen dazu bei, neue Impulse in der Region zu setzen.

HF 2: Die Region bietet nachhaltig wirtschaftenden, digital agierenden oder Klima schützenden Unternehmen einen attraktiven Standort. Das Gastgewerbe und neue Formen gastronomischer Versorgung sowie alternativer Beherbergungen beleben Tourismus und Wertschöpfung.

HF 3: Nachhaltiger und sozialverträglicher Tourismus sowie Naherholung sind ein wesentliches Potenzial unserer Region.

HF 4: Nachhaltiges Konsumverhalten durch Sensibilisierung und regionale Wertschöpfungsketten. Erhalt und Entwicklung der überregional bedeutsamen Biodiversität unserer Region.

Handlungsziele und Teilziele:

Diese Zielebenen konkretisieren und präzisieren die strategischen Ziele der jeweiligen Handlungsfelder und sind ebenfalls aus der sozio-ökonomischen Analyse inklusive der Beteiligungsformate abgeleitet. Die Teilziele werden durch Zielgrößen ergänzt, die eine Messbarkeit und eine Bewertung der Zielerreichung ermöglichen.

Im Folgenden werden die Handlungsbedarfe je Handlungsfeld den Handlungsbedarfen des GAP-Strategieplans für die Bundesrepublik Deutschland zugeordnet. Jedes Kapitel schließt mit einer tabellarischen Übersicht über Handlungsziele, Teilziele und Zielgrößen.

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

In Handlungsfeld 1 wurden sehr vielfältige und detaillierte Handlungsbedarfe insbesondere in der thematischen Vernetzung, Kommunikation, Beratung und Unterstützung formuliert. Die besondere Konstellation der Region, die sich aus Teilräumen von zwei Landkreisen zusammensetzt, bedingt einen hohen Bedarf an Vernetzungsarbeit.

Handlungsbedarfe sind u.a.

- Vernetzung, Kommunikation, Beratung und Unterstützung in allen Bereichen der Daseinsvorsorge
- Schaffung multifunktionaler Treffpunkte, auch in Verbindung mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen
- Stärkung von ehrenamtlichem Engagement
- Außerschulische Bildungsangebote

Der hohe Stellenwert dieses Handlungsfelds für die Region drückt sich im beabsichtigten Mitteleinsatz von 35% der Gelder nach Abzug der laufenden Kosten für Handlungsfeld 1 aus.

In diesem Handlungsfeld wurden die im GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland benannten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die im Rahmen der Erstellung des GAP-Strategieplans von Bund und Ländern gemeinsam definiert wurden, wie folgt berücksichtigt:

H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.4	Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz) insbesondere für die Zielgruppen Frauen, Familie und junge Menschen
H.5	Stärkung der Identität und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen
H.6	Unterstützung des Ehrenamts und Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen
H.7	Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen

Auf den Folgeseiten werden die Handlungsfeldziele, die Teilziele und die Zielgrößen des Handlungsfeldes 1 tabellarisch dargestellt. Die Zielgrößen definieren dabei den geplanten Umfang der zur Zielerreichung definierten Maßnahmen.

Strategisches Ziel Handlungsfeld 1
Die Region bietet Allen eine gute Lebensqualität durch bedarfsorientierte Wohnkonzepte, Versorgungs-, Freizeit-, Kultur- und Mobilitätsangebote. Außerschulische Bildungsangebote tragen dazu bei, neue Impulse in der Region zu setzen.

Handlungsziele HF 1	Teilziele HF 1	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
Jeder Bürger soll die für seine Lebenssituation passende Wohnform finden und nutzen können Wir wollen eine positive Bevölkerungsentwicklung unterstützen und dabei vor allem die Bedürfnisse junger Menschen, die in ihr Berufs und Familienleben starten, sowie die älterer Menschen, deren Lebenssituation sich verändert, in den Blick nehmen Wir wollen sensibilisieren zu Themen wie Flächenverbrauch und der Relevanz von Innenentwicklung und das Bewusstsein für regionale Baukultur, schonenden Umgang mit Ressourcen sowie für Biodiversitätsaspekte stärken	Informations- und Beratungsangebote zu Umsetzungsstrategien und für bedarfsorientierte Wohnkonzepte unter Berücksichtigung von regionaler Baukultur, ressourcenschonendem Bauen und Energieeinsparung sowie Biodiversität im Siedlungskontext Entwicklung von Konzepten für bedarfsorientierte Wohnkonzepte unter Berücksichtigung von regionaler Baukultur, ressourcenschonendem Bauen und Energieeinsparung sowie Biodiversität im Siedlungskontext Etablierung/Intensivierung des regionalen Informationsaustausches durch Netzwerktreffen	Informationskampagnen Anzahl ausgewählter Vorhaben Anzahl Treffen mit Akteuren	1 bis 2025 2 bis 2026 5 bis 2027 (1x jährlich)
Bürger und Gäste sollen in unserer Region bestmöglich versorgt sein, sich hier wohlfühlen, hier gerne leben oder sie gerne besuchen	Ausbildung von Alltagshelfenden o.ä. Unterstützung flexibler und innovativer Modelle der Gesundheitsversorgung Schaffung multifunktionaler Treffpunkte und von Begegnungsorten für Aktivitäten in	Ausbildung je Kommunen Anzahl Projekte Anzahl Treffpunkte	5 Kommunen bis 2026 3 bis 2026 3 bis 2027

Handlungsziele HF 1	Teilziele HF 1	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
	den Orten und in der Region, auch zur Attraktivierung von Dorfgemeinschaftshäusern		
	Schaffung von Versorgungsangeboten in den Orten, im Lebensmittelbereich möglichst mit Angebot regionaler Produkte, zum Beispiel durch „Mini-Läden“ und/oder Verkaufswagen in Dörfern und bei Direktvermarktern	Anzahl Versorgungsangebote (auch in Verbindung mit touristischer Verköstigung) Anzahl Beratungsangebote: 5 Anzahl Projekte: 3	5 bis 2027
Wir wollen Nachbarschaftsnetzwerke & Aktivitäten in Vereinen und Initiativen stärken	Stärkung von ehrenamtlichem Engagement für Versorgung und gesellschaftliche Teilhabe		
Das Kultur- und Freizeitangebot in der Region wird attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen gestaltet und erkennbar gemacht	Unterstützung regional bedeutsamer und den Querschnittszielen entsprechender Kultur- und Freizeitangebote	Anzahl Freizeit- Angebote Anzahl Kulturangebote	5 bis 2027 3 bis 2027
	Intensivierung des regionalen Informationsaustausches durch Netzwerktreffen und Projektgruppen, z. B. „Hugenotten und Waldenser“	Netzwerktreffen: mind. 1x jährlich	5 bis 2027 (1x jährlich)
	Intensivierung des regionalen Informationsaustausches durch Bündelung von Angeboten, z.B. auf Homepage	Strategie für Kommunikation und Informationsweitergabe (z.B. über Homepage)	1 bis 2024
	Stärkung des sozialen Zusammenhalts z.B. durch Förderung multifunktionaler Treffpunkte bzw. neuer Konzepte für Dorfgemeinschaftshäuser	Anzahl Projekte	3 bis 2027
	Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich Freizeit und Kultur	Anzahl Beratungsangebote Anzahl Projekte	5 bis 2025 (1 pro Jahr) 3 bis 2027
Wir unterstützen außerschulische Bildungsangebote u.a. durch Kon-	Unterstützung von Vorhaben aus den Bereichen Klimaschutz, Natur, Biodiversität	Anzahl Projekte: 10	10 bis 2027 (2 pro Jahr)

Handlungsziele HF 1	Teilziele HF 1	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
zepte, Netzwerkarbeit und Bildungsinfrastruktur	und nachhaltiges Konsumverhalten		
	Stärkung von gesellschaftlicher Teilhabe, Inklusion und Integration	Anzahl Projekte: 5	5 bis 2027 (1 pro Jahr)
	Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich außerschulischer Bildung	Anzahl Projekte oder Beratungen: 5	5 bis 2027 (1 pro Jahr)
Die Bedarfe junger Menschen sollen mehr Berücksichtigung in der Entwicklung unserer Region finden, um die Region zukunftsfähig aufzustellen	Fortführung der Zusammenarbeit mit dem LEADER-Regionen aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf sowie den Fachdiensten Jugendförderung sowie Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung	Anzahl Netzwerktreffen Durchgeführte Veranstaltungen	5 bis 2024 3 bis 2024
	Mitbestimmung von jungen Menschen in der Regionalentwicklung ermöglichen	Entwicklung Beteiligungsmodell „Junge Menschen in der Regionalentwicklung“	1 bis 2024
	Unterstützung bei der Entwicklung und Etablierung von Angeboten für junge Menschen/Jugendliche	Anzahl Projekte	10 bis 2027
Wir unterstützen Angebote zu individueller und zielgruppenspezifischer Mobilität auf Grundlage unserer Erfahrungen und in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern	Initiativen zu Carsharing aus der Region unterstützen	Anzahl Projekte	3 bis 2027
	Bürgerbus-Initiativen aus der Region unterstützen	Anzahl Projekte	3 bis 2027
	Unterstützung bei der Entwicklung von On-demand- Mobilitätsangeboten	Anzahl Projekte	1 bis 2027

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt in der Region liegt im produzierenden Gewerbe. Dieses auf der einen Seite zu erhalten, aber auf der anderen Seite den Weg zu Dienstleistungen auch über neue und mobile Arbeitsformen zu ermöglichen, wird ein wesentlicher Fokus in der Förderperiode in diesem Handlungsfeld sein. Klar geworden ist im Beteiligungsprozess auch, dass mehr Potential der Regionalität durch Information genutzt werden kann und sich Möglichkeiten bieten, Wertschöpfungsketten und neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten zu kreieren.

Der Handlungsbedarf, aus der SWOT Analyse ermittelt, stellt sich u. a. wie folgt dar:

- Vernetzung regionale Wirtschaftspartner, regionale Wertschöpfungsketten
- Gründung und Entwicklung von Betrieben
- Qualifizierungsoffensive Gastronomie- und Beherbergung
- Entwicklung alternative Angebote Versorgung & Beherbergung

Für die touristische Entwicklung einer ländlichen Region, zugleich für die Erhaltung der Lebens- und Freizeitqualität der einheimischen Bevölkerung ist eine in ausreichendem Maße in vorhandene Grundversorgung, auch mit gastronomischen Betrieben wünschenswert. Beherbergungsbetriebe ergänzen das Angebot.

Der Handlungsbedarf, aus der SWOT Analyse ermittelt, stellt sich u. a. wie folgt dar:

- Das Gastronomie- und Beherbergungsangebot ist, nach Möglichkeit, zu erweitern und hinsichtlich der Servicequalität vielerorts zu verbessern.
- Neue Formen der Angebote sind zu kreieren und situationsbedingt zu installieren.
- Regionale Wertschöpfungsketten sind verstärkt zu gestalten.
- Regionalität ist zu fördern, auch hinsichtlich Traditionen, Kulinarik und Baukultur.

Der Stellenwert des Handlungsfelds für die Region drückt sich im beabsichtigten Mitteleinsatz von 20% der Gelder nach Abzug der laufenden Kosten für Handlungsfeld 2 aus.

In diesem Handlungsfeld wurden die im GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland benannten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die im Rahmen der Erstellung des GAP-Strategieplans von Bund und Ländern gemeinsam definiert wurden, wie folgt berücksichtigt:

H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen
H.2	Förderung wettbewerbsfähiger KMU mit qualifizierten Arbeitsplätzen
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Auf den Folgeseiten werden die Handlungsfeldziele, die Teilziele und die Zielgrößen des Handlungsfeldes 2 tabellarisch dargestellt. Die Zielgrößen definieren dabei den geplanten Umfang der zur Zielerreichung definierten Maßnahmen.

Strategisches Ziel Handlungsfeld 2:
Die Region bietet nachhaltig wirtschaftenden, digital agierenden und klimaschützenden Unternehmen einen attraktiven Standort. Das Gastgewerbe und neue Formen gastronomischer Versorgung sowie alternativer Beherbergungen beleben Tourismus und Wertschöpfung.

Handlungsziele HF 2	**Teilziele HF 2**	**Indikatoren**	**Zielgröße und Zeithorizont**
Wir unterstützen die Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur und stärken ihre Weiterentwicklung	Unterstützung bei Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner sowie von regionalen Wertschöpfungsketten	Anzahl Projekte	1 bis 2025
	Unterstützung bei nicht-investiven Vorhaben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung, …).	Anzahl Projekte	3 bis 2027
	Investitionen in wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur und mobile Arbeitsformen (z.B. Coworking, Projektbüros, Telemedizin, …).	Anzahl Projekte	3 bis 2025
Die Region unterstützt die Schaffung von Arbeitsplätzen im Sinne der Querschnittsziele sowohl in Handwerk, Gewerbe als auch im Dienstleistungs-bereich. Wir fördern dabei insbesondere Betriebe mit Innovationspotential	Unterstützung bei der Schaffung und der Erhaltung von Arbeitsplätzen und Nebenerwerbsquellen durch Entwicklung und Gründung von Betrieben unter besonderer Berücksichtigung der Querschnittsziele	Anzahl Projekte	10 bis 2027 (2 pro Jahr)
Besonders gestärkt werden Gastronomie	Konzeption und Durchführung einer Qualifizierungsof-	Erreichte Betriebe	20 bis 2025

Handlungsziele HF 2	Teilziele HF 2	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
und Hotellerie als wichtiger Bestandteil für Tourismus, Mitarbeitende der Unternehmen und Menschen der Region.	fensive für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe Unterstützung und Förderung von Vorhaben in Gastronomie und Beherbergung, auch hinsichtlich Servicequalität und Zertifizierung Entwicklung und Umsetzung von alternativen Angeboten für Versorgung und Beherbergung	 Anzahl Projekte Anzahl Beratungen Anzahl Projekte	 15 bis 2027 (3 pro Jahr) 15 bis 2027 (3 pro Jahr) 10 bis 2027 (2 pro Jahr)
Wir fördern eine gemeinwohlorientierte wirtschaftliche Entwicklung der Region	Bekanntmachung von und Information über die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) Unterstützung bei der Zertifizierung von Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstituten etc.	Anzahl Projekte Anzahl Zertifizierungen	1 bis 2027 3 bis 2027

Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlichen Tourismus

Aufbauend auf den hochwertigen und großflächigen Naturpotenzialen der Region und dem in den letzten Jahren entwickelten Wanderangebot, der Marke „Wandermärchen“ mit seinen insgesamt 21 Premium Wanderwegen, ist die touristische Weiterentwicklung ein zentrales Handlungsfeld der Region. Es besteht die Notwendigkeit, das touristische Angebot hin zu einem Naturtourismus auszubauen, dessen Angebote gleichermaßen attraktiv für die Naherholungsbedürfnisse der heimischen Bevölkerung sind. Die Gestaltung von Naturerlebnissen mit entsprechender Infrastruktur ist ein Baustein, ebenso die Nutzung der digitalen Möglichkeiten. Eine umfassende Qualitätsentwicklung ist kontinuierlich zu gestalten, dabei ist das Thema Nachhaltigkeit zu beachten und die Regionalität zu fördern.

Der Stellenwert des Handlungsfelds für die Region drückt sich im beabsichtigten Mitteleinsatz von 30% der Gelder nach Abzug der laufenden Kosten für Handlungsfeld 3 aus. Zusätzlich kommen diesem Themenbereich Fördermittel für das Gastgewerbe aus Handlungsfeld 2 zugute.

Der Handlungsbedarf, aus der SWOT Analyse ermittelt, stellt sich u. a. wie folgt dar:

- Eine Zertifizierung als Premium-Wanderregion, mit der eine umfassende Entwicklung der Servicequalität verbunden ist, ist vorrangig zu betreiben.
- Im Zusammenhang mit dem Lahntal-Radweg und dem Eder-Radweg sowie vorhandener regionaler Radrouten ist eine Entwicklung des Radtourismus, auch im Hinblick auf die Nutzung von E-Bikes, voranzutreiben.
- Die Vermarktung als touristisch interessante Region ist zu forcieren.
- Attraktive, ergänzende und die Biodiversität der Region berücksichtigende Freizeitangebote sind zu gestalten.
- Die Besonderheiten, wie das Leben und Werk von Otto Ubbelohde, dem Illustrator der Grimm’schen Märchen, die Aktivitäten der ehemaligen Hugenotten- und Waldenserkolonien rund um den als Europäische Kulturroute ausgezeichneten Hugenotten- und Waldenserpfad und die kulturhistorisch bedeutsamen Stätten sind aufzuwerten und mit den touristischen Aktivitäten zu vernetzen.

In diesem Handlungsfeld wurden die im GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland benannten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die im Rahmen der Erstellung des GAP-Strategieplans von Bund und Ländern gemeinsam definiert wurden, wie folgt berücksichtigt:

H.1	Beitrag zur Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels inklusive Abwanderung auch durch Entwicklung innovativer Lösungen
H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.8	Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Auf der Folgeseiten werden die Handlungsfeldziele, die Teilziele und die Zielgrößen des Handlungsfeldes 3 tabellarisch dargestellt. Die Zielgrößen definieren dabei den geplanten Umfang der zur Zielerreichung definierten Maßnahmen.

Strategisches Ziel Handlungsfeld 3
Nachhaltiger und sozialverträglicher Tourismus sowie Naherholung sind ein wesentliches Potential unserer Region.

Handlungsziele HF 3	**Teilziele HF 3**	**Indikatoren**	**Zielgröße und Zeithorizont**
Wir entwickeln Naherholung und Tourismus als Motor der Region unter besonderer Berücksichtigung unserer Naturschätze	fachliche Umsetzung des Handlungsfeldes durch personelle Verstärkung	Stellenumfang	Mindestens 0,5 AK
	Intensivierung des regionalen Informationsaustausches durch Bündelung von Angeboten, z.B. auf Homepage	Bündelung und Veröffentlichung	1x pro Jahr
	Erlebbarkeit unserer Naturschätze stärken u.a. durch Schaffung von Informations-/Erlebnisorten oder geführte naturkundliche Wanderungen	Entwicklung Konzept „Naturschätze erleben“	1 bis 2024
		Anzahl geführte naturkundliche Wanderungen	25 pro Jahr
		Anzahl sonstige Vorhaben	2 pro Jahr
Wir unterstützen die Aufwertung vorhandener und die Kreation neuer Angebote sowie eine Stärkung der Servicequalität in der Region	Einrichtung eines qualitativen Wegemanagements für die Premiumwanderwege des Wandermärchens Burgwald-Ederbergland	Einrichtung einer zentrale Ansprech- und Einsatzstelle	Bis Ende 2023
	qualitative Weiterentwicklung der Premiumwege des Wandermärchens Burgwald-Ederbergland, auch durch Digitalisierung	Maßnahmen zur Weiterentwicklung: mindestens 1 pro Weg	1 pro Weg bis 2027
	Entwicklung neuer Premiumwege und Wandererlebnisse	Anzahl Projekte: 3	3 bis 2027

Handlungsziele HF 3	Teilziele HF 3	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
	Stärkung regional besonderer Themen im Tourismus (Märchen/Ubbelohde, Hugenotten & Waldenser, kulturhistorische Besonderheiten) durch investive und nicht-investive Maßnahmen, auch in Verbindung mit Digitalisierung	Anzahl Konzepte: 2 Anzahl Maßnahmen	2 bis 2026 12 bis 2027 (2-3 pro Jahr)
	Entwicklung eines radtouristischen Konzeptes für die Aufwertung des Angebots in der Region optimiert für digitale und Offline-Nutzung	Anzahl Konzepte	1 bis 2026
	Unterstützung bei der Umsetzung des radtouristischen Konzeptes und dem Aufbau von Wegemanagementstrukturen	Anzahl Rad-Rundwege Anzahl sonstige (Infrastruktur-) Maßnahmen	10 bis 2027 10 bis 2027
	Unterstützung sonstiger Aktivitätsangebote für Naherholung und Tourismus (z.B. Segway, Reiten, Wandern mit Tieren, Waldbaden, …)	Anzahl Projekte	8 bis 2927
	Steigerung der Servicequalität bei allen Maßnahmen und Projekten		
Die klare Positionierung und Vermarktung unserer touristischen Angebote sind wichtige Ziele der kommenden Förderperiode (in Zusammenarbeit mit den TAGs und Destinationen)	Verknüpfung des Angebotes der Region mit Angeboten der Stadt Marburg sowie angrenzenden Regionen	Austauschtreffen zu konzeptionellen Überlegungen und Umsetzungsmöglichkeiten	1x pro Jahr
	Entwicklung von Mehrtagesangeboten	Anzahl Angebote	2 pro Jahr
	Bündelung und regionsübergreifende Darstellung von In-	Bündelung und Veröffentlichung	1 pro Jahr

Handlungsziele HF 3	Teilziele HF 3	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
	formationen/Angeboten, Schaffung neuer Informationsmöglichkeiten (Verknüpfung von Tourismus, Freizeit, Kultur) Vermarktungsoffensive für touristische Angebote in der Region, insbesondere zum Wandermärchen Burgwald-Ederbergland (in Zusammenarbeit mit touristischen Partnern)	Aktivitäten zur Ansprache bestimmter Zielgruppen	1 pro Jahr

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Im Handlungsfeld 4 ist die Region bereits durch eigene Projekte, u.a. gefördert durch Bundesmittel, beachtlich aufgestellt. Ziel der Region ist es, die Entwicklung im nachhaltigen Konsumverhalten weiter auszubauen und zu vertiefen. Dies betrifft vor allem die Vermarktung regionaler Produkte und das private Engagement der CO2-Einsparung. Ein weiteres Ziel ist, die Region Burgwald-Ederbergland als Hotspot der Biodiversität weiterzuentwickeln und das Naturpotenzial in besonderer Weise zu schützen. Der Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld wird insgesamt als sehr hoch angesehen. Aufgrund zusätzlicher Fördermittel aus anderen Schwerpunktprogrammen werden dem Handlungsfeld deshalb 15 % der zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel zugeordnet.

Der Handlungsbedarf, aus der SWOT Analyse ermittelt, stellt sich u. a. wie folgt dar:

- Verstärkung der Aktivitäten zu Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten
- Verarbeitung und Vermarktung ökologischer und/oder nachhaltiger regionaler Produkte und Lebensmittel

In diesem Handlungsfeld wurden die im GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland benannten Handlungsbedarfe H.1 bis H.9, die im Rahmen der Erstellung des GAP-Strategieplans von Bund und Ländern gemeinsam definiert wurden, wie folgt berücksichtigt:

H.3	Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung sowie die ländliche Wirtschaft
H.9	Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie

Auf der Folgeseiten werden die Handlungsfeldziele, die Teilziele und die Zielgrößen des Handlungsfeldes 4 tabellarisch dargestellt. Die Zielgrößen definieren dabei den geplanten Umfang der zur Zielerreichung definierten Maßnahmen.

Strategisches Ziel Handlungsfeld 4
Nachhaltiges Konsumverhalten durch Sensibilisierung und regionale Wertschöpfungsketten, Erhalt und Entwicklung der überregional bedeutsamen Biodiversität unserer Region.

Handlungsziele HF 4	Teilziele HF 4	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
Wir wollen die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte in unserer Region sowie Wirtschaftskreisläufe stärken und regionale Vorhaben der Bioökonomie unterstützen	Unterstützung von Landwirten und regionalen Erzeugern sowie Verarbeitern in besonderer Weise in Zusammenarbeit mit den Ökomodellregionen. Unterstützung beim Aufbau geeigneter Strukturen für die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung ökologischer und/oder nachhaltiger regionaler Produkte und Lebensmittel z.B. auch durch Bürger-Aktiengesellschaften	Anzahl Maßnahmen für Information, Beratung, Motivation: 5 Anzahl Projekte: 7	5 bis 2027 7 bis 2027
Wir wollen die zukunftsweisende Entwicklung unserer Region voranbringen durch Orientierung an Nachhaltigkeit, Klimafreundlichkeit und am Erhalt der Biodiversität	Sensibilisierung von Bürgern und Gästen der Region durch Bildungs- und Informationsangebote z.B. in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, Landfrauen und Kirche	Anzahl Austausch- und Netzwerktreffen Angebote/Aktionen	1 pro Jahr 3 pro Jahr
Wir wollen unser Engagement in den Bereichen Klimaschutz und nachhaltiges Konsumverhalten fortsetzen und damit unseren Beitrag zu nachhaltigem Konsumverhalten und Klimaschutz in der Region erhöhen	Ergreifen von Aktivitäten und Maßnahmen, um zu • Konsumverhalten, • Klimaschutz und • CO2-Reduktion ins Gespräch zu kommen und daraus für die Region nützliche Projekte zu initiieren. Dazu hören wir auch der jungen Generation zu und unterstützen ehrenamtlicher Initiativen	Aktionen i.d. Region Aktionen i.d. Region Aktionen i.d. Region Anzahl Projekte	3 pro Jahr 3 pro Jahr 3 pro Jahr 5 bis 2027

Handlungsziele HF 4	Teilziele HF 4	Indikatoren	Zielgröße und Zeithorizont
Wir wollen weitere Unternehmen und Bürger durch Information zum Mitmachen bewegen, durch deren Beratung zur Reduzierung von CO2 anregen und mit Kompensationsprojekten weitere CO2-Einsparungen erreichen	Unterstützung bei der Entwicklung von regionalen Kompensationsprojekten	Anzahl Projekte	3 bis 25
Wir erhalten und entwickeln unsere Region als Hotspot von Biodiversität und schützen dieses Potenzial in besonderer Weise	Sichtbarmachen des Themas durch Veranstaltungen und Aktionen und dadurch Förderung von Bewusstseinsbildung Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen, die durch Umweltbildung und Projekte zur Erhöhung der Biodiversität beitragen.	Anzahl Aktionen/ Veranstaltungen: Anzahl Projekte: 3 Schwerpunkt Regionalbudget	3 pro Jahr 3 bis 2027 in mindestens einem Jahr der Förderperiode

Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Start-, Leuchtturm- und Kooperationsprojekte je Handlungsfeld. Die Projekte wurden während des Beteiligungsprozesses entwickelt und bieten eine erste Übersicht potenzieller Vorhaben. Sie sollen im Laufe der Förderperiode durch weitere Projekte strategie- und zielorientiert ergänzt werden.

Stand: 23.05.2022

Startprojekte Förderperiode 2023-2027

HF	Projekttitel	Zielsetzung	Projektbeschreibung	Projektort	Projekt-träger	Kooperations-partner	Umset-zungs-zeitraum	Kosten geschätzt (brutto)	Kooperations-projekt?
1	Junge Menschen in der Regionalent-wicklung	Bedarfe junger Menschen mehr berücksichtigen in den LEADER-Regionen	Machbarkeitsstudie/Konzeption eines geeigneten Beteiligungsmodells für junge Menschen in der Regionalentwicklung, aus dem konkrete Projekt hervorgehen können	LEADER-Regionen MR-BID	LEADER-Regionen in MR BID	LK MR-BID, Kreisjugendparlament, Jugendarbeit in den Regionen	2023-2027	5.000,00 €	ja
1	Freizeitpark Allendorf	Funktionserweiterung Sportpark	Erweiterung des bestehendes Gelände um den Bikepark durch Boulderwände, mobile Skateanlage und einen Aufenthaltort mit Hütte und Grillplatz, um Jugendlichen einen eigenen Ort zu geben	Allendorf	Gemeinde Allendorf (Eder)	Lokales Bündnis für Familie, Kinder und Jugendliche	2023	100.000,00 €	
1	Bürger-App	Austausch, Vernetzung	Einführung eines geeigneten Bürger-App-Systems in den beteiligten Kommunen	Münchhausen, Wohratal, Rosenthal	beteilige Kommunen	beteilige Kommunen	2023	45.000,00 €	
1	Erlebnisspielplatz in Gemünden	Erweiterung Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusangebot	Bewegungs- und Erlebnisangebot schaffen für alle Generationen	Gemünden	Stadt Gemünden		2023	120.000,00 €	
2	Gemeinwohl-ökonomie in der Region	GWÖ bekannt machen, Zertifizierung z.B. von Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstituten	Bekanntmachung von und Information über die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in den betei-ligten LEADER-Regionen. Schaffung einer Grundlage für eine Meinungsbildung. Zertifizierung einer bestimmten Anzahl an Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstitute etc.	LEADER-Regionen Mittelhessen	LEADER-Regionen Mittelhessen	LEADER-Regionen Mittelhessen	2023-2024	17.000,00 €	ja
2	Kleine Betriebe – große Vielfalt	Bekanntheitsgrad lokaler Betriebe erhöhen	Social-Media-Infokampagne mit Präsentation regionaler Kleinstunternehmen	Region	Region	Betriebe in den Regionen	2023	3.000,00 €	
3	Kunstweg Battenberg 2.0	Kulturelles Angebot erweitern	Erweiterung des Kunstweges in zusätzliche Stadtteile und für neue Zielgruppen (u.a. Radfahrer)	Battenberg mit Ortsteilen	Stadt Battenberg	Kunstverein Battenberg	2023-2025	20.000,00 €	
3	Konzeptstudie Geologischer Rundweg Hatzfeld/ Battenberg	Erlebbarkeit geologischer Besonderheiten erhöhen	Konzeption eines qualitativ hochwertigen Weges entlang bestehender geologischer Besonderheiten der Stadtteile Holzhausen, Laisa (Battenberg/Eder) und Reddighausen	Hatzfeld, Battenberg	Stadt Hatzfeld, Stadt Battenberg	Geopark Grenzwelten	2023	8.000,00 €	
3	Radweg-Station Backhaus Obersimtshausen	Infrastrukturausstattung Radwege	Einrichtung einer Raststation mit Versorgungs- und Serviceangebot	Münchhausen-Obersimtshausen	Gemeinde Münchhausen	örtliche Vereine, Initiativen und Direktvermarkter	2023	10.000,00 €	
3	Konzept/Machbarkeitsstudie Burgwald-Erlebniszentrum	Erlebbarkeit Burgwald und Burg Mellnau verbessern	Konzeptstudie Entwicklung Burg und Gelände am Sportplatz	Wetter-Mellnau			2025-2027	12.000,00 €	
4	Tage der biologischen Vielfalt	Sensibilisierung für den Wert biologischer Vielfalt	Wochenende oder Woche mit Informations-, Beratungs- und Erlebnisangeboten rund um Themen der biologischen Vielfalt	Region	Region	Naturschutzvereine und -initiativen, Bildungs-einrichtungen	2023	12.000,00 €	
4	Alte Schulscheune als Ort für BNE	Erweiterung Wettermuseum Schreufa	Ausbau der alten Scheune als Ort für Bildung für nachhaltige Entwicklung	Frankenberg-Schreufa	Wettermuseum e. V.	Schulen, Kindergärten	2023	50.000,00 €	
4	StadtApp Gemünden	Nachbarschaftshilfe, Ressourcenschonung, Umweltschutz, Mehrfachnutzung, Müllvermeidung	Einrichtung eines virtuellen Marktplatzes zum lokalen Tauschen, Verleihen und Verschenken von Gegenständen und dem Anbieten von Nachbarschaftshilfe auf gegenseitiger Basis.	Gemünden	Stadt Gemünden	Projektgruppe "StadtApp"	2023	10.000,00 €	

REGION Burgwald Ederbergland

Stand: 23.05.2022

Leuchtturmprojekte Förderperiode 2023-2027

REGION Burgwald Ederbergland

HF	Projekttitel	Zielsetzung	Projektbeschreibung	Projektort	Projekt-träger	Kooperations-partner	Umset-zungs-zeitraum	Kosten geschätzt (brutto)	Kooperations-projekt?
1	Haus der Vereine	integrativer Treffpunkt für den Ort, seine Vereine und Gäste	integrativer Um-/Aufbau Backhaus im Bereich des alten Schützen-Vereinsheim mit Boulebahn und weiteren Angeboten, u.a. zu Freizeit, Kultur, Nachhaltigkeit und Klimaschutz	Cölbe	Gemeinde Cölbe	Vereine & Initiativen, Bürgerschaft	2024	180.000,00 €	
1	Kulturzentrum "Alter Bahnhof" Frankenberg	Kulturellen Erlebnis- und Begegnungsort schaffen	Sanierung und Ausbau des historischen Bahnhofsgebäudes zum Kulturbahnhof. Der Kulturbahnhof wird die Stadtbücherei (derzeit noch am Obermarkt) sowie die Musikschule Frankenberg aufnehmen, die damit erstmals eigene Übungsräume bekommt. Die ehemalige Schalterhalle wird zum Vortrags- und Eventraum für Kulturveranstaltungen ausgebaut.	Frankenberg	Stadt Frankenberg	Stadtbücherei, Musikschule	2023	200.000,00 €	
1	Hugenotten- und Waldenser-Erlebnishaus Schwabendorf	kulturelles Erbe der Hugenotten- und Waldenser erlebbar machen	Schaffung eines Begegnungsortes mit Übernachtungsangebot, u.a. für Wanderer auf der Europarat-Kulturroute "Hugenotten- und Waldenserpfad"	Rauschenberg-Schwabendorf	Verein i.G.	Denkmalschutz, Vereine, PG Hugenotten & Waldenser	2024	250.000,00 €	
2	Netzwerk Förderung	Netzwerkaufbau, Angebote für Kleinst- und Kleinunternehmen	Erarbeiten von Unterstützungsangeboten zu Nachfolgeregelungen von Betrieben, Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, Wohnen und Mobilität, evtl. Coworking	LEADER-Regionen WAFKB	LEADER-Regionen WAFKB	IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung e	2023-2027	10.000,00 €	ja
2	Begegnungscafé Dorfladen Bromskirchen	Begegnungsort mit gastronomischem Angebot	Ausbau der ehemaligen Sparkassenräumlichkeiten als Begegnungscafé in Ergänzung des Dorfladens				2024	150.000,00 €	
3	Etablierung als Premiumwanderregio n	Etablierung als qualitativ hochwertiges und anspruchsvolles Wandererlebnis, mehr Wandergäste, mehr Wertschöpfung	Seitens der Region Burgwald-Ederbergland wird mit der Zertifizierung ein hochwertiges Wegemanagement installiert und ein aktuelles und umfassendes Informationssystem eingerichtet. Dabei wird ein Fokus auf den Schutz der Kulturlandschaft mit ihren hochwertigen und großräumigen Naturschutzgebieten gelegt. Wanderfreundliche Gastgeber sind für ein gelungenes Wandererlebnis ebenso wichtig, wie Aktionen, naturkundliche und kulturhistorische Wanderangebote.	Region	Region	Marburg Stadt und Land Tourismus und Ederbergland Touristik, Wegepaten, Kommunen, Forst, Wandervereine, ...	2023-2027	Kosten Zertifizierung: 3.000 €	
3	Qualifizierungsoffen-sive wanderfreund-liche Gastgeber	Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe bieten insbesondere für Wandergäste attraktive Angebote	Über Informationen, Beratungen und Motivation werden Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe für eine attraktivere, an der Zielgruppe Wanderer orientierte Angebote gewonnen. Dies gilt sowohl für das Erscheinungsbild der Betriebe, für die Einrichtung der Räumlichkeiten und bei Gastronomen für die Entwicklung der regionalen Küche. Darüber müssen alle Wanderfreundliche Betriebe das Wanderwegeangebot und touristische Ziele empfehlen können.	Region	Region	Marburg Stadt und Land Tourismus und Ederbergland Touristik, Betriebe	2023-2025	25.000,00 €	
4	Informationskam-pagne Lebensmittel-verschwendung	Sensibilisierung für nachhaltiges Konsumverhalten	Erarbeiten von Kommunikationsmöglichkeiten zum Thema: Infomaterial, Infokampagne, Veranstaltungsreihe	LEADER-Regionen WAFKB	Kirche oder LEADER	Kirche, LEADER-Regionen WAFKB	2023-2027	7.000,00 €	ja
4	Außerschulischer Klimaschutz-Lernort	Wissensvermittlung Klimaschutz	Errichtung eines außerschulischen Lernortes für Klimaschutzthemen nach dem Prinzip des Gießener Mathematikums. Das über Nordhessen hinausgehende Pilotprojekt soll Klima und Klimaschutz mehr ins Bewusstsein der Menschen bringen – mit Experimenten, Informationen und Stationen. Die Umsetzung passiert mit wissenschaftlicher Begleitung durch Universitäten und unter Beteiligung der Wirtschaft und des Klimabonus.	Frankenberg	Stadt Frankenberg	Universitäten, Wirtschaft, Klimabonus	Beginn 2023-2024	500.000,00 €	
4	Klimabonus	Nachhaltiges Konsumverhalten, Klimaschutz		Region	Region			150.000,00 €	

Stand: 23.05.2022

Kooperationsprojekte Förderperiode 2023-2027

Projekte der Projektart "1_Startprojekte" oder "2_Leuchtturm" werden in der entsprechenden Tabelle ebenfalls aufgeführt

Projektart	HF	Projekttitel	Zielsetzung	Projektbeschreibung	Projektort	Projekt-träger	Kooperations-partner	Umset-zungs-zeitraum	Kosten geschätzt (brutto)
1_Startprojekt	1	Junge Menschen in der Regionalent-wicklung	Bedarfe junger Menschen mehr berücksichtigen in den LEADER-Regionen	Machbarkeitsstudie/Konzeption eines geeigneten Beteiligungsmodells für junge Menschen in der Regionalentwicklung, aus dem konkrete Projekt hervorgehen können	LEADER-Regionen MR-BID	LEADER-Regionen in MR BID	LK MR-BID, Kreisjugendparlament, Jugendarbeit in den Regionen	2023-2027	5.000,00 €
3_Kooperation	1	Innenentwicklung & "Neues Wohnen"	Innenentwicklung stärken, neue Wohnformen etablieren	Marketing- und Informationskampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Zielsetzungen bzw. Vorzügen der Innentwicklung sowie Sensibilisierung der Flächen- und Gebäudeinhaber in den Ortskernen zu Erhöhung der Verkaufsbereitschaft bisher ungenutzten (Wohn-)raums	LEADER-Regionen WAFKB	LEADER-Regionen WAFKB	Kommunen	2023-2027	15.000,00 €
1_Startprojekt	2	Gemeinwohl-ökonomie in der Region	GWÖ bekannt machen, Zertifizierung z.B. von Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstituten	Bekanntmachung von und Information über die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in den betei-ligten LEADER-Regionen. Schaffung einer Grundlage für eine Meinungsbildung. Zertifizierung einer bestimmten Anzahl an Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstitute etc.	LEADER-Regionen Mittelhessen	LEADER-Regionen Mittelhessen	LEADER-Regionen Mittelhessen	2023-2024	17.000,00 €
2_Leuchtturm	2	Netzwerk Förderung	Netzwerkaufbau, Angebote für Kleinst- und Kleinunternehmen	Erarbeiten von Unterstützungsangeboten zu Nachfolgeregelungen von Betrieben, Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, Wohnen und Mobilität, evtl. Coworking	LEADER-Regionen WAFKB	LEADER-Regionen WAFKB	IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsförderung e	2023-2027	10.000,00 €
3_Kooperation	2	Fachkräftesicherung	Bindung und Gewinnung von Frachkräften in der Region	Gemeinsame Analyse der möglichen Ansatzpunkte im Bereich Fachkräftesicherung. Mit den Erkenntnissen der Analyse lassen sich im Rahmen der LEADER-Kooperation gemeinsame Werbe- bzw. Marketingkampagnen, Öffentlichkeitsarbeit zielgenau ausrichten und passgenaue Konzepte für zielführende gemeinsame Aktionen erstellen.	LEADER-Regionen Mittelhessen	LEADER-Regionen Mittelhessen	Wirtschaftsförderung, Betriebe, Kammern und Verbände	2023-2027	5.000,00 €
3_Kooperation	3	Qualifizirungsoffen-sive für fahrradfreund-liche Gastgeber, Ausbildung von "Bike Guides"	Verbesserung der Servicequalität	Das flankierende Projekt sieht Schulungsmodelle vor, die die Betriebe in die Lage versetzen, sich zielgruppenorientiert aufzustellen	Grenztail-Kommunen in WAFKB	beteiligte Kommunen im LK WAFKB oder Landkreis	beteiligte Kommunen im LK WAFKB, LEADER-Regionen, Gastgeber	2023-2027	17.000,00 €
3_Kooperation	3	das Lahntal	Zusammenarbeit auf touristischer Ebene stärken	Mögliche Kooperationen sind beispielsweise in der Optimierung der touristischen Kooperationen, des Wissenstransfer und -austausch oder auch in gezielten Marketingmaßnahmen zu sehen	Regionen in der Gebietskulisse Destination Lahntal	dasLahntal	Regionen in der Gebietskulisse Destination Lahntal	2023-2027	
2_Leuchtturm	4	Informationskam-pagne Lebensmittel-verschwendung	Sensibilisierung für nachhaltiges Konsumverhalten	Erarbeiten von Kommunikationsmöglichkeiten zum Thema: Infomaterial, Infokampagne, Veranstaltungsreihe	LEADER-Regionen WAFKB	Kirche oder LEADER	Kirche, LEADER-Regionen WAFKB	2023-2027	7.000,00 €
3_Kooperation	4	Bioökonomie in Mittelhessen	Bioökonomie in der Region stärken	Die Regionen in Mittelhessen planen eine Kooperation mit dem Ziel, Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der Bioökonomie auszuloten und entsprechende Projekte daraus zu generieren	LEADER-Regionen Mittelhessen	Region	Universitäten, Wirtschaft	2023-2027	5.000,00 €

II.4 Aufstellung eines Finanzplanes

Der dargestellte Finanzplan geht von folgenden Voraussetzungen aus, die innerhalb der LAG definiert wurden:

Regionalmanagement

Bei der Berechnung der Kosten für das Regionalmanagement werden die Kosten für Festangestellte angenommen. Kosten für eine Fortschreibung der LES wurden nicht angesetzt, es wird davon ausgegangen, dass dies durch die LAG selbst vorgenommen wird.

Regionalbudget

Da das Regionalbudget in den vergangenen drei Jahren rund 90.000 € an Fördermitteln betrug, wurde von dieser Summe für die folgenden fünf Jahre ausgegangen.

Das Regionalbudget wurde gleichmäßig auf die Handlungsfelder verteilt.

Verteilung auf die Handlungsfelder

Gemäß der Strategie der Region, verteilen sich die Fördermittel nach Abzug der laufenden Kosten auf das Handlungsfeld 1 mit rund 35%, auf das Handlungsfeld 2 mit rund 20%, auf das Handlungsfeld 3 mit rund 30%. Auf das Handlungsfeld 4 wurden rund 15% der Mittel verteilt, da in der Region bereits ein umfangreiches Projekt dieses Themenfelds läuft, der „Klimabonus“. Auch wurde bei der Verteilung der Fördermittel berücksichtigt, dass für Maßnahmen in diesem Handlungsfeld andere Fördermöglichkeiten, auch außerhalb von LEADER herangezogen werden können.

Die Aufteilung auf die Förderung hinsichtlich öffentlicher und privater Projektträger wurde wie folgt unterschieden:

Im Handlungsfeld 1 wird gemäß Erfahrungswerten der vergangenen Förderperiode und Abschätzungen zur neuen Förderperiode davon ausgegangen, dass zu 70 % öffentliche und zu 30 % private Projektträger gefördert werden. Daseinsvorsorge wird vorrangig als öffentliche Aufgabe verstanden und die Kommunen führen meist finanzstärkere Projekte durch als Private Antragsteller. Insbesondere in den Bereichen Freizeit und Kultur spielen Vereine eine wichtige Rolle, im Verhältnis des Mittelbedarfs sind das aber meist kleinere Projekte – wenn auch mit großer Wirkung. Im Handlungsfeld 2 sollen aus der Erfahrung der letzten Förderperiode heraus die Mittel zu 80 % für die Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen sowie für Kleinunternehmen des Gastgewerbes eingesetzt werden. 20 % der Mittel stehen für öffentliche Projektträger zur Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung der regionalen Wirtschaftskraft zur Verfügung. Im Handlungsfeld 3 sollen die Mittel zu 80% für öffentliche und 20% für private Projektträger eingesetzt werden, um besonders die öffentliche touristische Infrastruktur weiter entwickeln zu können. Im Handlungsfeld 4 erfolgt eine Verteilung der Fördermittel jeweils zu 50 % an öffentliche und private Projektträger, um auf der einen Seite die häufig öffentlich getragenen Maßnahmen zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten zu ermöglichen und auf der anderen Seite (Zusammenschlüsse von) Unternehmen sowie Vereine bei der Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie zu unter-

stützen. Viele der Maßnahmen in diesem Handlungsfeld haben die Möglichkeit auch über andere Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER übernommen zu werden.

Maximale Fördersumme

In den Gremien der LAG wurde beschlossen, die maximale Fördersumme grundsätzlich auf 100.000 € zu beschränken. In besonderen Fällen, wenn ein Projekt in außerordentlichem Maß zur Erfüllung der Ziele der LES beiträgt, kann nach entsprechender Beschlussfassung im Vorstand davon abgewichen werden und eine höhere Fördersumme vergeben werden. In diesen Fällen gelten die Höchstfördersummen nach Vorgabe des Ministeriums (siehe PAK).

REGION Burgwald Ederbergland

Finanzplan Region Burgwald-Ederbergland 2023-2027

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

LEADER

Angaben zur LAG:				
Name	Burgwald-Ederbergland			
Gebietsgröße (in km²)	787,83			
Einwohnerzahl	76.685			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	4.095.000	davon ELER	davon GAK	davon LP
		2.145.000	1.170.000	780.000

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs-empfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	800.000,00 €		200.000,00 €			3,0 AK 2023-2027
Personal (2024)			0,00 €			
Personal (2025)			0,00 €			
Personal (2026)			0,00 €			
Personal (2027)			0,00 €			
Sachkosten (2023)	110.000,00 €		27.500,00 €			Pauschlasatz 15 % der Personalkosten
Sachkosten (2024)			0,00 €			
Sachkosten (2025)			0,00 €			
Sachkosten (2026)			0,00 €			
Sachkosten (2027)			0,00 €			
externe Evaluierung	10.000,00 €		2.500,00 €			
Fortschreibung	0,00 €					
Gesamt lfd. Kosten	**920.000,00 €**	**0,00 €**	**230.000,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	
Handlungsfeld 1 (einschließlich RB)		Aufteilung	**35%**			**30' € Regionalbudget p.a.**
2023	260.575,00 €	56.675,00 €	3.333,33 €	127.030,31 €	14.168,75 €	100' Kulturnahnhof Fkb; 70' Freizeitp. Allendorf; 80' Erlebnisspielpl. Gemünden
2024	155.575,00 €	106.675,00 €	3.333,33 €	75.842,81 €	26.668,75 €	100' Haus d. Vereine Cölbe; 100' Hugen.+Waldens. Haus
2025	120.575,00 €	56.675,00 €	3.333,33 €	58.780,31 €	14.168,75 €	
2026	120.575,00 €	56.675,00 €	3.333,33 €	58.780,31 €	14.168,75 €	
2027	120.575,00 €	56.675,00 €	3.333,33 €	58.780,31 €	14.168,75 €	
Gesamt HF 1	**777.875,00 €**	**333.375,00 €**	**16.666,65 €**	**379.214,06 €**	**83.343,75 €**	
Handlungsfeld 2		Aufteilung	**20%**			
2023	25.400,00 €	96.600,00 €		12.382,50 €	179.400,00 €	
2024	25.400,00 €	121.600,00 €		12.382,50 €	225.828,57 €	100' Begegnungscafé Bromskirchen
2025	25.400,00 €	96.600,00 €		12.382,50 €	179.400,00 €	
2026	25.400,00 €	96.600,00 €		12.382,50 €	179.400,00 €	
2027	25.400,00 €	96.600,00 €		12.382,50 €	179.400,00 €	
Gesamt HF 2	**127.000,00 €**	**508.000,00 €**	**0,00 €**	**61.912,50 €**	**943.428,57 €**	
Handlungsfeld 3 (einschließlich RB)		Aufteilung	**30%**			**30' € Regionalbudget p.a.**
2023	152.400,00 €	38.100,00 €	3.333,33 €	106.680,00 €	46.566,67 €	
2024	152.400,00 €	38.100,00 €	3.333,33 €	106.680,00 €	46.566,67 €	
2025	152.400,00 €	38.100,00 €	3.333,33 €	106.680,00 €	46.566,67 €	
2026	152.400,00 €	38.100,00 €	3.333,33 €	106.680,00 €	46.566,67 €	
2027	152.400,00 €	38.100,00 €	3.333,33 €	106.680,00 €	46.566,67 €	
Gesamt HF 3	**762.000,00 €**	**190.500,00 €**	**16.666,65 €**	**533.400,00 €**	**232.833,33 €**	
Handlungsfeld 4 (einschließlich RB)		Aufteilung	**15%**			**30' € Regionalbudget p.a.**
2023	32.625,00 €	31.625,00 €	3.333,33 €	15.904,69 €	7.906,25 €	
2024	107.625,00 €	31.625,00 €	3.333,33 €	52.467,19 €	7.906,25 €	100' Klimschutz-Lernort Fkb
2025	32.625,00 €	31.625,00 €	3.333,33 €	15.904,69 €	7.906,25 €	
2026	112.625,00 €	31.625,00 €	42.333,33 €	15.904,69 €	7.906,25 €	100' Klimabonus
2027	32.625,00 €	31.625,00 €	3.333,33 €	15.904,69 €	7.906,25 €	
Gesamt HF 4	**318.125,00 €**	**158.125,00 €**	**55.666,65 €**	**116.085,94 €**	**39.531,25 €**	
Gesamtsumme Finanzierungsplan	**2.905.000,00 €**	**1.190.000,00 €**	**318.999,95 €**	**1.090.612,50 €**	**1.299.136,90 €**	
Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben (in %)	**21%**	4.095.000,00 €				

Gesamtdarstellung Regionalbudget						
2023	90.000,00 €		10.000,00 €	8.000,00 €	17.000,00 €	
2024	90.000,00 €		10.000,00 €	8.000,00 €	17.000,00 €	
2025	90.000,00 €		10.000,00 €	8.000,00 €	17.000,00 €	
2026	90.000,00 €		10.000,00 €	8.000,00 €	17.000,00 €	
2027	90.000,00 €		10.000,00 €	8.000,00 €	17.000,00 €	
Gesamt Regionalbudget	450.000,00 €	0,00 €	50.000,00 €	40.000,00 €	85.000,00 €	

II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG unter Berücksichtigung von:

II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

Die Steuerung der Lokalen Entwicklungsstrategie obliegt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Burgwald-Ederbergland, die sich als repräsentative öffentlich-private Partnerschaft zusammensetzt und die Bevölkerung gleichberechtig repräsentiert.

In der jetzigen Region Burgwald-Ederbergland wurde im Jahr 1994 im Rahmen der damaligen Gebietskulisse der Verein „Region Burgwald e.V." gegründet, der im Jahr 2007 aufgrund der Erweiterung der Gebietskulisse zum Verein „Region Burgwald-Ederbergland e.V." geändert wurde. Dieser Verein wird fortgeführt. Die bestehende Satzung wird den Anforderungen gemäß dem „Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2023-2027 in Hessen" vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 12.07.2021 angepasst. Auch werden Anpassungen aus den Empfehlungen/Erfahrungen des „Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie" von 2020 zum Thema virtuelle Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen eingefügt. Ebenso werden alle erforderlichen Anpassungen der Satzung in Bezug auf die neue Gebietsabgrenzung der Region vorgenommen. Der Entwurf dieser Satzung liegt dieser Strategie bei.

Unter den rund 140 Mitgliedern des Vereins sind die beiden Landkreise Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg sowie alle zur Region gehörenden Städte und Gemeinden. Weitere relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen sind Mitglieder, wie z.B. Heimat-, Geschichts- und Kulturvereine, Naturschutzverbände, touristische Betriebe, Träger von Bildungsmaßnahmen sowie Privatpersonen. Neben diesen gibt es noch Unternehmen als Fördermitglieder, die im besonderen Maße die Arbeit des Vereins unterstützen, ohne stimmberechtigte Vereinsmitglieder zu sein. Alle Mitglieder sollen in der Gebietskulisse der Region Burgwald-Ederbergland ansässig oder dafür zuständig sein.

Der Mitgliederversammlung des Vereins sind alle grundsätzlichen Entscheidungen zur Vereinsarbeit wie Festlegung von inhaltlichen und praktischen Arbeitsschwerpunkten, Entwicklungskonzepten und -strategien, die Wahl und Abberufung des Vorstands als LAG-Entscheidungsgremium sowie der Rechnungsprüfer und alle weiteren vereinsrechtlichen Aufgaben vorbehalten. In der Mitgliederversammlung werden auch die Mitgliedsbeiträge festgelegt. Die Mitgliedsbeiträge werden u.a. für die Eigenmittel des Regionalmanagements verwandt.

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand als LAG-Entscheidungsgremium, welcher die Projektauswahl nach den definierten und veröffentlichten Projektauswahlkriterien im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets vornimmt. Das Entscheidungsgremium gibt sich eine Geschäftsordnung, in der die (interne) Arbeitsweise festgelegt ist. Die Geschäftsordnung liegt dieser Strategie bei. Auch kann der Vorstand themenspezifische Arbeits- und Projektgruppen einrichten, die die Arbeit der LAG unterstützen.

Die Geschäftsführung wird vom geschäftsführenden Vorstand übernommen, der aus dem/der Vorsitzende/n, den zwei stellvertretenden Vorsitzenden sowie zwei vom Vorstand gewählten Beisitzer:innen besteht. Die Aufgaben des geschäftsführenden Vorstandes sind neben der Zuständigkeit für allgemeine Angelegenheiten des Vereins die Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung, die Durchführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung so-

wie die Erstellung des Haushaltsplanes, Abfassung des Jahresberichtes sowie des Rechnungsabschlusses.

Bei der Gremienbesetzung schließt die LAG jegliche Möglichkeit von Interessenkonflikten aus, insbesondere hinsichtlich der Arbeitsweise und des Abstimmungsverhaltens des Entscheidungsgremiums. Ein Interessenkonflikt insbesondere zwischen den Landkreisen und Bewilligungsstellen besteht in der Region Burgwald-Ederbergland nicht, da keine Personen in die Gremien (geschäftsführender Vorstand, LAG-Entscheidungsgremium) berufen werden, bei denen eine Weisungsbefugnis gegenüber der Bewilligungsstelle auf Kreisebene durch den Landrat/die Landrätin bzw. einem ersten Kreisbeigeordneten/einer ersten Kreisbeigeordnete oder unmittelbar ausgestatteten Dienstvorgesetzten der Bewilligungsstelle vorliegt. Mit dem Sitz des Vereins bestimmt sich für die Region auch die Bewilligungsstelle für LAG-eigene Vorhaben, dieser liegt in der Gemeinde Burgwald, Landkreis Waldeck-Frankenberg. Für alle Projekte, bei der die LAG nicht Projektträger ist, ist die Bewilligungsstelle des jeweiligen Landkreises zuständig, in der das Projekt umgesetzt wird.

Bei der Zusammensetzung aller Gremien (geschäftsführender Vorstand, Entscheidungsgremium) verpflichtet sich die LAG nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen zu berücksichtigen.

Die LAG richtet ein Regionalmanagement ein (siehe II.5.3), das die LEADER-relevanten Prozesse unterstützt.

Der Verein hat einen Internetauftritt installiert (https://www.region-burgwald-ederbergland.de/) und veröffentlicht dort alle prozessrelevanten Informationen wie Satzung, Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums, Lokale Entwicklungsstrategie (LES), Auswahlkriterien, Profile der ausgewählten Vorhaben einschließlich Kenntlichmachung des Umsetzungsstandes und Termine für Sitzungen des Entscheidungsgremiums. Die Publizitätsvorschriften sind beachtet worden.

Die LAG gewährleistet eine Überwachung der LEADER-Prozesse und implementiert hierzu notwendige Monitoring- und Evaluierungsinstrumente.

II.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremium) gemäß Art. 27 Dach VO

Das LAG-Entscheidungsgremium ist für die Projektauswahl in der Region zuständig und steuert die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie durch die Annahme von Projektvorschlägen sowie deren Bewertung nach definierten Projektauswahlkriterien.

Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums werden nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt. Ferner wird bei der Zusammensetzung darauf geachtet, dass die fachlich-inhaltliche Vertretung der Handlungsfelder im Entscheidungsgremium sichergestellt ist. Die Funktion des Entscheidungsgremiums übernimmt in der LAG Burgwald-Ederbergland der Vorstand des Vereins Region Burgwald-Ederbergland e.V. Jedes Vorstandsmitglied wird deshalb so von der Mitgliederversammlung ausgewählt, dass es persönlich und/oder fachlich Bezug zu mindestens einem Thema oder einem Handlungsfeld der aktuellen Strategie hat und insgesamt alle Handlungsfelder und Schwerpunktthemen fachlich-inhaltlich kompetent vertreten sind. Im Entscheidungsgremium ist ebenso sichergestellt, dass die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft über 50% der Mitglieder stellen.

Der Vorstand der Region Burgwald wird im zweijährigen Turnus neu gewählt. Unter Berücksichtigung der genannten Vorgaben setzt sich das LAG-Entscheidungsgremium wie folgt zusammen (zuletzt gewählt am 12.05.2022):

Sektoren	16 gesamt	Anteil	Mitglieder des Entscheidungsgremiums	Zuordnung Handlungsfelder
Öffentlich	1	31,25 %	Kommune	1
	2		Kommune	1
	3		Kommune	3
	4		Kommune	4
	5		Forst	4
Wirtschafts- und Sozialpartner, Zivilgesellschaft	1	68,75 %	Kultur, Inklusion	1
	2		Ehrenamt	1
	3		Ehrenamt, Wirtschaft	1, 2
	4		Senioren, Kleinstunternehmen	1, 2
	5		Jugend, BNE	1, 4
	6		Inklusion, BNE	1, 4
	7		GWÖ, Landwirtschaft	2, 4
	8		Wirtschaft	2
	9		Tourismus	3
	10		Tourismus	3
	11		Naturschutz, biologische Vielfalt	4

Für alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums gibt es eine Vertretungsregelung. Bei Verhinderung eines Mitgliedes kann es seine Stimme auf ein anderes Mitglied übertragen. Das Entscheidungsgremium wird in fördertechnischen Belangen durch den Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises Waldeck-Frankenberg und den Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf unterstützt, die als beratende Gäste zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums eingeladen werden. Das Entscheidungsgremium kann je nach Bedarf weitere Institutionen, Organisationen usw. zur Beratung hinzuziehen. Die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums wird in der Geschäftsordnung (siehe Anhang) festgelegt und auf der Internetseite der Region veröffentlicht.

Die regionsspezifischen Projektauswahlkriterien liegen der Lokalen Entwicklungsstrategie als Anlage bei. Die obligatorischen Bewertungskriterien wurden seitens des HMUKLV vorgegeben, die LAG hat ihre strategischen Schwerpunkte der neuen Förderperiode durch die Vergabe von Bewertungspunkten und die Benennung von zusätzlichen fakultativen Kriterien abgebildet. Zusätzlich wurde ein Bewertungsabschnitt zur Überprüfung der Erfüllung von handlungsfeldunabhängigen Querschnittszielen ergänzt. Die Berücksichtigung der vom HMUKLV vorgegebenen Querschnittsziele Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung wird je nach Thema in den obligatorischen, fakultativen oder Querschnittskriterien abgefragt. So ergeben sich für jedes Projekt drei Bewertungsbereiche:

- A: Auswahlkriterien obligatorisch (spezifisch für jedes der 11 Themen)
- B: Auswahlkriterien fakultativ (spezifisch für jedes der 11 Themen)
- C: Querschnittsziele (gleich bei jedem der 11 Themen)

Um die obligatorischen und fakultativen Kriterien gemäß der Zieldefinition in der LES gewichten zu können, wurde der Zuteilung von Punktwerten innerhalb eines der 11 Themen eine Bewertungsmatrix vorgeschaltet. Abgeleitet von den ermittelten Handlungsbedarfen der LES, wurde jedes der 11 Themen mit 0-10 Punkten bewertet:

1 = keine Bedeutung des Themas in der LES

10 = überaus große Bedeutung des Themas in der LES

Um die teilweise große Zahl an Kriterien angemessen abbilden und gewichten zu können, wurde die Bewertung jedes Themas mit 4 multipliziert, das Ergebnis zeigt die nachfolgende Tabelle:

Vorgabe, gemäß Anlage 2					
lfd. Nr.	Themenfeld	Inhalt	Gewichtung: Welche Bedeutung hat das Handlungsthema für die Strategie der Region? Skala 1-10 1 = keine Bedeutung, 10 = überaus große Bedeutung	Multiplikator um die (vorgegebene) Anzahl an Kriterien bewerten zu können	Maximale Punktzahl obligatorische & fakultative Kriterien in diesem Thema
1	Thema 1.1.	Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung	7	4	28
2	Thema 1.2.	Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	8	4	32
3	Thema 1.3.	Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur	4	4	16
4	Thema 1.4.	Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“	8	4	32
5	Thema 2.1.	Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen	7	4	28
6	Thema 2.2.	Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes	8	4	32
7	Thema 2.3.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien	7	4	28
8	Thema 3.1.	Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	8	4	32
9	Thema 3.2.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität	8	4	32
10	Thema 4.1.	Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten	9	4	36
11	Thema 4.2.	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie	7	4	28

Die jeweilige Punktzahl (16-36 Punkte) verteilt sich im Kriterienkatalog wie folgt auf die obligatorischen und fakultativen Auswahlkriterien: für jedes fakultative Kriterium werden 3 Punkte von den maximal erreichbaren Punkten im Themenfeld abgezogen und die restlichen Punkte gewichtet auf die obligatorischen Kriterien verteilt. Zusätzlich kann jedes Projekt im Bereich der Querschnittskriterien bis zu 24 Punkte erreichen (3 Punkte pro Kriterium).

Beispiel: Wird ein Projekt dem Thema 1.2 zugeordnet, kann es im Bereich der obligatorischen Auswahlkriterien bis zu 20 Punkte erhalten. Für alle vier in diesem Thema definierten fakultativen Auswahlkriterien sind zusätzlich je Kriterium bis zu drei Punkte möglich. Werden alle obligatorischen und fakultativen Kriterien erfüllt, erreicht das Projekt die maximal möglichen 32 Punkte. Zusätzlich kann es dann noch bis zu 24 Punkte im Bereich der allgemein gültigen Querschnittsziele erreichen.

Von der Ja-Nein-Systematik der obligatorischen Auswahlkriterien wurde bei den fakultativen Auswahlkriterien und den Querschnittszielen bewusst abgewichen, um eine differenziertere Bewertung jedes einzelnen Projektes zu erreichen. Die Passgenauigkeit eines Projektes zur LES und damit auch seine Qualität lässt sich besser bemessen und zusätzlich entsteht ein differenzierteres und aussagekräftigeres Ranking zwischen den einzelnen Projekten.

Für das Regionalbudget wurde ein gesonderter Projektbewertungsbogen erstellt, der zunächst die Wirkung der Regionalbudgetprojekte hinsichtlich der Querschnittsziele und Handlungsfelder abbildet. Außerdem können Zusatzpunkte erreich werden, wenn ein Projekt besonders innovativ, neuartig in der Region ist oder Modelcharakter besitzt. In Ergänzung dieser Bewertung wird der Vorstand jedes Jahr ein Thema für das Regionalbudget definieren, für das dann drei zusätzliche spezifische Kriterien zu entwickeln sind.

II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO

Zur Umsetzung der Aufgaben des LEADER-Prozesses wird von der LAG ein Regionalmanagement im Umfang von bis zu 2,0 Arbeitskräften (AK) für die gesamte Laufzeit der Förderperiode 2023-2029 eingesetzt. Angedacht sind zwei bis vier Arbeitskräfte mit einem Stellenumfang von jeweils nicht weniger als 40% eines Vollzeitäquivalents im Anstellungs- oder Dienstleistungsverhältnis, wobei eine Arbeitskraft nach innen wie nach außen als verantwortliche*r Regionalmanager*in auftritt.

Zusätzlich wird das Regionalmanagement um bis zu 1,0 Arbeitskräfte (AK) zur fachlichen Umsetzung der Handlungsfelder ausgeweitet. Hierfür ist vorgesehen, das Regionalmanagement um ein bis zwei Arbeitskräfte von nicht weniger als 40% eines Vollzeitäquivalents im Anstellungs- oder Dienstleistungsverhältnis zu ergänzen.

Das Regionalmanagement erhält vom Vorstand des Vereins Region Burgwald-Ederbergland e.V. den Auftrag, den Prozess einer nachhaltigen Regionalentwicklung für die Region Burgwald-Ederbergland nach den Vorgaben der Lokalen Entwicklungsstrategie umzusetzen. Es initiiert innovative Projekte und wirkt koordinierend und beratend bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit. Weiter motiviert das Regionalmanagement die regionalen Akteure zur Beteiligung an dem Entwicklungsprozess und kümmert sich um folgende Aufgaben:

- Öffentlichkeitsarbeit zu den Zielen und Inhalten des Prozesses
- Evaluation und Akquisition geeigneter Fördermittel (Hessen, Bund, EU) zur Maßnahmen-/Projektumsetzung
- Kontaktpflege zu Kommunen, Fach- und Förderstellen

- Beratung, Betreuung und Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Antragsstellung
- Kontaktpflege mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern auf Regionsebene, mit den Nachbarregionen sowie auf Landes-, Bundes-, und EU-Ebene
- Vorbereitung und Nachbereitung sowie (Co-) Moderation von Gremien-Sitzungen des Vereins, Arbeitskreisen, Expertenrunden und öffentlichen Veranstaltungen
- Prozessmonitoring und Evaluierung

Die Ausweitung des Regionalmanagements zur fachlichen Umsetzung der jeweiligen Handlungsfelder soll in der Region verstärkt Entwicklungsprozesse anstoßen und voranbringen. Weiter soll die Ausweitung dazu dienen, Netzwerke aufzubauen und Projektgruppen zu etablieren und zu begleiten. Die Schwerpunkte der Arbeit ergeben sich aus der inhaltlichen Beschreibung der Handlungsfelder. Die Ausweitung des Regionalmanagements erstreckt sich über:

Hf-Nr.	Handlungsfeld	AK	Zeitraum	Stelleninhalt/Arbeitsthemen
3	Naherholung und ländlicher Tourismus	0,5-0,6	2023-2027	- Entwicklung von Naherholung und Tourismus als Motor der Region und besonderer Berücksichtigung unserer Naturschätze - Aufwertung vorhandener und Kreation neuer Angebote sowie eine Stärkung der Servicequalität in der Region - Klare Positionierung und Vermarktung des touristischen Angebots innerhalb und außerhalb der Regionsgrenzen in Zusammenarbeit mit den touristischen Partnern
1	Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge	0,4-0,5	2023-2024	- Unterstützung regional bedeutsamer und den Querschnittszielen entsprechender Kultur- und Freizeitangebote sowie im Bereich außerschulische Bildung - Intensivierung des regionalen Informationsaustausches durch Netzwerktreffen und Projektgruppen sowie durch Bündelung von Angeboten - Stärkung von ehrenamtlichem Engagement im Bereich Freizeit und Kultur sowie bei außerschulischen Bildungsangeboten

Hf-Nr.	Handlungsfeld	AK	Zeitraum	Stelleninhalt/Arbeitsthemen
4	Bioökonomie	0,4-0,5	2025-2027	- Sensibilisierung von Bürgern und Gästen der Region durch Bildungs- und Informationsangebote - Ergreifen von Aktivitäten und Maßnahmen, um zu Konsumverhalten, Klimaschutz und CO2-Reduktion ins Gespräch zu kommen und daraus für die Region nützliche Projekte zu initiieren - Unterstützung bei der Entwicklung von regionalen Kompensationsprojekten - Sichtbarmachen des Themas „Biodiversität“ durch Veranstaltungen und Aktionen (Bewusstseinsbildung) - Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen im Bereich nachhaltiges Konsumverhalten und Biodiversität

Das Regionalmanagement hat als Geschäftsstelle des Vereins seinen Sitz in den Räumen des Rathauses in Wetter, Marktplatz 1, 35083 Wetter (Hessen). Die Erreichbarkeit des Regionalmanagements ist während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 13:00 Uhr persönlich und telefonisch sowie darüber hinaus jederzeit per Mail gewährleistet.

Die Finanzierung der notwendigen Eigenmittel der LAG ist durch Beschlüsse der beteiligten Kommunen sowie durch Beschlüsse der Vereinsgremien sichergestellt. Die Beschlüsse werden als separates Dokument mit der lokalen Entwicklungsstrategie eingereicht.

Durch die Fortbildungsangebote der Deutschen Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS) sowie derjenigen der Hessischen Regionalforen (HRF) und der BAG LAG e.V. erfolgt ein permanenter Informationsaustausch und Wissenstransfer sowie eine kontinuierliche Fortbildung des Regionalmanagements während der Förderperiode. Darüber hinaus sind je nach den aktuellen Schwerpunkten themenbezogene Fortbildungen für das Regionalmanagement vorgesehen.

Das Regionalmanagement steht in engem Austausch mit anderen LEADER-Regionen, insbesondere aus Mittelhessen und dem Landkreis Waldeck-Frankenberg, um gemeinsame Projekte zu entwickeln bzw. umzusetzen und einen fachlichen Wissenstransfer zu gewährleisten. Mit den LEADER-Regionen aus Mittelhessen finden regelmäßig Treffen zur kollegialen Beratung statt.

II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO

Monitoring und Evaluierung dienen dazu, die im Rahmen des LEADER-Prozesses fortschreitenden Umsetzungsprozesse zu steuern und anzupassen. Methodisch dient der DVS-Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ [41] von 2017 als Vorlage.

Der am 20. September 2018 mit dem Vorstand und dem Institut für nachhaltige Regional- und Organisationsentwicklung ‚kommunare‘ durchgeführte Bilanzworkshop ergab Anpassungen im Regionalen Entwicklungskonzept in Bezug auf Handlungsfeldziele und Zielgrößen sowie dem Finanzplan. Diese Änderungen wurden im Regionalen Entwicklungskonzeptes vorgenommen. Hierzu liegt ein Bericht von ‚kommunare‘ vor. In die Beratungen im Rahmen des Bilanzworkshops flossen die Ergebnisse der Befragung des Thünen-Institutes für den Zeitraum 2015-2017 ein. Wie im REK vorgesehen, wurde 2021 eine Abschlussevaluation in Anlehnung an das Format der vorangegangenen Evaluation durchgeführt. Angebote von externen Dienstleistern zur Moderation der Abschlussevaluation blieben erfolglos, so dass das Regionalmanagement selbst mit dem Vorstand einen Evaluationsworkshop vorbereitet und durchgeführt hat. Die Ergebnisse der Abschlussevaluation flossen in Formulierungen von Herausforderungen und Aufgaben für die neue Förderperiode, u.a. mit einer Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit auch in den sozialen Medien. Dieses wurde angegangen.

Monitoring

Für die Projektüberwachung wird eine interne Projekttabelle eingerichtet, mit dem jeweils ein transparenter Stand aller Förderprojekte abgerufen werden kann. Dies dient auch der regelmäßigen Berichterstattung im LAG-Entscheidungsgremium.

Die Projekttabelle enthält für jedes Projekt einen fortlaufenden Projektbericht, in dem das Projekt in Bezug auf seine zu beteiligenden Akteure, den Zeitplan, den Finanzierungsplan (Mittelbedarf und Mittelabruf) dargestellt ist und ein permanenter Soll-Ist-Vergleich mit dem Finanzplan stattfindet.

Für das regelmäßige Monitoring ist das Regionalmanagement verantwortlich, das dem LAG-Entscheidungsgremium berichtet. Vom Regionalmanagement wird ein Jahresbericht erstellt und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Inhalte werden im Vorstand und in der Mitgliederversammlung besprochen und davon ausgehend das zukünftige Vorgehen beraten.

Das Monitoring mit den drei Bewertungsbereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Aufgaben des Regionalmanagements“ wird in dieser Förderperiode im Rahmen der Evaluation im 3. Berichtsjahr für die Jahre 2023 – 2024/2025 diesmal unter Einbeziehung eines externen Fachbüros reflektiert werden, welches gleichzeitig auch die externe Evaluierung der Prozesse durchführt.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

[41] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2017): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Bonn.

Bausteine	2023	2024	2025	2026	2027
Monitoring					
Jahresbericht					
Externe Reflexion des Monitorings					

Evaluierungen

Die Ergebnisse des Monitorings fließen als Ausgangsbasis in Evaluierungen des Entwicklungsprozesses während der Laufzeit der Förderperiode ein. Vom Regionalmanagement werden hierzu drei Evaluierungen initiiert, die jeweils den vorangegangenen Zeitraum evaluieren. Beteiligt wird die gesamte LAG. Es wird u.a. die Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG und Prozessbeteiligte in den Fokus genommen. Die Ergebnisse dienen der zeitnahen Verbesserung der Prozesssteuerung und ermöglichen zielgerichtet Anpassungen in den Folgejahren, auch in der nächsten Förderperiode. Die Ergebnisse werden im Jahresbericht veröffentlicht; wesentliche Änderungen fließen in eine Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie ein. Eine eventuelle Fortschreibung wird durch die LAG vorgenommen.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

Bausteine	2023	2024	2025	2026	2027
Evaluierungen		etwa im 1. Quartal	etwa im 2./3. Quartal	etwa im 4. Quartal	

Anlagen

Verzeichnis der Anlagen:

Anlage 1: Karte der Gebietskulisse im Maßstab 1:100.000

Anlage 2a: LEADER-Projektauswahlkriterienkatalog der LAG

Anlage 2b: Regionalbudget-Projektauswahlkriterienkatalog der LAG

Anlage 3: Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums

Anlage 4: Formblatt Projektbeschreibung

Anlage 5: Formblatt Auswahlentscheidung

Anlage 6: Bilddokumentation partizipativer Prozess LES

Anlage 7: Satzung

Anlage 8: Letters of Intent Kooperationsprojekte

Anlage 1: Karte der Gebietskulisse im Maßstab 1:100.000 (Original in A3)

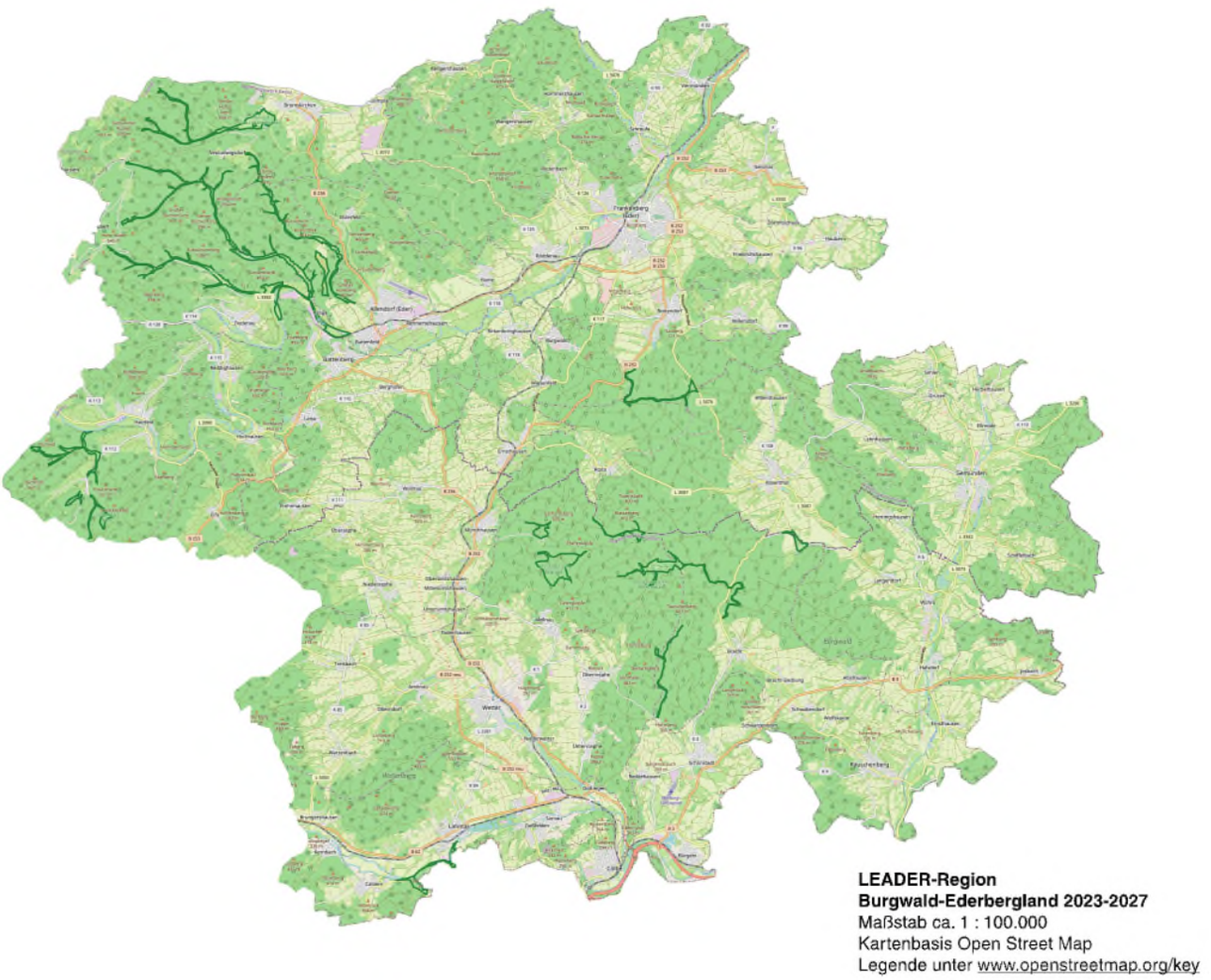


Abbildung 7: LEADER-Region Burgwald-Ederbergland 2023-2027 – Maßstab ca. 1: 100.000 (Kartenbasis: Map data (C) OpenStreetMap Contributors, veröffentlicht unter der Open Database Licence (ODbL) 1.0.

Anlage 2a: LEADER-Projektauswahlkriterienkatalog der LAG

Thema 1.1.: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben sensibilisiert für Innen- vor Außenentwicklung.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben schafft ein Bewusstsein für die regionale Bau- und Siedlungskultur.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben informiert über mögliche Umsetzungsstrategien für bedarfsorientierte Wohnkonzepte.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben fördert die Entwicklung von neuen Arbeitsformen (z.B. Co-Working-Space).	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben sensibilisiert für die Nutzung von erneuerbaren Energien und für ressourcenschonendes Bauen (nachwachsende Rohstoffe) oder fördert die Energieeinsparung.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben sensibilisiert für Biodiversität, z.B. durch innerörtliche Begrünungskonzepte/Empfehlungen.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Das Vorhaben fördert Wohnen im ländlichen Raum.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 25.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 16 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Das Vorhaben fördert generations- und bedarfsgerechte Wohnformen, insbesondere für Senioren und junge Menschen (Berufseinsteiger & Familien).	---	Wirkung auf überregionaler Ebene	Wirkung auf regionaler Ebene	Wirkung auf lokaler Ebene	keine Wirkung in diesem Bereich
Klimaschutz	---	Vorhaben mit herausragendem Beitrag zum Klimaschutz	Vorhaben mit deutlichem Beitrag zum Klimaschutz	Vorhaben mit geringem Beitrag zum Klimaschutz	Vorhaben ohne Beitrag zu Klimaschutz
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 12 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 28 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität/Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität/Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität/Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/ Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten/Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt

	Punkte	3	2	1	0
Effizienz	---	Kosten-/Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 28	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 52**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 1.2.: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahl Themenbereich Daseinsvorsorge	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
a) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in den Bereichen der medizinischen Versorgung ab und schafft einen Arztsitz (Bedarf wird von der kassenärztlichen Vereinigung oder dem Hausärzteverband bestätigt).	---	1	
b) Das Vorhaben wendet Unterversorgung in gesundheitsbezogenen Dienstleistungen, Pflege und Betreuung ab (keine stationäre Unterbringung, Bedarf wird von der Kommune bestätigt).	---	2	
c) Das Vorhaben leistet einen Beitrag für die Verbesserung der Nahversorgung (Güter des täglichen Bedarfs bis zu 400 qm Verkaufsfläche, Bedarf wird von der Kommune bestätigt).	---	3	
d) Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebotes (Bedarf wird von der Kommune bestätigt).	---	4	
Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben ist in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern.	---	1	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 50% Öffentlich-nicht kommunal: 50% Private: 50% **Höchstzuwendung: 500.000 €**
Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Der Standort befindet sich im Innenbereich und stärkt den Innenbereich. Das Vorhaben berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 65% Öffentlich-nicht kommunal: 65% Private: 65% **Höchstzuwendung:** 500.000 €

Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Versorgungszentrum befindet sich im Innenbereich, stärkt die Innenentwicklung und bündelt Dienstleistungsangebote der Daseinsvorsorge (multifunktionale Dorfzentren). Das Vorhaben berücksichtigt die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“.	----	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Das Vorhaben basiert auf einer gebietsübergreifenden Zusammenarbeit (Kooperationsprojekt).	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 250.000 €
Summe Themenbereich & Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 17 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungs-bereich statt
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration.	---	Vorhaben trägt in besonderem Maß dazu bei	Vorhaben leistet gezielt einen Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet kein Beitrag
Das Betreuungsangebot bezieht umwelt-, ernährungs- oder bewegungsorientierte Bestandteile mit ein.	---	Einbeziehung in besonderem Maß	gezielte Einbeziehung	ansatzweise Einbeziehung	keine Einbeziehung
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/ beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Einbezieung Ehrenamtlicher aus lokalen/regionalen Initiativen und Vereinen	---	laufender Betrieb mit Ehrenamtlichen	Umsetzung mit Ehrenamtlichen	Idee und Konzept sind ehrenamtlich entwickelt	keine Beteiligung Ehrenamtlicher
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 15 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 32 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten / Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 32	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 56**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 1.3.: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben informiert über Wege zur Reduzierung des Individualverkehrs.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben fördert zeitgemäße (multimodale) Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung relevanter Verkehrsträger.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung und Installierung von digitalen Anwendungen.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben unterstützt die Entwicklung gebietsüberschreitender Lösungen (Kooperationsprojekt).	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben fördert Investitionen in ergänzende klimafreundliche Mobilitätsinfrastruktur.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 10 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Das Vorhaben fördert On-Demand-Angebote in ländlicher Fläche, in der ein attraktives ÖPNV-Angebot ökonomisch nicht darstellbar ist.	---	Etablierung von Angeboten auf regionaler Ebene	Etablierung von Angeboten auf kommunaler Ebene	Etablierung von Angeboten auf örtlicher Ebene	keine Förderung von On-Demand-Angeboten
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 6 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 16 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten / Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung

	Punkte	3	2	1	0
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	0	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 16	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 40**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 1.4.: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten zur Begleitung der lokalen Entwicklungsstrategie in digitaler und analoger Form.	---	9	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung: 50.000 €**
Das Vorhaben fördert Investitionen zur Schaffung von Bildungsinfrastruktur (z.B. Schaugarten, Bauernhof als Klassenzimmer...).	---	8	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung: 250.000 €**
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 17 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur Biodiversität	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Einbezieung Ehrenamtlicher aus lokalen/regionalen Initiativen und Vereinen	---	laufender Betrieb mit Ehrenamtlichen	Umsetzung mit Ehrenamtlichen	Idee und Konzept sind ehrenamtlich entwickelt	keine Beteiligung Ehrenamtlicher
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/ beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 15 Pkt.**			
Summe A + B:	0	von maximal 32 Punkten			

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 32	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 56**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 2.1.: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinstunternehmen.	---	3	**Förderquote:** Private: 25**%** **Höchstzuwendung: 200.000 €**
Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben trägt zur Grundversorgung der lokalen Bevölkerung bei. Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt. Das Vorhaben wird von der Kommune als „wichtiges“ Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ bestätigt.	---	2	**Förderquote:** Private: 30% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplatz geschaffen.	---	2	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Der Projektstandort unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. In der Vorhabenumsetzung werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt	---	1	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte ein.	---	2	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 10 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	**Punkte**	**3**	**2**	**1**	**0**
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Wertschöpfungs-/Lieferketten	---	ausschließlich regionale Produkte und Erzeugung	größtenteils regionale Produkte und Erzeugung	teilweise regionale Produkte und Erzeugung	keine regionalen Produkte und Erzeugung
Neuartigkeit in der Region	---	überregional neuartiges Vorhaben/Produkt	regional neuartiges Vorhaben/Produkt	lokal neuartiges Vorhaben/Pro-dukt	kein neuartiges Vorhaben/ Produkt
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration.	---	Vorhaben trägt in besonderem Maß dazu bei	Vorhaben leistet gezielt einen Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet kein Beitrag
Das Vorhaben berücksichtigt digitale Anwendungen.	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 18 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 28 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit

	Punkte	3	2	1	0
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 28	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 52**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 2.2.: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben fördert die Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen des Gastgewerbes. Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren für das Gastgewerbe teil.	---	2	**Förderquote:** Private: 25**%** **Höchstzuwendung: 200.000 €**
Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Mit dem Vorhaben wird mind. ein Arbeits- oder Ausbildungsplätze geschaffen.	---	2	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Der Standort des Vorhabens unterstützt die Stärkung des Innenbereichs. Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt.	---	2	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Das Vorhaben bezieht regionale, nachhaltig erzeugte Produkte und Dienstleistungen ein.	---	1	**Förderquote:** Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Das Vorhaben beseitigt gastronomische Angebotsdefizite an bedeutsamen Radwegen, Wander- und Bootswanderstrecken. Das Vorhaben wird von der TAG/Destination als Unterversorgung bestätigt.	---	1	**Förderquote:** Private: 45% **Höchstzuwendung:** 200.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 8 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Wertschöpfungs-/Lieferketten	---	ausschließlich regionale Produkte und Erzeugung	größtenteils regionale Produkte und Erzeugung	teilweise regionale Produkte und Erzeugung	keine regionalen Produkte und Erzeugung
Neuartigkeit in der Region	---	überregional neuartiges Vorhaben/Produkt	regional neuartiges Vorhaben/Produkt	lokal neuartiges Vorhaben/Produkt	kein neuartiges Vorhaben/ Produkt
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe, Inklusion und Integration.	---	Vorhaben trägt in besonderem Maß dazu bei	Vorhaben leistet gezielt einen Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet kein Beitrag
Das Vorhaben berücksichtigt digitale Anwendungen.	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben unterstützt die Angebotsentwicklung und Kooperation mit der regionalen Tourismusorganisation und der Region	---	Zusammenarbeit in besonderem Maß	gezielte Zusammenarbeit	ansatzweise Zusammenarbeit	keine Zusammenarbeit
Das Vorhaben schafft naturnahe Unterkünfte oder Verköstigungsmöglichkeiten mit Erlebniswert ohne Beeinträchtigung der Biodiversität	---	Vorhaben mit sehr hohem Erlebniswert	Vorhaben mit hohem Erlebniswert	Vorhaben mit niedrigem Erlebniswert	Vorhaben ohne Erlebniswert
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 32 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 32	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 56**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 2.3.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Netzwerken der regionalen Wirtschaftspartner.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben unterstützt die Gründung und Weiterentwicklung von Wertschöpfungsketten.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben fördert die Konzeption und Umsetzung von Fachkräftestrategien zur Unterstützung der Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben zur Umsetzung des Handlungsfeldes (z.B. Markenentwicklung, Projektentwicklung...).	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 50.000 €
Das Vorhaben unterstützt Investitionen in die wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur (z.B. Coworking-Spaces, Projektbüro, Telemedizin).	---	5	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 100.000 €
Das Vorhaben fördert nicht-investive Vorhaben der gebietsüberschreitenden und transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt).	---	1	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung:** 100.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 19 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Das Vorhaben fokussiert auf Strategien des Landes (Biodiversität, Klima, Ökologie)	---	Berücksichtigung in besonderem Maß	gezielte Berücksichtigung	ansatzweise Berücksichtigung	keine Berücksichtigung
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/ beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 9 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 28 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 28	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe insgesamt	**0**	**von 52**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 3.1.: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zur landtouristischen Entwicklung und zur Profilierung von Naherholungsregionen. Das Vorhaben ist in die Landes- und Destinationsstrategien eingebunden und es liegt eine Vermarktungsbeteiligung der Tourismusorganisation vor. Das Vorhaben wird in einem Orts- oder Stadtteil mit nicht mehr als 10.000 Einwohnern umgesetzt.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 50% Öffentlich-nicht kommunal: 50% Private: 30 % **Höchstzuwendung: 500.000 €**
Auswahlkriterien „Mehrwert“ obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Bei der Umsetzung des Vorhabens werden die Grundsätze für das „Bauen im ländlichen Raum“ berücksichtigt.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65%. Öffentl.-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Das Vorhaben unterstützt „Reisen für alle“ und trägt zur barrierefreien Profilierung von Tourismusregionen bei.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65%. Öffentl.-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Das Vorhaben trägt zur Qualitätssteigerung bei und nimmt an anerkannten Zertifizierungsverfahren teil.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65%. Öffentl.-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Das Vorhaben fördert das Projektziel durch gebietsüberschreitende Kooperation (Kooperationsprojekt).	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: plus 5%, max. 65%. Öffentl.-nicht kommunal: plus 5%, max. 65% Private: plus 5%, max. 45% **Höchstzuwendung:** 500.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 11 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Natur-haushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Das Vorhaben trägt zur digitalen Kompetenz der Tourismusregion bei.	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Das Vorhaben unterstützt natur- und umweltpädagogische Wissensvermittlung (Edutainment).	---	Vorhaben unterstützt in besonderem Maß	Vorhaben unterstützt gezielt	Vorhaben unterstützt ansatzweise	keine umweltpäd. Wissensverm.
Das Vorhaben trägt zur zeitgemäßen Gästeinformation bei.	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Einbezieung Ehrenamtlicher aus lokalen/regionalen Initiativen und Vereinen	---	laufender Betrieb mit Ehrenamtlichen	Umsetzung mit Ehrenamtlichen	Idee und Konzept sind ehrenamtlich entwickelt	keine Beteiligung Ehrenamtlicher
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben nimmt Rücksicht auf Biodiversität und die Naturschätze unserer Region	---	Vorhaben nimmt Rücksicht in besonderem Maß	Vorhaben nimmt gezielt Rücksicht	Vorhaben nimmt ansatzweise Rücksicht	Vorhaben nimmt keine Rücksicht
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 21 Pkt.**			

Summe A + B:	0	von maximal 32 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität

	Punkte	3	2	1	0
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug

Summe Punkte A + B	0	von 32	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 56**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 3.2.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Vorhaben unterstützt die (Service-) Qualitätsentwicklung in den Regionen durch Wissensvermittlung und Netzwerke.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Das Vorhaben führt zu einer Zertifizierung der Angebotsqualität.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Das Vorhaben fördert einen zeitgemäßen Gästeservice unter Einbeziehung digitaler Systeme.	---	3	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Das Vorhaben fördert die touristische Angebotsqualität ländlicher Regionen durch die Intensivierung von Stadt/Landdialogen.	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Das Vorhaben fördert den Aufbau touristischer Servicequalität durch Anreizsysteme (z.B. Gästecard).	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Das Vorhaben fördert touristische Konzepte, Informations- und Beratungsleistungen.	---	2	**Förderquote**: Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung: 50.000 €**
Das Vorhaben verbessert die Kompetenz im HF 3.2 durch die Umsetzung einer gebietsüberschreitenden oder transnationalen Kooperation (Kooperationsprojekt).	---	2	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 100.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 17 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Das Vorhaben orientiert sich an der Landtourismus-Strategie	---	Berücksichtigung in besonderem Maß	gezielte Berücksichtigung	ansatzweise Berücksichtigung	keine Berücksichtigung
Das Vorhaben fördert den ökologisch ausgerichteten Natur-Tourismus	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben stärkt die Vermarktung touristischer Angebote	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben fördert die Naherholung in der Region	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Klimaschutz	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 15 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 32 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt

	Punkte	3	2	1	0
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 32	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 56**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 4.1.: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Vorhaben fördert die Erstellung von Marketingkonzepten und deren Umsetzung unter nachhaltigen Gesichtspunkten.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben fördert Publikationen, z.B. sogenannte Klimasparbücher (praxisorientierter Ratgeber für den Klimaschutz in allen Bereichen des Alltags).	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben fördert die Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben unterstützt die Vermarktung regionaler Produkte.	---	5	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Auswahlkriterien obligatorisch:	**Trifft zu Ja/Nein**	**zu vergebende Punkte**	**Steuerungsansatz - monetär**
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten.	---	5	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben fördert die Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Konsumverhalten.	---	5	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 27 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Das Vorhaben leistet einen Beitrag im Bereich Biodiversität	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	☐Vorhaben ist Vorbild/ beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Einbezieung Ehrenamtlicher aus lokalen/regionalen Initiativen und Vereinen	---	laufender Betrieb mit Ehrenamtlichen	Umsetzung mit Ehrenamtlichen	Idee und Konzept sind ehrenamtlich entwickelt	keine Beteiligung Ehrenamtlicher
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 9 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 36 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung

	Punkte	3	2	1	0
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 36	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 60**	**maximal möglichen Punkten**

Thema 4.2.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie

A: Auswahlkriterien obligatorisch

Auswahlkriterien obligatorisch:	Trifft zu Ja/Nein	zu vergebende Punkte	Steuerungsansatz - monetär
Das Vorhaben fördert die kooperative und arbeitsteilige Zusammenarbeit in der Region.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben fördert die Netzwerkbildung von Nachfragern und Produzierenden, Endverbrauchern und Großabnehmern sowie Verarbeitern.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben generiert Mehrwert im HF 4.2 durch die Umsetzung einer gebietsüberschreitenden Kooperation (Kooperationsprojekt).	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Das Vorhaben fördert ehrenamtliche Initiativen zur Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten.	---	4	**Förderquote:** Öffentlich-kommunal: 80% Öffentlich-nicht kommunal: 80% Private: 80% **Höchstzuwendung**: 50.000 €
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 16 Pkt.**	

B: Auswahlkriterien fakultativ

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Vorhaben außerhalb des Siedlungsbereichs	---	Vorhaben mit Mehrwert für Biodiversität und Naturhaushalt	Vorhaben führt zu keiner Beeinträchtigung von Biodiversität und Naturhaushalt	Auswirkungen auf Biodiversität und Naturhaushalt werden auf ein Minimum reduziert	Vorhaben beeinträchtigt Biodiversität und Naturhaushalt oder findet im Siedlungsbereich statt
Das Vorhaben leistet einen Beitrag im Bereich Biodiversität	---	Vorhaben leistet Beitrag in besonderem Maß	Vorhaben leistet gezielten Beitrag	Vorhaben leistet ansatzweise einen Beitrag	Vorhaben leistet keinen Beitrag
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel Digitalisierung	---	Vorhaben unterstützt Digitalisierung der Region	Vorhaben ist Vorbild/beispielhaft für andere Projekte	Vorhaben stellt sich zukunftsfähig auf durch Digitalisierung	Vorhaben ohne digitale Komponente
Das Vorhaben leistet einen Beitrag zum Querschnittsziel	---	Vorhaben leistet Beitrag in	Vorhaben leistet gezielten Bei-	Vorhaben leistet ansatzwei-	Vorhaben leistet keinen Beitrag

Auswahlkriterien für Ranking fakultativ:	Punkte	3	2	1	0
Klimaschutz		besonderem Maß	trag	se einen Beitrag	
Summe Auswahlkriterien fakultativ:	**0**	**von 12 Pkt.**			

Summe A + B: 0 von maximal 28 Punkten

C: Querschnittsziele

	Punkte	3	2	1	0
Innovation	---	Vorhaben hat im überregionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im regionalen Umfeld innovativen Charakter	Vorhaben hat im engeren Umfeld innovativen Charakter	Vorhabenansatz bereits häufig in der Region vorhanden
Identität / Lebensqualität	---	Vorhaben steigert Lebensqualität auch außerhalb der Region	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf regionaler Ebene	Vorhaben steigert Identität / Lebensqualität auf der örtlichen Ebene	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Identität / Lebensqualität
Vernetzung	---	Vorhaben hat eine überregionale Vernetzungsfunktion	Vorhaben ist regional mit anderen Projekten/Bereichen vernetzt	Vorhaben ist mit anderen Projekten / Bereichen örtlich vernetzt	Vorhaben ist mit keinem anderen Projekt oder Bereich vernetzt
Effizienz	---	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist sehr gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist gut	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist ausgewogen	Kosten-/ Nutzenverhältnis ist schlecht
Nachhaltigkeit	---	Vorhaben ist ökologisch und sozial nachhaltig	Vorhaben ist ökologisch nachhaltig	Vorhaben ist sozial nachhaltig	Vorhaben leistet keinen Beitrag zur Nachhaltigkeit
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	---	in mindestens einem anderen Handlungsfeld	in mehr als einen anderen Themenfeld	in einem anderen Themenfeld	Vorhaben hat in keinem anderen Thema oder HF eine Wirkung
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	---	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf überregionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf regionaler Ebene	Vorhaben stärkt ehrenamtl. Eng auf lokaler Ebene	keine Stärkung ehrenamtlichen Engagement
regionale Bedeutung	---	Vorhaben hat eine überregionale Bedeutung	Vorhaben hat eine regionale Bedeutung	Vorhaben hat einen Bezug zu anderen Orts- / Stadtteilen	Vorhaben hat einen rein lokalen Bezug
Summe Auswahlkriterien obligatorisch:	**0**	**von 24 Pkt.**			

Summe Punkte A + B	0	von 28	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte C	0	von 24	maximal möglichen Punkten
Summe Punkte insgesamt	**0**	**von 52**	**maximal möglichen Punkten**

Anlage 2b:

Projektbewertungsbogen Regionalbudget LEADER-Region Burgwald-Ederbergland

Projekttitel	
Projektträger	

A	**Basiskriterien = Zugangsvoraussetzungen** (nein = Ausschlusskriterium für eine Förderung)	Zutreffendes ankreuzen	
		ja	nein
A1	Die vollständige Projektbeschreibung liegt unterschrieben vor	◯	◯
A2	Erforderliche ergänzende Unterlagen liegen vor	◯	◯
A3	Die Kosten sind plausibel nachgewiesen, die Finanzierung ist gesichert	◯	◯

B	**Zuordnung zu den Handlungsfeldern der LES** (Projekt muss **einem** Handlungsfeld eindeutig zugeordnet sein)	Trifft zu
HF 1.2	Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur	◯
HF 1.4	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zu außerschulischen Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“	◯
HF 3.1	Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur	◯
HF 4.2	Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie	◯

C	**Beitrag zu den Zielen der LES (0 = gar nicht, 6 = voll und ganz)**	**0**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**
Querschnittsziele								
Inwieweit trägt das Projekt zu mindestens einem der drei Querschnittsziele Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Digitalisierung bei?								
Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge für „ALLE“								
Inwieweit erfüllt das Projekt das strategische Ziel: Die Region bietet Allen eine gute Lebensqualität durch bedarfsorientierte Wohnkonzepte, Versorgungs-, Freizeit- und Mobilitätsangebote?								
Handlungsfeld 3: Naherholung und ländlichen Tourismus								
Inwieweit erfüllt das Projekt das strategische Ziel: Nachhaltiger und sozialverträglicher Tourismus sowie Naherholung sind ein wesentliches Potential unserer Region?								
Handlungsfeld 4: Bioökonomie								
Inwieweit erfüllt das Projekt das strategische Ziel: Nachhaltiges Konsumverhalten durch Sensibilisierung und regionale Wertschöpfungsketten, Erhalt und Entwicklung der überregional bedeutsamen Biodiversität unserer Region?								
	Summe:							

D	Zusatzkriterium (0 = gar nicht, 6 = voll und ganz)	0	1	2	3	4	5	6
Das Projekt ist innovativ für die Region, schafft neuartige Angebote und/oder besitzt Modellcharakter								

E	Beitrag zum Schwerpunktthema 20XX (wird jährlich vom Vorstand definiert und mit drei Kriterien hinterlegt	0	1	2	3	4	5	6
Kriterium 1								
Kriterium 2								
Kriterium 3								

Gesamtsumme C, D, E:

Anlage 3:

Entwurf, Stand 11.08.2022

GESCHÄFTSORDNUNG
Projektauswahl, Vorstand und Geschäftsführung des Region Burgwald – Ederbergland e. V.

Der Vorstand ist innerhalb des Vereins Region Burgwald – Ederbergland e. V. das LEADER-Entscheidungsgremium im Sinne der Europäischen LEADER-Verordnung und der Regelungen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

§ 1 Transparenz der Projektauswahl

(1) Die Projektauswahlkriterien der Region Burgwald - Ederbergland werden auf der Website veröffentlicht, damit potenzielle Projektträger/innen umfassend informiert sind.
(2) Die Sitzungstermine des Vorstands werden auf der Website veröffentlicht. Ebenso wird auf der Website über zur Auswahl anstehende Vorhaben informiert.
(3) Die Einladung zur Vorstandssitzung erfolgt mindestens 1 Woche vor der Sitzung an alle stimmberechtigten Mitglieder des Entscheidungsgremiums. Der Einladung liegt eine Tagesordnung mit ausreichenden Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte (z.B. Projektbeschreibung, Projektskizze) bei. In Fällen kurzfristig notwendiger Projektbeschlüsse werden die Unterlagen spätestens 3 Arbeitstage vor der Sitzung nachgereicht.
(4) Die Vorstandssitzungen sind nicht öffentlich.
(5) Die Auswahlwürdigkeit jedes Projekts in Bezug auf die jeweilige gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (Projektauswahlkriterien der LAG) wird im internen Protokoll dargestellt und dokumentiert.
(6) Über die Auswahl eines Projektes zur Projektförderung wird die Öffentlichkeit informiert (z. B. über Internet oder die lokale Presse).
(7) Antragsteller/innen, deren Projektvorschläge durch das zuständige Auswahlgremium abgelehnt wurden, werden schriftlich informiert. Insbesondere wird mitgeteilt, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren

§ 2 Sicherstellung des Quorums einer mindestens 50%-igen Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft an der Projektauswahl

(1) Bei jeder Entscheidung über ein Projekt ist ein Mindestquorum von 50 % für die Mitgliedergruppe „Wirtschafts- und Sozialpartner“ sowie andere Vertreter der „Zivilgesellschaft“ im Entscheidungsgremium der LAG erforderlich. Dieses 50 %-Quorum bezieht sich nicht auf das Ergebnis der Abstimmung, sondern auf die Abstimmenden, also auf die Beschlussfähigkeit.
(2) Die Entscheidung über Projektanträge kann im schriftlichen Verfahren erfolgen, wenn sonst aufgrund von Fristen eine Förderung des Projektes gefährdet ist. Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Frist von fünf Werktagen zur Abstimmung.
(3) Um bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des 50 %-Mindestquorums bei der Projektauswahl sicherzustellen, kann ein nachträgliches schriftliches Votum verhinderter Stimmberechtigter eingeholt werden.
(4) Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums erfolgt bei den Projektauswahlentscheidungen im Protokoll oder einer Anlage (Teilnehmerliste).

§ 3 Vermeidung von Interessenkonflikten im Auswahlverfahren

(1) Mitglieder des Vorstands sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl im Vorstand ausgeschlossen, wenn sie an den vorgelegten Projekten persönlich beteiligt sind. Sie haben den Sitzungsraum für Beratung und Beschluss zu verlassen. Zu den betroffenen Personen werden auch Vertreter von Kommunen gezählt, wenn über Projekte ihrer Kommune beschlossen wird.
(2) Die Mitglieder haben dies ungefragt gegenüber dem /der Vorsitzenden des Vorstands anzuzeigen.

§ 4 Benachrichtigungen der Antragsteller und Fristsetzungen

(1) Die Antragsteller werden nach Beschlussfassung des Vorstandes von der Geschäftsstelle über die Vorstandsentscheidung schriftlich informiert.
(2) Der Beschluss über den Projektantrag verliert seine Gültigkeit, wenn nicht zwei Wochen vor der nächsten Beratung einer LEADER-Tranche im Vorstand ein vollständiger und bewilligungsreifer Förderantrag bei der Bewilligungsstelle vorliegt. Das Projekt kann erneut priorisiert werden, sobald die Antragsunterlagen vollständig sind.
(3) Bei Ablehnung durch den Vorstand werden die Gründe der Ablehnung benannt.
(4) Bei stichhaltiger Begründung wird dem Antragsteller die Gelegenheit gegeben, den Antrag in ein späteres Auswahlverfahren erneut einzubringen.

Mit der nachfolgenden Geschäftsordnung für den Geschäftsführer der Region Burgwald – Ederbergland e. V. werden die Aufgaben und Kompetenzen des Geschäftsführers festgelegt und von denen des Vorstandes abgegrenzt.

§ 5
Grundsätze

(1) Der Geschäftsführer führt im Auftrag des Vorstandes die Geschäfte der Region Burgwald – Ederbergland e. V. nach Maßgabe der Satzung, der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstandes. Über alle wichtigen Angelegenheiten hat er den Vorsitzenden und den Vorstand zu unterrichten.
(2) Der Geschäftsführer nimmt grundsätzlich an allen Sitzungen der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und der Arbeitskreise teil.

§ 6
Befugnisse gegenüber Mitarbeitern

(1) Der Geschäftsführer ist weisungsbefugter Vorgesetzter aller weiteren haupt- und ggf. nebenberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Region Burgwald – Ederbergland e. V. und übt ihnen gegenüber die Dienstaufsicht aus. Die allgemeine Dienst- und Fachaufsicht liegt beim Vereinsvorsitzenden. Der Geschäftsführer regelt die Geschäftsverteilung.
(2) Über Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern entscheidet der Vorstand.
(3) Die Diensteinteilung und die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle legt der Geschäftsführer in Absprache mit dem Vorstand fest.

§ 7
Aufgaben

Dem Geschäftsführer obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

1. Abwicklung der Sitzungen nach den Bestimmungen der Satzung für die Mitgliederversammlung und den Vorstand einschließlich der Fertigung erforderlicher erläuternder Vorlagen, des fristgerechten Versandes der Sitzungsunterlagen und der Fertigung der Niederschriften.

2. Ausführung der Beschlüsse der Vereinsorgane.
3. Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes, die Bewirtschaftung des von der Mitgliederversammlung beschlossenen Haushalts und das Fertigen der Jahresrechnungen.
4. Zeitgerechte Beantragung aller für die Region Burgwald – Ederbergland e. V. erreichbaren Fördermittel sowie die Erschließung weiterer Finanzmittel in Abstimmung mit dem Vorstand.
5. Wahrnehmung der Interessen der Region Burgwald – Ederbergland e. V. nach außen in Absprache mit dem Vorsitzenden.
6. Ordnung des Aktenwesens, die gewährleisten muss, dass alle wesentlichen Vorgänge schriftlich festgehalten und jederzeit nachprüfbar sind.
7. Laufende Überwachung des Geschäftsgangs.
8. Betreuung und Steuerung von Projekten.

§ 8
Unterschriftsbefugnisse

(1) Im Schriftverkehr zeichnet der Geschäftsführer mit dem Zusatz „Regionalmanager“.
(2) Schreiben von besonderer Bedeutung sind dem Vorsitzenden, im Verhinderungsfall seinem Stellvertreter/in, zur Unterschrift vorzulegen.
(3) Für verpflichtende Erklärungen, insbesondere Verträge, die nicht Geschäfte der laufenden Verwaltung betreffen, gelten die Bestimmungen der Satzung der Region Burgwald – Ederbergland e. V.. Unter laufender Verwaltung in diesem Sinne sind auch Verträge zu beschlossenen Projekten und die Zeichnungsbefugnis im Geldverkehr im Rahmen des beschlossenen Haushaltes zu verstehen.
Nach Höhe der Summe je Einzelfall gelten folgende Unterschriftsbefugnisse:

bis 2.500,00 €	Vorsitzender oder stellvertr. Vorsitzende(r) oder Geschäftsführer
2.500,00 € bis 10.000,00 €	Vorsitzender oder stellvertr. Vorsitzende(r) oder Vorstandsmitglied und Geschäftsführer gemeinsam
über 10.000,00 €	Vorsitzender und weiteres Vorstandsmitglied oder Stellv. Vorsitzende(r) und weiteres Vorstandsmitglied

§ 9
Inkrafttreten, Gültigkeit

(1) Diese Geschäftsordnung tritt am Tage der Unterzeichnung durch den Vorsitzenden der Region Burgwald – Ederbergland e. V. in Kraft; gleichzeitig sind alle bisher erteilten Einzelanweisungen, die ihr entgegenstehen, aufgehoben.
(2) Das Recht des Vorstandes, im Einzelfall weitergehende oder abweichende Weisungen zu erteilen, bleibt unberührt. Diese bedürfen der Schriftform.
(3) Diese Geschäftsordnung verliert an dem Tage ihrer Gültigkeit, an dem der Vorstand der Region Burgwald – Ederbergland e. V. eine neue Geschäftsordnung erlässt.

Wetter, den xx.xx.xx

Der Vorstand der Region Burgwald – Ederbergland e. V.

Anlage 4: Formblatt Projektbeschreibung:

Vorstandsvorlage Region Burgwald – Ederbergland e. V.

LEADER-Projekt XXXX-YY

Projektname XY

Antragsteller:in:		
Rechtsform:		
Ort / Landkreis:		
Beteiligte:		
Zielsetzung:		
Durchführungszeitraum:		
LES-Bezug (Handlungsfeld, Thema):		
Beitrag zu Handlungszielen:		
Beitrag zu Teilzielen:		
Themencode:		
Kosten:	**00,00 € (netto)**	**00,00 € (brutto)**
Fördersumme:	**00,00 € (xy % auf netto)**	**Eigenanteil: 00,00 €**

Abstimmung der Förderfähigkeit mit der Bewilligungsstelle (vorläufige Ergebnisse):

Abstimmung hat stattgefunden am:	
Projekt ist insgesamt förderfähig	☐ ja ☐ nein
Richtlinienziffer:	
Gesamtfinanzierung ist geklärt	☐ ja ☐ nein ☐ nicht erforderlich
Weitere Fördergeber?	☐ nein ☐ ja: _____
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben / Businessplan liegt vor	☐ ja ☐ nein ☐ nicht erforderlich
Qualifikation des Projektträgers	☐ erforderlich ☐ nicht erforderlich ☐ ist gegeben ☐ ist nicht gegeben
Erforderliche Genehmigungen	

Projektinhalte:

PROJEKTBESCHREIBUNG	
ARBEITSSCHRITTE & ZEITRAHMEN	
PROJEKTKOSTEN	
SELBSTEINSCHÄTZUNG ANTRAGSTELLER:IN ZU DEN QUERSCHNITTSZIELEN:	
Innovation	
Identität / Lebensqualität	
Vernetzung	
Effizienz	
Nachhaltigkeit	
Wirkung in anderen Themen-/Handlungsfeldern	
Stärkung von ehrenamtlichem Engagement	
regionale Bedeutung	

Anlage 5: Formblatt Auswahlentscheidung

Dokumentation Auswahlverfahren LEADER – Musterchecklliste LAG

LAG: Burgwald-Ederbergland

Bezeichnung des Vorhabens:

Datum der Sitzung/Auswahltermin: tt.mm.jjjj

Einladung des Entscheidungsgremiums und dessen Vertreter mit Kurzdarstellung des Vorhabens im Vorfeld der Projektauswahl erfolgte am: tt.mm.jjjj

Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien des Projektauswahlverfahrens *(Internet-adresse)***: www.region-burgwald-ederbergland.de

Information der Öffentlichkeit vor Projektauswahl (*Ausschnitt aus Webseite zur Veröffentlichung des Auswahltermins)* ***am*: tt.mm.jjjj**

Information der Öffentlichkeit nach Projektauswahl *(Ausschnitt aus Webseite zur Veröffentlichung der Projektauswahl mit Kurzbeschreibung des Projekts)* ***am*: tt.mm.jjjj**

1. Dokumentation der der Auswahlentscheidung zugrundeliegenden Unterlagen (*als Anlage beigefügt)*:

Hierzu gehören alle Angaben und Nachweise, die die Möglichkeit einer zeitnahen Bewilligung dokumentieren, wie:

- Projektträger
- qualifizierte Projektbeschreibung
- Gesamtkosten/Gesamtfinanzierung, Wirtschaftlichkeit, bei Unternehmensförderung qualifizierter Businessplan
- wenn nötig Nachweis der Qualifikation
- Notwendigkeit von Genehmigungen
- Aussage zum Projektstart und Umsetzungszeitraum
- usw.

Auflistung der Unterlagen:

2. Dokumentation der Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums sowie von Interessenskonflikten

Name, Vorname	Zuordnung		Erklärung der Befangen-heit und Ausschluss von dieser Abstimmung		Grund des Ausschlusses infolge von Befangenheit (nur sofern „ja“ bei Erklärung Befangenheit)	Teilnahme im Rahmen eines Umlaufbeschlusses	
	Öffentlicher Bereich	WISO-Partner bzw. privat/zivil	ja	nein		ja	nein
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐
	☐	☐	☐	☐		☐	☐

Anzahl der für das Vorhaben stimmberechtigten Mitglieder des Entscheidungsgremiums unter Berücksichtigung des Ausschlusses infolge von Befangenheit:

Öffentlicher Bereich: x Stimmen (xx %)

Wiso-Partner (privat/zivil): y Stimmen (yy %)

Bei der Auswahlentscheidung müssen mind. 50% der Stimmen von WISO-Partnern stammen.

Das Projekt wurde mit insgesamt z Punkten bewertet und bei x Enthaltungen und y Gegenstimmen als förderwürdig beurteilt.

Laut Satzung oder Geschäftsordnung ist folgendes Mehrheitsverhältnis notwendig:

6 Gesamtstimmen, davon

2 Ja-Stimmen (Befürwortung des Vorhabens einschließlich dessen Bewertung)

1 Nein-Stimmen (Ablehnung des Vorhabens einschließlich dessen Bewertung)

3 Stimmenthaltungen

3. Dokumentation der Projektauswahlentscheidung anhand des vollständig ausgefüllten Projektauswahlbogens *(als Anlage beigefügt)*

4. Dokumentation aller Auswahlentscheidungen des Auswahltermins

Zur Auswahl eingereichte Vorhaben (Anzahl): 0

Zur Verfügung stehendes Budget:

Mustertabelle für die ausgewählten und gerankten Vorhaben beim vorliegenden Auswahltermin:
(ausgefüllte Tabelle als Anlage beifüget)

RL-Ziffer	*Projektträger*	*Name Vorhaben*	*Handlungsfeld*	*Fördermitteleinsatz*	*Entscheidungsergebnis [ausgewählt/abgelehnt/ zurückgestellt]*	*Priorität*

Es kann auch die Tabelle 2 aus der Mustergliederung der Jahresberichte verwendet werden. Aus der Gesamtliste muss aber deutlich werden, welcher Tranche (Auswahltermin) das vorliegende Vorhaben zuzuordnen ist.

tt.mm.jjjj

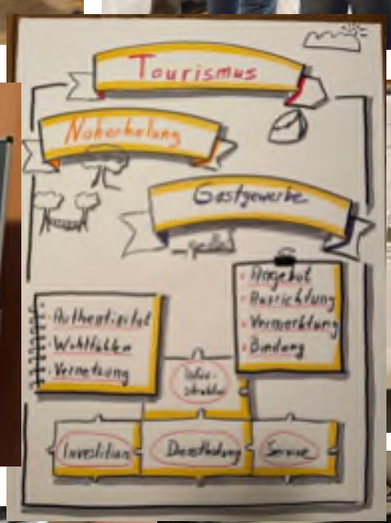
Datum

Unterschrift der/des Vorsitzenden des Entscheidungsgremiums

(bei Befangenheit Vertreter/in)

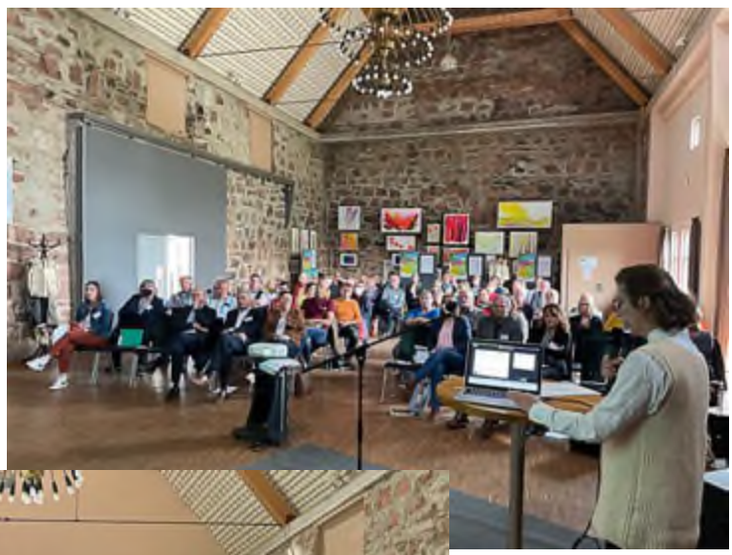
Anlage 6: Bilddokumentation partizipativer Prozess LES

Auftaktveranstaltung



Fachforen
(beispielhaft)

Abschlussveranstaltung



Anlage 7: Satzung

Entwurf, beschlossen auf der 35. Mitgliederversammlung am 12.05.2022,

Eintragung der Satzungsänderung in Vereinsregister erfolgt kurzfristig

Satzung der Region Burgwald-Ederbergland e. V.

Verein zur Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Region Burgwald-Ederbergland

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr	
1) Der Verein führt den neuen Namen „Region Burgwald-Ederbergland“ und ist in der Versammlung vom 07.10.1994 unter dem Namen „Entwicklungsgruppe Region Burgwald“ gegründet worden.	Der Verein führt den ~~neuen~~ Namen
2) Die Region Burgwald-Ederbergland umfasst die Städte und Gemeinden Allendorf (Eder), Battenberg (Eder), Bromskirchen, Burgwald (Eder), Frankenberg (Eder), Gemünden (Wohra), Hatzfeld (Eder) und Rosenthal im Landkreis Waldeck-Frankenberg sowie Cölbe, Lahntal, Kirchhain, Münchhausen, Rauschenberg, Wohratal und Wetter (Hessen) im Landkreis Marburg-Biedenkopf.	… Bromskirchen (ab 2023 Fusion mit Allendorf (Eder)), … … Kirchhain (Austritt zum 31.12.2023), …
3) Der Verein hat seinen Sitz in der Gemeinde Burgwald (Eder) unabhängig vom Sitz der Geschäftsstelle und ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Marburg (Lahn) eingetragen.	
4) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.	
§ 2 Zweck und Aufgaben	
1) Der Verein initiiert und unterstützt eine nachhaltige Entwicklung der Region Burgwald- Ederbergland. Er versteht sich als ein Regionalforum zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Region. Zweck des Vereins ist die Förderung einer in-	

tegrierten, ökologisch und sozial orientierten sowie wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung. 2) Die Verwirklichung dieser Ziele wird angestrebt durch folgende Aufgaben: 1. Die Erarbeitung von Leitbildern und Entwicklungskonzepten mit regionalem Charakter. 2. Die Identität der Region Burgwald-Ederbergland herauszustellen und das vielfältige soziale, kulturelle und wirtschaftliche Potential in ökologisch vertretbarer Form weiterzuentwickeln. 3. Die regionalen Ressourcen zum Erhalt und zur Schaffung von Einkommensmöglichkeiten zu erschließen. 4. Die Förderung eines natur- und sozialverträglichen Tourismus. 5. Die Grundversorgung nach örtlichen Erfordernissen zu erhalten und zu verbessern. 6. Den überregional bedeutsamen und schutzwürdigen Naturhaushalt langfristig zu sichern und zu fördern. 7. Motivation, Eigeninitiative und Selbstverantwortung der Bürgerschaft durch aktive Mitwirkungsmöglichkeiten in der Entwicklung ihres Lebensraumes auszubilden und zu stärken. 8. Projekte zur Bewältigung regionaler Probleme und zu neuer Wertschöpfung in der Region zu konzipieren und dafür Handlungsträger zu aktivieren. 3) Der Verein leistet aktive Projektberatung, -initiierung und -begleitung; in Einzelfällen ist er auch Projektträger, soweit die Maßnahmen nicht sinnvoll in öffentlicher oder privater Regie zu verwirklichen sind.	
§ 3 Mitgliedschaft 1) Alle natürlichen und juristischen Personen, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen, können Mitglieder werden. 2) Über die Mitgliedschaft, die schriftlich zu beantragen ist, entscheidet der Vorstand. Wird der Antrag abgelehnt, so kann die/der Antragsteller/in die Entscheidung in der Mit-	**Ergänzung zu 1)** Die Mitglieder sollen grundsätzlich in der Gebietskulisse der Region Burgwald-Ederbergland ansässig oder dafür zuständig sein.

gliederversammlung verlangen. 3) Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Kündigung gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres.	
§ 4 Aufhebung der Mitgliedschaft 1) Verstößt ein Mitglied gegen die Grundsätze des Vereins oder verletzt es gröblich seine Pflichten gegenüber dem Verein, kann die Mitgliederversammlung nach Anhörung des Mitgliedes die Mitgliedschaft aufheben. Der Beschluss ist zu begründen. Der Vorstand teilt dem Mitglied die Entscheidung einschließlich der Begründung durch eingeschriebenen Brief mit.	
§ 5 Fördermitgliedschaft 2) Personen, die nicht nach § 3 Mitglieder sein können oder wollen, den Verein aber in seiner Arbeit unterstützen, können als Förderer einen mitgliedsähnlichen Status ohne Stimmrecht erhalten. Über die Anerkennung der Fördermitgliedschaft entscheidet der Vorstand. Fördermitglieder sind berechtigt, an den Mitgliederversammlungen teilzunehmen. 3) § 3 gilt entsprechend. 4) Förderer entrichten einen Jahresbeitrag, dessen Höhe der Vorstand festsetzt.	
§ 6 Mitgliedsbeiträge 1) Mitglieder entrichten Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung der Vereinsarbeit. Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird von der Mitgliederversammlung festgelegt. 2) Die Mitgliedsbeiträge sind im ersten Monat eines Kalenderjahres fällig.	
§ 7 Organe Organe des Vereins sind: a) Mitgliederversammlung, bestehend aus den stimmberechtigten Mitgliedern und den nicht stimmberechtigten Förderern (§ 5) b) Vorstand	

c) Geschäftsführender Vorstand	
§ 8 Mitgliederversammlung 1) Alle Mitglieder nach § 3 und § 5 bilden die Mitgliederversammlung. Die/Der Vorsitzende des Vorstandes beruft mindestens einmal im Jahr die ordentliche Mitgliederversammlung ein. Ihr/ihm obliegt die Sitzungsleitung. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung findet statt auf schriftlichen Antrag von mindestens 30 % der Mitglieder, oder wenn das Interesse des Vereins dieses erfordert.	**Ergänzung zu 1):** Die Mitgliederversammlung kann als Präsenzversammlung oder als virtuelle Mitgliederversammlung (Online-Verfahren in gesichertem Kommunikationsraum) abgehalten werden. Auch eine Kombination von Präsenzversammlung und virtueller Versammlung ist möglich. Die erforderlichen Zugangsdaten für die Teilnahme an virtuellen Versammlungen werden dem Mitglied spätestens 2 Stunden vor Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.
Einladungen bedürfen der Schriftform unter Angabe der Tagesordnung und einer Zustellfrist von zwei Wochen.	Einladungen bedürfen der Textform…
2) Mitglieder können sich vertreten lassen. Ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlungen sind ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.	
3) Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme.	**Ergänzung:** 4) Beschlüsse können auch schriftlich gefasst werden. Dazu wird die Beschlussvorlage allen Mitgliedern per Post oder per E-Mail (oder auf anderem elektronischen Weg) mit einer Frist von 2 Wochen zur Stimmabgabe vorgelegt. Stimmabgaben, die nicht bis zum Ende der Frist beim Verein eingehen, gelten als Enthaltungen.
4) Der wesentliche Inhalt einer Mitgliederversammlung wird von der/dem Regionalmanager/in protokolliert. Die Niederschrift ist von der/dem Vorsitzenden zu unterzeichnen.	**Änderung Ziffer**: 5) statt 4) … wird von einer Person aus dem Regionalmana-

5) Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören: a) Grundsatzentscheidungen der Vereinsarbeit b) Feststellung der Jahresabschlüsse c) Rechnungskontrollen durch Wahl von Rechnungsprüfern d) Entlastung des Vorstandes e) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge f) Satzungsänderung (gemäß § 33 BGB) g) Wahl des Vereinsvorstandes h) Verabschiedung des jährlichen Haushaltsplanes i) Aufhebung der Mitgliedschaft	gement protokolliert. **Änderung Ziffer**: 6) statt 5)
§ 9 Vorstand 1) Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden sowie weiteren zehn Beisitzern, wobei neben den kommunalen Vertretern im Vorstand die Vertreter der Initiativen und Verbände repräsentativ vertreten sein sollen. Maximal 50% der Vorstandsmitglieder dürfen aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung sein. 2) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. 3) Die Amtsperiode beträgt zwei Jahre. Bis zur	1) Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden sowie weiteren dreizehn Beisitzern, wobei neben den kommunalen Vertretern im Vorstand Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Vertreter der Zivilgesellschaft repräsentativ vertreten sein sollen. Maximal 49 % der Vorstandsmitglieder dürfen von kommunalen Gebietskörperschaften oder anderweitigen Behörden sein. Ferner ist bei der Zusammensetzung darauf zu achten, dass die Handlungsfelder der aktuellen gebietsbezogenen Entwicklungskonzepte und -strategien abgebildet sind. Eine Person kann dabei auch mehrere Handlungsfelder vertreten. Bei der Zusammensetzung des Vorstandes sollen nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt werden. Der Vorstand ist innerhalb des Vereins Region Burgwald – Ederbergland e. V. das LEADER-Entscheidungsgremium im Sinne der Europäischen LEADER-Verordnung und der Regelungen des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Arbeitsweise des Entscheidungsgremiums ist in der Geschäftsordnung festgelegt.

Neuwahl führt der bisherige Vorstand die Geschäfte fort. Der Vorstand kann mit der Mehrheit der Stimmen aller Mitglieder vorzeitig abgewählt werden. 4) Der Vorstand lässt sich beraten durch die zuständige/n Fachbehörde/n, Experten und Verbände. 5) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden bzw. seiner/s Stellvertreter/s/in. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. 6) Das Ergebnis der Vorstandssitzung wird protokolliert. Die Niederschrift ist von der/dem Vorsitzenden und der/dem Protokollführer/in zu unterzeichnen. 7) Der Vorstand kann zur Unterstützung seiner Aufgaben bei Bedarf fachbezogene Beiräte, Ausschüsse oder Arbeitsgruppen berufen, die ihm fachliche Empfehlungen und Beratungen geben.	**Ergänzung:** Beschlüsse können auch schriftlich per Umlaufverfahren gefasst werden. **Neu:** 7) Vorstandssitzungen können als Präsenzversammlung oder als virtuelle Sitzung (Online-Verfahren in gesichertem Kommunikationsraum) abgehalten werden. Auch eine Kombination von Präsenzsitzung und virtueller Sitzung ist möglich.
§ 10 Vorstand im Sinne von § 26 BGB 1) Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich im Sinne von § 26 BGB durch die/den Vorsitzende/n und dessen/deren Stellvertreter/innen vertreten. Alle drei vorgenannten Vorstandsmitglieder haben Einzelvertretungsbefugnis. Im Innenverhältnis wird bestimmt, dass die stellvertretenden Vorsitzenden von ihrer Vertretung nur Gebrauch machen, wenn die/der Vorsitzende verhindert ist.	
§ 11 Geschäftsführender Vorstand 1) Geschäftsführender Vorstand im Sinne des Innenverhältnisses des Vereins und seiner Organisation der Geschäftsführung sind der	

Vorsitzende, die zwei stellvertretenden Vorsitzenden sowie zwei von der Mitgliederversammlung gewählten Beisitzer, die der Vorstand nach seiner Wahl aus seiner Mitte bestimmt. 2) Der geschäftsführende Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind. In seinen Aufgabenbereich fallen insbesondere: a) die Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung b) die Durchführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung c) Erstellung des Haushaltsplanes, Abfassung des Jahresberichtes sowie des Rechnungsabschlusses.	**Zusatz:** 3) Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes können als Präsenzversammlung oder als virtuelle Sitzung (Online-Verfahren in gesichertem Kommunikationsraum) abgehalten werden. Auch eine Kombination von Präsenzsitzung und virtueller Sitzung ist möglich. Beschlüsse können auch schriftlich per Umlaufverfahren gefasst werden.
§ 12 Geschäftsführung 1) Zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte bestellt der Vorstand eine/n Regionalmanager/in und eine/n Stellvertreter/in. 2) Zu den laufenden Geschäften gehören alle Aufgaben, die nicht der ausschließlichen Zuständigkeit der Organe vorbehalten sind. Im übrigen regelt der Vorstand die Aufgaben und Befugnisse.	

§ 13 Abwicklung im Falle der Auflösung

1) Beschließt die Mitgliederversammlung die Auflösung des Vereins, ist das Vermögen gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung zu verwenden.

2) Beschlüsse über die Änderung der Satzung und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder.

§ 14 Rechtsunwirksamkeit

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung unwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bestimmungen unberührt und wirksam.

§ 15 Inkrafttreten

Die Satzung wurde am 7. Oktober 1994 errichtet und durch Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 7. Mai 1996, 30. Januar 1997 und 30. Juni 1998 geändert sowie am 9. Mai 2007 neu gefasst. Eine weitere Änderung wurde am 02. Juni 2008 von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Anlage 8: Letters of Intent Kooperationsprojekte

LETTER OF INTENT

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den untenstehenden Parteien im April 2022 zum Thema Gemeinwohlökonomie (GWÖ)

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierenden Schwerpunkt LEADER, während der Förderperiode 2023 bis 2027, ein gemeinsames gebietsübergreifendes Projekt zum Thema **Gemeinwohlökonomie in der Region** durchführen zu wollen.

Das Projekt soll folgende Ziele erreichen:

Bekanntmachung von und Information über die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) in den beteiligten LEADER-Regionen. Schaffung einer Grundlage für eine Meinungsbildung.

Zertifizierung einer bestimmten Anzahl an Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kreditinstitute etc.

LAG Lahn-Dill-Wetzlar
Wolfgang Keller, Vorsitzender

LAG Marburger Land
Peter Eidam, Vorsitzender

LAG Lahn-Dill-Bergland
Julian Schweitzer, Vorsitzender

LAG Burgwald-Ederbergland
Rüdiger Heß, Vorsitzender

LAG Vogelsberg
Dr. Jens Mischak, Vorsitzender

LAG GießenerLand
Kurt Hillgärtner, Vorsitzender

LAG Limburg-Weilburg
Helmut Jung, Vorsitzender

LETTER OF INTENT

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den untenstehenden Parteien im April 2022 zum Thema Fachkräftesicherung

Im Rahmen der LEADER Förderperiode 2023-2027 wollen die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) Burgwald-Ederbergwald, Gießener Land, Lahn-Dill-Bergland, Lahn-Dill-Wetzlar, Limburg-Weilburg, Marburger Land, Region Vogelsberg in einer Kooperation zusammenarbeiten.

Die Sicherung der Fachkräfte ist und bliebt eine wichtige Aufgabe für die wirtschaftliche Entwicklung in den ländlichen Räumen. Die o.g. Lokalen Aktionsgruppen (LAGen) aus Mittelhessen, unterstützen die Fachkräftesicherung in den jeweiligen LEADER-Regionen für die Zukunft gemeinsam, denn Unternehmen, die ihren Fachkräftebedarf decken können, werden langfristig erfolgreich in der am Markt und auch in der jeweiligen Region bestehen können.

Kooperationsprojekte liegen beispielsweise in der gemeinsamen Analyse der möglichen Ansatzpunkte im Bereich Fachkräftesicherung. Mit den aktuellen Erkenntnissen der Analyse ließen sich im Rahmen der LEADER-Kooperation gemeinsame Werbe- bzw. Marketingkampagnen, Öffentlichkeitsarbeit zielgenau ausrichten und passgenaue Konzepte für zielführende gemeinsame Aktionen erstellen.

LAG Lahn-Dill-Wetzlar
Wolfgang Keller, Vorsitzender

LAG Marburger Land
Peter Eidam, Vorsitzender

LAG Lahn-Dill-Bergland
Julian Schweitzer, Vorsitzender

LAG Burgwald-Ederbergland
Rüdiger Heß, Vorsitzender

LAG Vogelsberg
Dr. Jens Mischak, Vorsitzender

LAG GießenerLand
Kurt Hillgärtner, Vorsitzender

LAG Limburg-Weilburg
Helmut Jung, Vorsitzender

LETTER OF INTENT

Absichtserklärung zur Gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den untenstehenden Parteien im April 2022

Die unten genannten Lokalen Aktionsgruppen blicken zusammen mit der Destination Lahntal Tourismusverband auf eine gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren zurück. Diese mündete in der laufenden Förderperiode in ein Kooperationsprojekt zur Markenentwicklung dasLahntal. Auf Grundlage der neu entwickelten Regionalen/Lokalen Entwicklungsstrategien der LEADER-Regionen sowie der sich neu bewerbenden Gebietskulisse beabsichtigen alle unterzeichnenden Parteien, in der LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 auf dieser Zusammenarbeit aufzubauen.

Mögliche Kooperationen sind beispielsweise in der Optimierung der touristischen Kooperationen des Wissenstransfer und -austausch oder auch in gezielten Marketingmaßnahmen zu sehen.

LAG Region Lahn-Dill-Wetzlar
Wolfgang Keller, Vorsitzender

LAG Region Wittgenstein
Holger Saßmannshausen, Vorsitzender

LAG Region Lahn-Dill-Bergland
Julian Schweitzer, Vorsitzender

LAG Region Burgwald-Ederbergland
Rüdiger Heß, Vorsitzender

LAG Region Limburg-Weilburg
Helmut Jung, Vorsitzender

LAG Gießener Land
Kurt Hillgärtner, Vorsitzender

LAG Region Marburger Land
Peter Eidam, Vorsitzender

LAG Region Lahn-Taunus
Michael Schnatz, Vorsitzender

Lahntal Tourismus Verband e. V.
Philipp Borchardt, Geschäftsführer

LETTER OF INTENT

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den untenstehenden Parteien im Mai 2022 zur thematischen Zusammenarbeit in der neuen Förderperiode

Hiermit erklären die unten genannten Akteure, auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierenden Schwerpunkt LEADER, während der Förderperiode 2023 bis 2027, gemeinsame gebietsübergreifende Projekte zu nachfolgenden Themen durchführen zu wollen:

Innenentwicklung & "Neues Wohnen":
Marketing- und Informationskampagne zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu den Zielsetzungen bzw. Vorzügen der Innentwicklung sowie Sensibilisierung der Flächen- und Gebäudeinhaber in den Ortskernen zu Erhöhung der Verkaufsbereitschaft bisher ungenutzten (Wohn-)Raums

Qualifizierungsoffensive für fahrradfreundliche Gastgeber, Ausbildung von "Bike Guides":
Das flankierende Projekt sieht Schulungsmodelle vor, die die Betriebe in die Lage versetzen, sich zielgruppenorientierter aufzustellen und sich hinsichtlich der Servicequalität zu verbessern

Netzwerk Förderung:
Erarbeiten von Unterstützungsangeboten zu Nachfolgeregelungen von Betrieben, Fachkräftegewinnung, Digitalisierung, Wohnen und Mobilität, evtl. Coworking

Informationskampagne Lebensmittelverschwendung:
Erarbeiten von Kommunikationsmöglichkeiten zum Thema: Infomaterial, Infokampagne, Veranstaltungsreihe o.ä.

LAG Kellerwald-Edersee
Ralf Gutheil, Vorsitzender

LAG Diemelsee-Nordwaldeck
Volker Becker, Vorsitzender

LAG Burgwald-Ederbergland
Rüdiger Heß, Vorsitzender

REGION Burgwald Ederbergland

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die an dieser Strategie mitgewirkt haben!

Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

REGION BURGWALD-EDERBERGLAND:

Ein Wandermärchen und noch viel mehr